

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



ersch. 1894 mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Verkäufstellen vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restament 60 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Verlagsb. H. W. Rautenfeldt, Dirschau: G. Hopp, St. Euph. D. Böhndorf, Soldau: D. Ruten, Krone Br.: E. Pflüger, Kulmsee: P. Haberer, Rautenburg: M. Jung, Reichenh. Ostr.: A. Trampau, Marienwerder: M. Rautenfeldt, Weidenburg: P. Müller, G. Reg. Neumarkt: J. Köpke, Osterode: P. Rinning u. H. Albrecht, Riesenburg: E. Schwalm, Rothenburg: E. Wolfer u. Kreisb.-Exp. Soldau: „Möde“, Strasburg: A. Hubert.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Das Kleinkalibrige Gewehr und der kugelsichere Dowe'sche Panzer.

## I. Das Kleinkalibrige Gewehr.

Die vor Kurzem vor höheren Offizieren in Berlin stattgehabten Schießproben mit dem deutschen Militärgewehrgewehr gegen den kugelsicheren Dowe'schen Panzer lenken die Aufmerksamkeit insofern auf die Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit des modernen Kleinkalibrigen Gewehres, als die Frage entsteht, in welchem Grade eine Bekämpfung des Dowe'schen Panzers gegen die Wirkungen der modernen Feuerwaffen möglich sein kann, und ob die Einführung desselben in die Armee angezeigt erscheint.

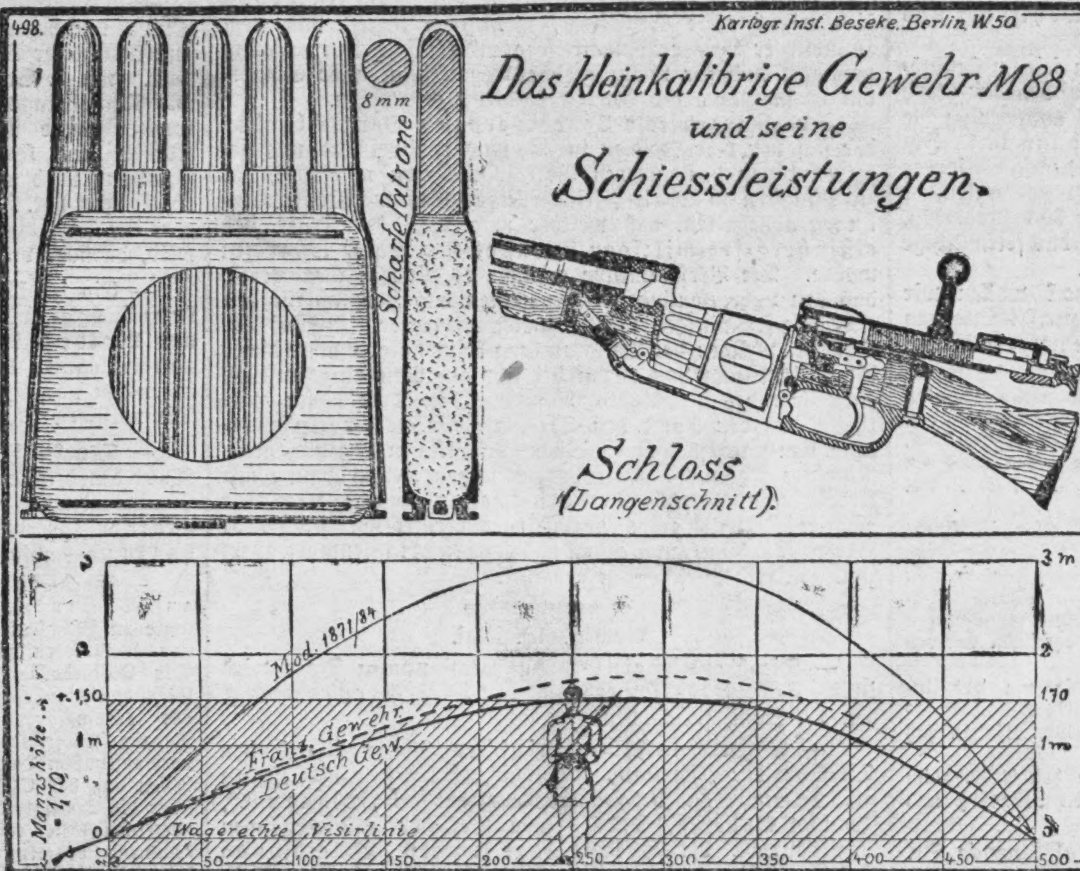
Das Kleinkalibrige Gewehr, mit welchem die deutsche Armee bewaffnet ist (Mod. 88), ist bekanntlich ein Mehrlader mit einem Kaliber von 7,9 Millimeter. Eine Abbildung des geöffneten Schloßtheils finden unsere Leser oben rechts in beistehender Zeichnung, zu deren Erläuterung in dem Lande der allgemeinen Wehrpflicht kaum etwas hinzuzufügen ist. Die Kammer ist geöffnet und zurückgezogen, der in den Kasten eingesezte, fünf Metallpatronen enthaltende Patronenrahmen, aus welchem durch einen von unten nach oben drückenden Hebel die Patronen nach oben gehoben werden, so daß die oberste Patrone vor die hintere Lauföffnung zu liegen kommt, und nur durch Vorschieben der Kammer einfach in den Lauf geführt werden kann, ist deutlich erkennbar. Einen solchen Patronenrahmen in beinahe natürlicher Größe findet der Leser ganz links auf der Zeichnung und rechts daneben eine scharfe Patrone im Längendurchschnitt. Das 31,6 Millimeter lange und 8 Millimeter starke Geschoss hat einen Stahlmantel, der die Führling in den Rängen übernimmt und dem 14½ Gramm schweren Geschoss seine Gestalt sichert; der Kern ist aus gepreßtem Hartblei.

Das Pulver verleiht dem Geschoss eine Anfangsgeschwindigkeit von 620 Metern in der ersten Sekunde. Infolge dieser äußerst hohen Geschwindigkeit, die durch den

kleinen Querschnitt (8 Millimeter) des verhältnismäßig schweren Geschosses begünstigt wird, hat die Flugbahn desselben eine so sehr gestreckte, flache Vogengefalt, daß beim Liegendschießen selbst auf 500 Meter Entfernung sie in ihren höchsten Punkten sich nicht

über Manneshöhe über den Erdboden erhebt. Die Skizze im unteren Theile der Zeichnung, bei welcher selbstverständlich Länge und Höhe nicht in demselben Maßstabe gehalten sein konnte, veranschaulicht deutlich den sogenannten „bestrichenen Raum“, der für das deutsche Militärgewehrgewehr beim Schießen gegen einzeln stehende Infanteristen auf 500 Meter, gegen Reiter auf 600 Meter erstreckt. Das französische Gewehr, wie namentlich das vorige deutsche Militärgewehrgewehr (Mod. 1871/84) werden bedeutend übertroffen. (Siehe die Skizze.) Die Erhebung des Geschosses über die Visirlinie beim Schuß auf 500 Meter beträgt nämlich beim neuen Gewehr auf 100 Meter nur 80 Centimeter, auf 200 nur 140, auf 300 Meter nur 150, auf 400 Meter nur 110, auf 450 Meter nur 60 Centimeter. Die Gesamtschussweite, auf welche man durch das Gewehr (natürlich durch Zufallstreffer) noch einen Menschen zu tödten vermag, beträgt 4000 Meter (4 Kilometer), also über eine halbe deutsche Meile!

Bei der bedeutenden Fluggeschwindigkeit des Geschosses, seinem kleinen Querschnitt und im Verhältnis hierzu großen Gewicht ist selbstverständlich die Durchschlagskraft desselben auf alle praktisch überhaupt in Betracht kommenden Entfernungen eine bedeutende. Hieraus folgt weiter, daß die Erfindung eines Schutzmittels gegen die Geschosse unter Umständen von hoher militärischer Bedeutung ist, sowohl was die Kriegsausrüstung der Armeen als auch die Gestaltung der



## II. Der Dowe'sche Panzer.

Den Geschossen des neuen Kleinkalibrigen Gewehrs gegenüber gewähren auf 100 m Entfernung Deckung nur noch Erdwälle von mindestens 75–100 cm Stärke, Laubbäume über 80 cm, Eisenplatten über 10 mm Dicke und Backsteinmauern von über 1½ Stein Stärke. Bei mehrfachen Auftreffen der kleinen Gewehrgechosse auf dieselbe Stelle gewähren aber auch mittelstarke Mauern keinen Schutz mehr, da sie dann doch durchschlagen werden.

Ja, es ist vorgekommen, daß man mittelstarke freistehende Mauern durch Gewehrfeuer niedergelegt hat. So beschloß kürzlich in Zwickau auf eine Entfernung von 300 m eine Abtheilung von 12 Schützen eine 2 Tage vorher massiv aufgeführte Mauer in Höhe von 2½ m und etwa 41 cm Stärke. Nach der neunten Salve war das Ziel zerstört, daß es für eine Truppenabtheilung kein Schutz und kein Hinderniß mehr gewesen wäre.

In unserer beistehenden Zeichnung ist die Wirkung der Durchschlagskraft der Geschosse gegen Holz und Eisen dargestellt, wobei zu beachten ist, daß die das Durchschlagen von Holz veranschaulichende Skizze des Raumes wegen nur in ½ natürlicher Größe ausgeführt werden konnte, während (bis auf die Ansichtsskizzen des Dowe'schen Panzers) die anderen Skizzen in voller natürlicher Größe gehalten sind.

Der von dem Schneidermeister Dowe (früher in Mannheim, jetzt in Berlin und mit seinem Panzer auf einer Rundreise nach Hamburg sowie London, Petersburg und weiter begriffen) erfundene kugelsichere Panzer ist nun vor Kurzem in Gegenwart von höheren Offizieren durch Unteroffiziere mit den mitgebrachten echten Patronen aus einem Militärgewehrgewehr auf kürzeste Distanz (15 Schritt) beschossen worden und hat sich in seiner als kugelsicher bezeichneten Fläche tatsächlich als undurchschießbar erwiesen. Der Verfasser dieses Artikels hat als Fachmann (Offizier) den Beschießungsproben wiederholt persönlich beigewohnt. Jede Möglichkeit eines Betruges, der etwa durch untergeschobene falsche Patronen, verkleinerte Pulverladung derselben usw., hätte versucht werden können, war durch die beobachteten Vorsichtsmaßregeln (versiegelte Patronen-Päckchen aus amtlicher Werkstätte, Laden des Gewehres und Veranschaulichung desselben durch aktive Offiziere usw.) vollkommen ausgeschlossen, so daß an der Kugelsicherheit der betreffenden Panzerfläche nicht mehr zu zweifeln ist.

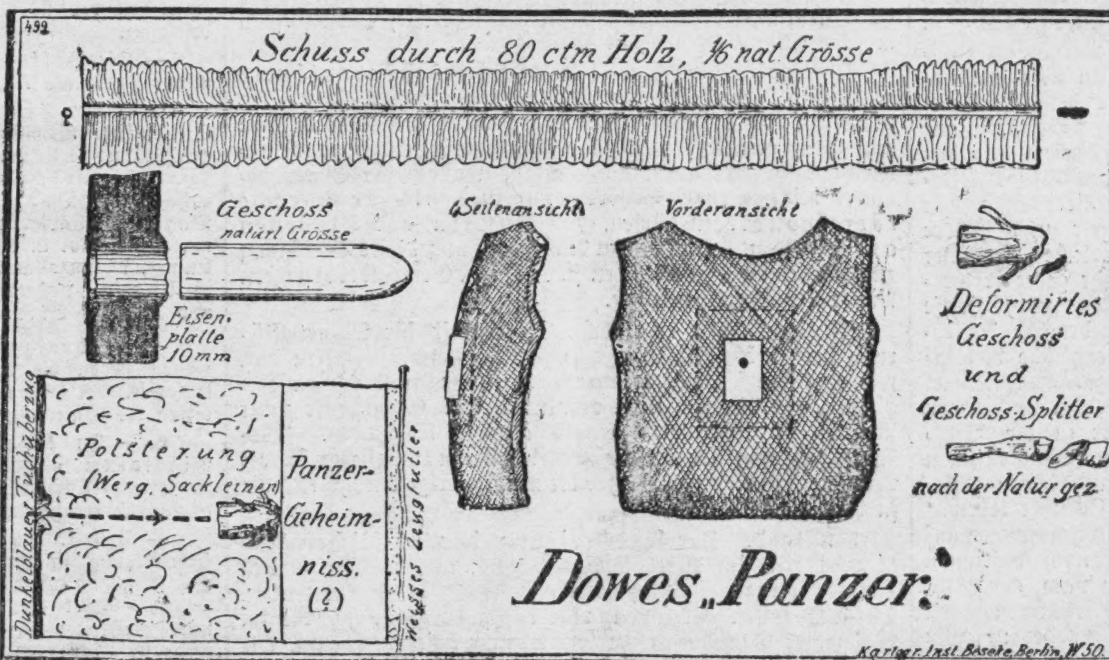
Der sogenannte „Panzer“ stellt sich nun, wie ihn die Skizze unten rechts in unserer Zeichnung in Vorderansicht wiedergibt, als ein dunkelblaues, tuchüberzogenes, auf der Innenfläche weißgeputztes Bruststück dar, das bei den Versuchen vermittels eines Bandes um Hals und Achsel umgehängt wurde. Die von Dowe als kugelsicher bezeichnete und allein beschossene Fläche von ungefähr 25 cm Breite und 30 cm Höhe ist in unserer Skizze punktiert dargestellt. Die Dicke des „Panzers“ ist in diesem mittleren Theile etwa 6 cm. Hinten fühlt sich derselbe härter an, als vorn und läßt eine viereckige Form des geheimnißvollen Panzerstücks erkennen. Auf der Vorderseite ist er auf etwa 3–4 cm Tiefe gepolstert, so daß man, von vorn mit den Fingern in die Schußlöcher des Oberzeugs und der Polsterung hineingreifend, die Art des als Geheimniß des Erfinders gehüteten Panzerstücks nicht durch Fühlen erkennen kann. Die Polsterung besteht aus Tuch und Sackleinenüberzug, Leder und Berg, ihre Zusammenfügung ist nach Angabe des Erfinders vollkommen belang-

los, da sie nur dem Zweck der Geheimhaltung der Erfindung dient. Einen Querschnitt durch den Panzer findet der Leser unten links auf der Zeichnung in natürlicher Größe.

Um nun zu einem Urtheil über den Werth der Panzerung zu gelangen, ist folgendes zu beachten: Kugelsicher dem modernen Kleinkalibrigen Gewehrgechos gegenüber ist nur das erwähnte kleinere mittlere Stück der Panzerfläche. Bei allen Beschießungen des Panzers hat sich dieselbe nur auf diesen Theil erstreckt, und bei den öffentlichen Vorführungen wird von

der sicheren Hand des Kunstschützen Kapitäns Martin Frank nur das rothe Aß einer stets vor die Mitte des kugelsicheren Theiles gehaltenen Karte getroffen. Bei einem Gesamtgewicht des Apparats von etwa 8 Pfund weiß man nicht genau, welches Nettogewicht auf das Panzerstück entfällt, man kann also kaum genaue zahlenmäßige zutreffende Schlüsse auf die Schwere größerer, einzelne Körpertheile oder gar den ganzen Körper eines Soldaten schützender Panzerungen ziehen. Das eine steht jedoch von vornherein fest, daß eine Panzerung in ähnlichem Umfange wie der Rüstharz, ausgeschossen ist, da der Mann, Reiter sowohl wie Infanterist, zu sehr belastet würde.

Aus der Deformierung der vom Verfasser persönlich untersuchten Geschoss-Splitter, die dem Polster der Panzerung entnommen worden, sowie aus der Häufigkeit der Beschießung des Panzers auf ein und denselben Punkt, geht hervor, daß der Panzer eine jeden Eindruck vermeidende gleichsam stahlharte Masse sein muß. Der Geschossmantel zer-splitterte in längliche, verbogene Streifen, das Blei deformirte sich und erreichte durch den Anprall ersichtlich in kleinerem Umfange Schmelztemperatur, die Stauchung der Geschosse war bedeutend. Die Vermuthung, daß es sich bei dem Panzer um eine federnde Widerstandskraft handle, ist danach abzuweisen. Alle Versuche, durch Federkraft, durch dicke, aus Spiralen von bestem Klavierdraht hergestellte Panzerung, dem Kleinkalibrigen Geschoss den Durchgang zu wehren, sind thatsächlich fehlgeschlagen, wie Verfasser an durchgeschossenen Panzerungsproben dieser Art gesehen hat. — Die Härte und Startheit der geheimnißvollen (?) Panzermasse läßt bei ihrem Gewicht also als praktisch brauchbar vielleicht eine Verwendung zu kleinen Schuttschilden zu. Können diese so leicht hergestellt werden, daß sie mit dem Tornister des Mannes verbunden werden, so könnten sie als im Gelände aufstellbare Deckung und Gewehrauflage beim Liegendschießen dienen. Größere Körpertheile zu bekleiden, erscheint ausgeschlossen. Vielleicht blüht dem Panzermittel eine Zukunft im Festungskriege an Stelle von Fackeln, Sandsäcken, Schanzkörben u. dgl. Ferner zu flüchtiger Feldbefestigung, an Bord von Schiffen zum Schutz der Mannschaften auf Deck und in den Warzen der Gefechtsmasten und an ähnlichen Orten. Im Feldkriege aber dürfte sie, wenn überhaupt, nur in oben angedeuteter Weise verwendbar sein, und da die Herstellung ausreichender Deckungen viel Zeit in Anspruch nimmt, wird die Vertheidigung naturgemäß den größten Nutzen aus solchen Feldbefestigungen ziehen. — Angesichts der Beschaffenheit des Dowe'schen Panzers ist die Frage berechtigt, ob seine Schutzwirkungen nicht ebenso gut durch einfache Benutzung von kleinen Nickelstahl-Panzer-schilden, die um nichts schwerer, steifer oder unhandlicher als der geheimnißvolle kugelsichere Panzer des Schneidermeisters sein brauchen, erreicht werden können. Vielleicht stehen die entscheidenden militärischen Autoritäten dieser Auffassung nicht fern, wie aus der Zurückhaltung derselben nach dem geschehenen Probeschießen hervorgeht.





## Die Woche der großen Kongresse

Ist nun vorüber. Es ist sehr viel geredet, Selbstverständliches und allgemein Bekanntes wiederholt, alles in neuer Form wiederholt worden, es sind auch zahllose Beschlüsse gefasst, Erklärungen abgegeben, Leitsätze aufgestellt worden, die ja, dem Wesen der Versammlungen nach, nur Wünsche darstellen, deren Erfüllung von sehr mannigfaltigen Faktoren abhängt. Nicht etwa bloß von der Gesetzgebung, sondern von der Auffassung der Gesellschaft und nicht zum wenigsten von der eigenen Person jener Männer, welche die Resolutionen beantragt oder darüber abgestimmt haben.

Innerhalb der Wünsche zeigten sich oft sehr scharfe Gegensätze, ja die Geister platzten so heftig aufeinander, daß man es den Draufstehenden und Beobachtenden nicht verdenken kann, wenn sie sagen, besleibt Euch untereinander gefälligst erst jener Grundsätze, die Ihr der Gesellschaft einprägen wollt.

Am Schlusse des evangelisch-sozialen Kongresses hat die größtentheils aus Theologen bestehende Versammlung eine Erklärung angenommen, in der es heißt:

„Die soziale Aufgabe der Kirche hat zwar in verschiedenen Zeiten gewechselt, aber die Grundformen dieser Aufgabe stehen fest, indem wir 1. christliche Persönlichkeiten schaffen müssen, 2. christliche Gemeinden bauen müssen, die in Glaubens- und Liebestätigkeit lebendig sind, 3. nach Mitteln und Wegen suchen müssen, die Stimmen der Kirche öffentlich zu Gehör und Anerkennung zu bringen. Geschicht hat dies, so dürfen wir auch hoffen, daß unserer Nation die drei Güter erhalten werden, welche vor allem auch unserer Kirche anvertraut sind: Evangelischer Glaube, brüderliche Wohlfahrt und wahre Bildung.“

Hofprediger a. D. Stöcker hat selbst in seinem Schlussworte sehr hervorgehoben, die Vorgänge (auf dem Kongresse in der letzten Sitzung) haben gezeigt, wie notwendig die Verbreitung von Christentum und Bildung ist. Im Laufe der Debatte hatte z. B. der orthodox-heftige Pfarrer Weige aus Mannheim dem Prof. Harnack vorgeworfen, er habe noch nicht Kirchenbuße gethan für das Vergnügen, das er gegeben habe. Gemeint ist offenbar das freimüthige Auftreten Harnacks gegen das Apokalyptikum.

Aus dem Vortrage des Professor Harnack wollen wir in Ergänzung unserer früheren Berichte und zur Erläuterung jener angeführten Erklärung folgende Leitsätze noch erwähnen:

Die Kirche hat die große einflussreiche Stellung, die sie im Volksleben und im Staate noch besitzt, im evangelisch-sozialen Sinne zu gebrauchen, sowohl um den wachsenden Verfall, daß sie ein gefügiges Werkzeug des „Klassenstaates“ sei, abzuwehren, als um die sozialen Ordnungen des öffentlichen Lebens mit den christlichen Bestimmungen in Einklang zu setzen. Als Mittel kommen hauptsächlich in Betracht:

- 1) nachdrückliche und öffentliche Bekämpfung aller im Staat und im Volksleben tatsächlich geduldeten sittlichen Schäden;
- 2) kräftiges Eintreten für eine solche Entwicklung der sozialen und der Rechtsordnungen, welche Ehe und Familie, Sittlichkeit und Sitte erhalten, dem Schwachen und Gefährdeten es erleichtern, sich zu behaupten, und den ehrlichen Erwerb ermöglichen und sichern;
- 3) Einwirkung auf die bürgerliche Gesellschaft, um das Ansehen der Handarbeit zu erhöhen, verderbliche Standesvorurtheile zu brechen und die verschiedenen Klassen sich näher zu bringen;
- 4) Befürwortung aller der Bestrebungen, die den Frieden im eigenen Lande (bei den Parteien und den Ständen) und unter den Völkern erhalten.

Ein Kernsatz des Professors der Nationalökonomie Dr. Adolf Wagner sei noch erwähnt: „Der Grundfehler unserer Zustände ist die planlose Produktion.“ Das führt doch besser auf den Boden der Wirklichkeit als alle theologischen Leitsätze.

Das tönende oft citirte Schlagwort „Proletariat aller Länder vereinigt Euch!“ hat auf dem internationalen Vergarbeiterkongress eine eigenartige Illustration erfahren, wir haben auch hier den Gegensatz zwischen Radikalen und Gemäßigten heftig hervortreten sehen, ja zum Schlusse hat der internationale Kongress seinen Charakter verloren, die mühsam einige Tage hindurch aufrecht erhaltene „Einigkeit“ ist in die Brüche gegangen.

In der Freitag-Nachmittagsitzung des Vergarbeiterkongresses stand die Angelegenheit Produktion und Ueberproduktion auf der Tagesordnung. Der belgische Delegirte Calvaerts erklärt es für nötig, die Arbeitszeit auf ein Minimum einzuschränken und den Arbeitern von den Unternehmern 25 Proz. des Gewinns zu bewilligen. Delegirter Bölgens - Dortmund verlangt zur Verhütung von Ueberproduktion Herabsetzung der Arbeitszeit und höhere Löhne, Möllen-Waldenburg wünschte staatliche Regelung der Produktion. Die Frage müsse unbedingt geregelt werden, sonst müßten die Deutschen sich schämen, nach Hause zu kommen. Eine von den Deutschen eingebrachte diesbezügliche Resolution wurde abgelehnt, eine englische Resolution, daß alle Nationalitäten jedes zulässige Mittel anwenden sollen, um die Ueberproduktion zu verhindern und den ungelerten Arbeitern die Einfahrt in die Vergwerke nicht zu gestatten, wurde angenommen. Die Deutschen brachen hierauf in ein Hohngelächter aus und riefen: „Wovon sollen denn die ungelerten Arbeiter in Zukunft leben?“

Die Engländer beriefen sich bei ihren Abstimmungen auf § 8 der Geschäftsordnung, nach dem nicht nach Nationen oder nach der Zahl der Delegirten, sondern nach der Zahl der von diesen vertretenen Vergarbeiter abgestimmt werden soll. Die Deutschen und Franzosen riefen trotzdem: „Wir verlangen, daß die Delegirten gezählt werden.“

Ueber den Schluß der Freitag-Sitzung berichtet uns unser Berliner hz-Verichterstatter:

Der (englische) Präsident Wilson erklärt, daß die Engländer jetzt den Kongress verlassen müssen, sie überließen es den übrigen zu entscheiden, ob sie allein noch länger tagen wollten. Diese Mittheilung ruft eine allgemeine Entrüstung bei den anderen Nationalitäten hervor. Der Engländer Bidard erklärt, daß bereits Aeußerungen gefallen seien, die sie als Herabsetzung ansehen müßten, es könne jetzt keine Rede mehr vom Hierbleiben sein. Lange und erregt wird noch darüber Debatte geführt. Schließlich erklärt Wilson, die Geschäftszeit sei schon mit einer halben Stunde überdritten, er müsse den Kongress für heute (Freitag) vertagen. Whitehouse nimmt das Wort, um Namens der Engländer Abschied zu nehmen. Sie bedauern, daß es zu scheinbaren (!) Mißverständnissen gekommen sei. Diese würden aber das brüderliche Gefühl der Engländer zu den übrigen Vergarbeitern nicht beeinträchtigen. Sie seien nach der Lage der Verhältnisse gezwungen, den Kongress zu verlassen und müßten es denen, die noch hierbleiben, überlassen, ob sie die unerledigten gebliebenen Geschäfte zu Ende führen wollten. (Prostiger Dank bei den Deutschen) Zimmermann (Niederplanitz) spricht für die Deutschen einige Dankesformeln zu den Engländern. — Franzosen und Engländer tauschen keine Freundschaftsworte aus. — Dann verläßt Präsident Wilson den Präsidentenstuhl und mit der englischen Delegation den Kon-

gress. Vicepräsident Zimmermann fragt die Zurückgebliebenen ob sie morgen weiter tagen wollen oder ob der Kongress heute schon geschlossen werden soll. Calvignac und Lamendin rufen erregt: „Nein! Nein! Das ist kein internationaler Kongress mehr!“ Andere Franzosen und Belgier rufen: „Dann fahren wir auch!“ Die Deutschen stimmen für Vertagung. Vicepräsident Zimmermann schließt alsdann um 6 Uhr die Sitzung und beraumte auf Sonnabend Vormittag 10 Uhr die Schlußsitzung an. Es bleibt aber unentschieden, ob die Franzosen und Belgier in Berlin bleiben werden.

In der letzten Sitzung des deutschen Lehrentages zu Stuttgart wurden, wie bereits kurz erwähnt, über die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer folgende Sätze angenommen:

1) Die Ableistung der Militärdienstpflicht in der bisherigen Weise weist dem Volksschullehrerstande eine sein Ansehen schädigende Ausnahmestellung zu. 2) Der Volksschullehrer muß mit den übrigen Staatsbürgern auch bezüglich seiner Militärdienstpflicht gleiche Rechte und Pflichten haben und tragen, auf Grund der Befähigung für das Schulanter aber berechtigt sein, einjährigfreiwillig dienen zu dürfen. 3) Es ist deshalb von sämtlichen deutschen Lehrervereinen eine gemeinsame Eingabe an den Reichstag, den Reichsanwalt und die Einzelregierungen der deutschen Staaten zu richten, in welcher gebeten wird, es mögen die Lehrerseminare den Anstalten zugerechnet werden, deren erfolgreicher Besuch die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst in sich schließen. 4) Es ist nicht Sache der Lehrerversammlung, zu der Art und Weise der Durchführung dieser Bestimmungen Stellung zu nehmen, sondern die Ausführung kann den maßgebenden Behörden überlassen werden.

Für das bisherige Ausnahmeverhältniß erhob sich nicht eine Stimme, wohl aber wurde von dem Hamburger Lehrer Wolgast jede militärische Berechtigung bekämpft und für völlig gleiche Behandlung aller Staatsbürger in Bezug auf den Heeresdienst gesprochen.

Der „Katholische Lehrerverband Deutschlands“ der sich vor vier Jahren in Bochum gebildet hat und getrennt von den anderen Volksschullehrern marschirt, hat zu Pfingsten in Mainz seine fünfte Generalversammlung abgehalten, auf welcher u. a. auch die Frage des einjährigfreiwilligen Dienstes der Lehrer besprochen wurde. Die Versammlung erklärte es für wünschenswerth, daß den Lehrerseminar-Abiturienten das Zeugniß für den einjährigfreiwilligen Dienst zuerkannt werde. Bischof Dr. Sinar, welcher der Versammlung beizuhönte, machte dieser die Mittheilung von einem bei ihm aus Rom eingelaufenen Schreiben des Kardinals Rampolla, in dem dieser mittheilt, daß der Papst den Theilnehmern an der Versammlung von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen erteile. Nachdem Thömmes (Wiesbaden) wegen Ueberbürdung mit Arbeit und Maslonski (Danzig) wegen Krankheit eine Wiederwahl nicht anzunehmen erklärt hatten, wurde Brück (Bochum) zum ersten und Jasinski (Neufahrwasser) zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

## Berlin, 19. Mai.

— Die Grundsteinlegung zum neuen Dom wird in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin am Sonntag, den 17. Juni, stattfinden.

— Gegen den Finanzminister Miguel und den Direktor der „Dortmunder Union“, Moritz Ottenmann in Dortmund, hat der frühere Redakteur der „Reichsglocke“, Joachim Gehlsen, durch einen Berliner antijemischen Rechtsanwalt die Privatklage wegen Verleumdung einleiten lassen. Bekanntlich wurde von den beiden Erstgenannten bei ihrer Zeugenvernehmung im Prozeß gegen Plack und Schweinhagen Gehlsen als Verleumder bezeichnet.

— In parlamentarischen Kreisen gewinnt nach den letzten Fraktionsbesprechungen die Ansicht die Oberhand, daß wider Erwarten das Kompromiß wegen des Landwirthschaftskammer-Gesetzes zu Stande kommen werde.

— Major v. François, Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, der bis vor Kurzem mit der Stellvertretung des Landeshauptmannes beauftragt war, befindet sich bereits auf der Reise nach Deutschland. Seine Rückkehr nach Südwestafrika in seine frühere Stellung ist ausgeschlossen.

— Oesterreich-Ungarn. Im Kampf des Elaventhums gegen das Deutlichkeit hat letzteres wieder einen Sieg errungen. Das Ministerium des Innern hat nämlich, wie aus Graz gemeldet wird, die Verfügung einzelner kantonarischer Bezirkshauptmannschaften, wonach die Gemeindeämter mit politischen Behörden nur in deutscher Sprache korrespondieren dürfen, zu Gunsten der Slovenen aufgehoben. Den wegen Nichtbeachtung dieser Verfügung zu Geldstrafen verurtheilten slovenischen Gemeindevorsteher wurde die Strafe erlassen.

— Italien. Eine englische Gesellschaft für Monopolisirung des Alkohol-Einfuhrhandels nach Italien hat, wie englische Blätter erfahren, von der italienischen Regierung die Genehmigung erhalten. Die Gesellschaft zahlt jährlich 47 Millionen Franken an die Regierung. Nach Unterzeichnung der Uebereinkunft soll ein königliches Dekret veröffentlicht werden, welches die anderweitige Alkoholeinfuhr in Italien verbietet.

— Rußland. Zur Ausbreitung der russischen Nationalität im Westen des Reichs, insbesondere in den Ostpreprovinzen, sind neue Maßnahmen in Vorbereitung. Darnach sollen Personen rein russischer Herkunft, die im Westgebiet Grundbesitz zu erwerben wünschen, fortan, wie die „Moskowskaja Wjedomosti“ berichten, drei Viertel des Werthes des Grundstücks von der Regierung als Darlehn vorgezogen werden.

— In Serbien ist man einer gegen das jetzige Herrscherhaus gerichteten und zu Gunsten der Thronansprüche der Familie Karageorgewitsch angezettelten Verschwörung auf die Spur gekommen und es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Lage in Belgrad sieht immer mehr zu. Die Erbkönigin Natalie soll sich bereits auf der Reise dorthin befinden. Nach ihrem Eintreffen soll die Verfassung aufgehoben werden. Erbkönig Milan beabsichtigt die Regierung zu übernehmen, während König Alexander seine Reise nach Konstantinopel antritt.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 19. Mai.

— Der Kaiser fährt in Brückelwitz jeden Morgen zwischen 4 und 5 Uhr zur Pärche und kehrt ungefähr um 11 Uhr wieder zurück. Das Frühstück wird im Walde eingenommen, wo an verschiedenen Stellen größere glatt behauene Steine als Tische hergerichtet sind, und andere Steine, unregelmäßig umher gewürfelt, als Stühle dienen.

Nach der Rückkehr werden die Regierungsgeschäfte erledigt, um 2 1/2 Uhr ist Mittagstafel und nach einer kleinen Pause erfolgt wiederum die Fahrt zur Jagd, von welcher der Kaiser dann erst bei eintretender Dunkelheit zurückkehrt. Sobald der Kaiser den Wald verläßt, erfolgen Signale, um die Ankunft in Brückelwitz anzuzeigen. Hier haben sich inzwischen die Jäger aus den Brückelwitzer und Schlobitzer Forsten versammelt, zwei mächtige Holzstöcke aufgeschichtet und das im Laufe des Tages erledigte Wild ist zur Strecke gebracht. Sobald das Signal der Abfahrt des Kaisers aus dem Walde erfolgt, werden die Holzstöcke angezündet, und bei der Ankunft des Kaisers im Schloßgarten wird das „Hallali“ geblasen. Der Kaiser wandelt dann noch eine Zeit lang bei der Jagdbeute und im Garten umher und begiebt sich dann ins Schloß. Ueber die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Brückelwitz ist Genauer noch nicht bekannt, vorläufig sind die Vorbereitungen auf 14 Tage getroffen worden. — Mittwoch Vormittag schloß der Kaiser fünf und Nachmittag drei Rehböcke, gestern Vormittag drei und Nachmittag zwei Rehböcke. Die Jagdbeute beträgt bis heute zusammen sechs Rehböcke.

Die Anwesenheit des Kaisers in Königsberg im September ruft schon jetzt eine lebhaftere Thätigkeit hervor. So ist der Geh. Hofrath Artelt, der die Reisen des Kaisers vorbereiten pflegt, in Königsberg eingetroffen, um mit den Behörden über den Aufenthalt des Kaisers zu konferiren. Der Kaiser trifft, wie schon erwähnt, am 4. September dort ein; an diesem Tage findet die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmalts statt, woran sich ein Vorbeimarsch der Truppen schließen wird. Nachmittags findet ein Festmahl im Moskower Saale des Schlosses für die Civilbehörden statt. Am 5. September dürfte Vormittags große Parade und Nachmittags ein militärisches Festmahl im Moskower Saale stattfinden. Am 6. September erfolgt die Abreise des Kaisers. Eine Veranstaltung seitens der Provinz wird nicht stattfinden, da der Kaiser eine solche abgelehnt hat. Ob seitens der städtischen Behörden oder der Kaufmannschaft eine Festlichkeit veranstaltet werden wird, darüber verlautet noch nichts.

— Ein im höchsten Grade choleraverdächtigter Erkrankungsfall ist bei der Regierung in Marienwerder aus Walden im Kreise Löbau gemeldet worden. Die bakteriologische Untersuchung des durch den Kreisphysikus in Löbau nach Danzig gesandten Stuhlgangs ist eingeleitet. Die nöthigen Maßregeln sind im Kreise Löbau getroffen.

— Der Vorstand des antijemischen Vereins für Norddeutschland hat, nach dem „N. N.“, seinen Gesinnungsgegnern im Reichstags-Wahlkreise Schlochau-Platow für die bevorstehende Stichwahl Wahlenthaltung empfohlen.

— Die 20. General-Versammlung des Vereins der Lehrer an höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens tagte zu Pfingsten in Königsberg und war sehr stark auch von Vertretern Westpreussischer höherer Schulen besucht. Der Aufforderung des Vorsitzenden Direktor Kahle-Danzig folgend, ehrten die Versammelten das Andenken der im Verlaufe des Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder, Direktor Panten-Danzig, Professor Czwalina-Königsberg und des langjährigen, verdienstvollen Vorkämpfers Professor Thimm-Tilsit, durch Erheben von den Sigen. Dann erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und der Delegirten, die in einzelnen Fällen erfolgreich gewesen, in andern trotz des entgegenkommens des Kultusministers noch an finanziellen Schwierigkeiten scheiterte. Nach dem Kassabericht des Herrn Oberlehrers Baste wurden für die Kassenkasse 200 Mk. bewilligt. Darauf hielt Herr Oberlehrer Dr. Dirichlet einen Vortrag über die Kunst des Ueberlebens in die Mutterprache. Dann folgte die Versammlung mit großem Interesse dem Vortrage des Herrn Oberlehrers Dr. Stöwer-Berent, in dem er den Eindruck seiner kürzlich unternommenen Wanderung an der Ostküste Siciliens schilderte. An Stelle des Herrn Professor Böhm-Königsberg, der aus Gesundheitsrücksichten nach 10jähriger Thätigkeit im Vorstande sein Amt niederlegte, wurde Herr Oberlehrer Dümpe-Danzig in den Vorstand, dann zu Delegirten des Vereins Direktor Kahle-Danzig und Oberlehrer Pantel-Tilsit gewählt. Zum Sitz der nächsten General-Versammlung wurde Elbing bestimmt.

— Die Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Seminar findet am 7. Juni in „Livoli“ statt.

— Der Provinzialsteuerdirektor macht folgende Stellen in der Provinz Westpreußen bekannt, in denen Anmeldungen zur Ausfuhr von Getreide mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen entgegen genommen werden: Hauptzollamt in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Neufahrwasser, am Hafenanal in Neufahrwasser, Hauptzollamt in Stralsburg, Nebenzollamt I. Klasse in Neu Rietzen, Hauptzollamt in Thorn, Nebenzollamt I. Klasse in Gollub, Leibisch und Bahnhof Ottolitzin und Hauptsteueramt in Elbing.

— Die dreizehnte Serie der von uns gesammelten Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist mit 364 Unterschriften heute an den Bundesrath abgesandt worden. Wir bitten, die Einbringung der Unterschriften zu beschleunigen.

— In Königsberg und Elbing sind Spezialkommissionen eingerichtet worden, deren Verwaltung den Regierungs-Ärztinnen Weiskermel in Königsberg und Mez in Elbing übertragen worden ist.

— Das 1. Fuß-Artillerieregiment wird nach der Schießübung in Gruppe noch eine Festungsübung in Thorn abhalten, und zwar vom 20. bis 26. Juni.

— Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist der Winterhafen in Dirschau vom 15. März bis 15. August jeden Jahres zum zeitweiligen Laichschonrevier ernannt worden.

— Das bisher Herr N. Drews-Kl. Rogath gehörige Gut ist von Herrn W. Drews-Wosfarten in der Zwangsversteigerung für 63 100 Mk. erworben worden.

— Der Militärarzt Stiller in Brandenburg ist für den Bureaudienst der Spezialkommission angenommen.

— Der Hofbesitzer und Dorfgemeindevorsteher Michel zu Wermbsdorf ist zum Standesbeamten ernannt.

\* Gruppe, 19. Mai. Gestern trafen der General-Inspektor Ehler von der Planitz und der Inspektor v. Genklow zur Befichtigung des hier zur Schießübung weilenden Fuß-Artillerie-Regiments v. Gindersin ein; Abends fand großer Zapfenstreich statt, auch wurde zu Ehren der Gäste ein wohl gelungenes Feuerwerk abgebrannt.

b Danzig, 18. Mai. Auf Einladung einer größeren Anzahl von Gewerbetreibenden, die die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg im nächsten Jahre besuchen wollten, fand heute Abend eine Versammlung statt. Gegen verschiedene Paragrafen der Ausstellungsbedingungen wurden Einwendungen erhoben, die ihre Berechtigung aus früheren Erfahrungen herleiteten. Um erfolgreich vertreten zu sein, sollen Gruppen gebildet werden, für die heute jedoch noch nicht genügend Vertretung in der Versammlung war. Daher bildete sich nur ein Ausschuss-Komitee, in das die Herren Sawlewski, Jenner, Zimmer und Deutina erwählt wurden.



**Danzig, 18. Mai.** Die Schüler des **Abbaer** Seminars treffen morgen hier ein, um die Sechenswöchigen der Stadt in Augenchein zu nehmen. Am Sonntag Abend werden sämtliche Seminaristen die **Gustav Adolf-Fest** vorstellung besuchen.

Den Schwestern vom **hl. Karl Borromeus** aus dem Mutterhaus in Trier ist die Errichtung einer neuen Niederlassung in der **Parrei Altschottland** von den Ministern der geistlichen Angelegenheiten und des Innern gestattet worden.

**Danzig, 19. Mai.** In der gestrigen Versammlung der **Baugewerkmeister** und **Bauunternehmer** wurde beschlossen, noch eine Entgegnung gegen die freitenden Zimmerleute in Form eines Flugblattes zu erlassen, damit aber die öffentliche Erörterung zu schließen. Die **Ausstandskommission** bleibt noch bis Mittwoch in Thätigkeit; an diesem Tage wird auch die hiesige **Baugewerkschaft** über die Bildung einer **Tagelohn-Gesellschaft** an Stelle der jetzigen **Vereinigung** unter Zugrundelegung des **Ministerial-Erlasses** vom 15. August vorigen Jahres beraten.

Gestern früh fand in dem Gelände zwischen der **Möwen-Schanze** und **Fort Weichselmünde** ein Pistolenduell mit unblutigem Ausgang zwischen einem **Infanterie-** und einem **Artillerieoffizier** aus Thorn bzw. **Marionwerder** statt.

Der **Sparkassen-Aktienverein** hat in seiner Jahresversammlung aus den Ueberschüssen dem **Armenunterstützungsverein** 10000 Mk. und dem **Diaconissenhaus** 10000 Mk. bewilligt. Der **Kapellmeister** **Rehm** vom 1. Leibhufarenregiment ist mit seiner Kapelle zu Montag zum **Kaiser** befohlen.

**Danzig, 19. Mai.** In der ersten Gesamtprobe des **Gustav-Adolf-Fest** von **Devrient**, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, zeigten die Darsteller, **Miesjoren**, **Referendare**, **Beamte**, **Offiziere**, **Gymnasialisten** und **Damen**, daß sie sich völlig in ihre Rollen eingelebt hatten. Der **König**, **Herr Devrient**, die **Königin**, **Frau Dr. Hauser**, **Burska** aus **Berlin**, die **Bekehrter** des **Schwarzengraben**, des **Bernhard**, des **Bürgermeisters Friedeborn**, des **Kurfürsten** und die **Darstellerinnen** der **Damenrollen** spielten mit **Geschick** und **Hingebung**. Ebenso waren die **Maschinen** von großer Wirkung. Das Ganze hinterläßt einen tiefen, bleibenden Eindruck, und so wird sich das Festspiel großen Beifalls und bedeutender **Anziehungskraft** zu erfreuen haben.

**Thorn, 18. Mai.** Herr **Regierungspräsident v. Horn** traf gestern Nachmittag hier ein. Wie man hört, hängt die **Anwesenheit** des **Regierungspräsidenten** mit der **Errichtung** der **Cholera-Kationen** an der **Weichsel** zusammen. Heute Vormittag begab sich Herr v. Horn nach **St. Chlan**.

**Thorn, 18. Mai.** Der **Castwirth Hermann Karczynski** von hier und dessen **Chefrau** hatten sich heute, ersterer wegen **Arbeitslosigkeit** und **Betruges**, letztere wegen **Beihilfe** dazu vor der hiesigen **Strassammer** zu verantworten. Der **Angeklagte** hatte im Jahre 1892 bei dem **Kaufmann B.** hier selbst eine **Weichselguld** von 750 Mk. bei der **Prolongation** des **Weichsels** übergeben. Er dem B. einen von zwei **Giranten** unterschriebenen neuen **Wechsel** und erklärte ihm, daß die **Giranten** seine **Schwäger** seien und den **Wechsel** unterschrieben hätten. Als demnach der **Wechsel** eingeliefert worden war, behauptete einer der **Giranten**, daß er das **Giro** nicht unterschrieben habe, die **Unterschrift** vielmehr gefälscht sei. Die heutige **Verhandlung** ergab denn auch die **Richtigkeit** dieser **Behauptung**, die **Chefrau Karczynski** gestand auch ein, die **Unterschrift** gefälscht zu haben. Der **Gerichtshof** verurtheilte demgemäß Beide unter **Annahme** mildernder Umstände zu je 1 Monat **Gefängnis**. — Der frühere **Polizeisergeant Gustav Wahnke** aus **Podgora**, welcher angeklagt und geständig ist, im **Dezember 1893** und im **März 1894** fremde **Gelder** im **Betrage** von mehr als 50 Mk., die er in **amtlicher** **Eigenschaft** empfangen hatte, sich **rechtswidrig** angeeignet, ferner im **April 1894** nach seiner **Dienstentlassung** unbefugt die **Uniform** eines **städtischen Polizeibeamten** getragen zu haben wurde mit 3 Monaten **Gefängnis** und 3 Tagen **Haft** bestraft. — Wegen **einfachen Bankrotts** erhielt der **Kaufmann Gustav Romahn** aus **Kulm** 3 Tage **Gefängnis**.

**Gollub, 18. Mai.** In der letzten Nacht um 1 Uhr wurden unsere **Bewohner** durch das **Lärmen** der **Feuerlöcher** aus dem Schlaf **Geschreckt**. Die **Arbeitslose** **Dampfschneidmühle** nebst **Holzager** und eine **Scheune** des **Hotellers Sultan** wurden ein **Raub** der **Flammen**. Ein **Flügel** einer **zweiten** ganz neuen **Scheune** brannte ebenfalls nieder. Zwar ist die **Drehenz** in der nächsten Nähe der **Feuerstelle**, doch war ein **Hinzukommen** mit den **Werkzeugen** der **Feuerwehr** schwer möglich, da der **Platz** von zwei **Seiten** von **Kirchhöfen** umgeben ist. Leider sind, wie im **Herbst v. Js.**, als es auf derselben Stelle brannte, eine **Menge** **Gitter**, **Bäume** und **Gräber** theils durch die **Hiße**, theils durch **herabstürzende** **Giebel** vernichtet. Der **Kirchhofzaun** ist ebenfalls **gänzlich** niedergebrannt. Der **fast** **orkanartige** **Sturm** machte das **Feuer** **gewaltig** an.

**Platow, 18. Mai.** Es ist bisher unter den **Müllern** des **Kreises** Gebrauch gewesen, von dem **fein** zu mahlenden **Getreide** 12, von dem **zweiten** Sorte 10 und von dem zu **schrotenden** 7 Prozent als **Mehlforn** zu nehmen. In der **Abicht**, viele **Kunden** zu erwerben, wichen einige **Müller** von diesem **Gebrauch** ab und begnügten sich mit **geringeren** **Sägen**. Dieses veranlaßte mehrere **Mühlbesitzer**, zu einer **Jnning** zusammenzutreten, um die **Rechte** ihres **Standes** zu wahren. Von 67 **Müllern** des **Kreises** waren heute hier 16 erschienen. Sie beschlossen, eine **Müllerinnung** für den **Kreis Platow** zu gründen. Die **Herrn Jacoby-Kujau** und **Goede-Staltner** **Mühle** wurden beauftragt, die **Satzungen** auszuarbeiten. — Um den **Wahlkreis** den **Deutschen** zu erhalten, werden in einem **Anruf** die **deutschen** **Wähler** aufgefordert, in der am 23. d. M. stattfindenden **Stichwahl** ihre **Stimmen** auf **Herrn Pölgendorf** zu vereinigen.

**Schlochan, 18. Mai.** Gestern Nachmittag zog ein **schweres** **Gewitter** über unseren **Kreis**. Auf dem **Gute Bergelau** traf ein **Wiß** einen **300 Fuß** langen mit **Stroh** gedeckten **Viehstall**, der **sofort** **Feuer** fing und in **wenigen** **Minuten** in **Flammen** stand. Sämtliches **Vieh** war im **Stalle** und konnte nicht gerettet werden. **Verbrannt** sind 350 **Schafe** und **Kammer**, 40 **Stück** **Rindvieh**, sämtliche **Pferde** und **Fohlen**. Der **ganze** **Schweinebestand** ist vom **Rauch** **erstikt**. — Ein **hiesiger** **Handwerker** wurde gestern vom **hiesigen** **Schöffengericht** zu 1000 Mk. **Geldstrafe** und in die **Kosten** wegen **Beleidigung** der **Chefrau** eines **anderen** **Handwerkers** verurtheilt.

**Dirschau, 18. Mai.** In der heutigen **Stadtverordneten** **Sitzung** wurde beschlossen, das **städtische** **Gasnetz** in der **Altstadt** um 13 **Laternen** zu erweitern und die **Neustadt** mit 38 **Laternen** an das **altstädtische** **Netz** anzuschließen. In **Sachen** des **Johanniter-Krankenhaus** trat man dem **Vorschlag** der **Kommision** bei, dahingehend daß der **Johanniterorden** sich **verpflichten** möge, mindestens 25 **Rändige** **Betten** für die **Kranken** der **Stadt** ohne **Unterschied** sowohl der **Konfession**, als auch der **Krankheit** zu unterhalten. Die **Stadt** stellte seinerseits dem **Orden** 20000 Mk. zum **Ankauf** des **Grundstückes** zur **Verfügun** und knüpfte nur die **eine** **Bedingung** daran, daß der **Orden** im **Falle** der **Auflösung** des **Krankenhaus** **verpflichtet** sein solle, diese 20000 Mk. der **Stadt** zurück zu **erstaten**.

**Dirschau, 18. Mai.** Mit **Genehmigung** wird unsere **Bürger** **Schaft** eine **Nachricht** aufnehmen, welche heute hier **amtlich** aus **Bromberg** eingegangen ist. Darnach soll **Dirschau** zum 1. April d. Js. **drei** **Eisenbahn-Inspektionen** werden, sofern, was zu erwarten ist, die **nöthige** **Zahl** von **verfügbaren** **Wohnungen** für die **Beamten** nachgewiesen wird. — Nicht weniger als 3 **Chepare** werden in der **zweiten** **Hälfte** dieses **Monats** in **Stadt Dirschau** und **Umgegend** ihre **goldene** **Hoheitszeit** feiern: am 20. d. Mts. das 3. **Poljanski** **Chepare** in **Damerau**, dem der **Kaiser** ein **Ernennungsgeld** von 30 Mk. **gewährt** hat, am 22. d. M. der **Russische** **Michalski**, welcher mehr denn 30 **Jahre** in **Diensten** des **Herrn** **Kentier** **Zeit** **gestanden** hat und

am 28. die **Stichtermesse** **Leopold Schuk** **ichen** **Chelente** **hier** **selbst**. Herr **Schuk** hat vor **Kurzem** sein 50jähr. **Bürger**- und **Meisterjubiläum** **gefeiert**.

**R Pelsin, 18. Mai.** Raum haben die **Trümmer** des **großen** **Brandes** in **Gr. Garz** zu **rauchen** **aufgehört**, und **schon** **wieder** **sind** **dort** **gestern** **Nachmittag** 14 **Wirth**-**schaftsgebäude** **niedergebrannt**. Gegen 6 Uhr **drang** aus einer **Scheune** des **Pfarrgrundstückes** **Rauch**, und 15 **Minuten** **später** **standen** **bereits** 6 **Gebäude** in **Flammen**. Sämtliche **Wirtschaftsgebäude** des **Pfarrers Wollenberg** und des **Gutsbesizers Brandt**, sowie 3 **Arbeiterwohnhäuser** und das **Organistenhaus** wurden in **kurzem** ein **Raub** der **Flammen**. Leider **sind** **Herrn Wollenberg** 5 **Mastschweine**, 1 **Zuchtschwein**, 1 **Eber** und 3 **Stärken**, **Herrn Brandt** 2 **Kutschpferde**, 17 **Schweine** und 7 **Kälber** **mitverbrannt**. Ebenso **sind** **fast** **sämtliche** **Wirtschaftsgeräthe** **verloren** **gegangen**. Die **Bewohner** der **Arbeiterhäuser** haben nichts **retten** **können**. Ein **Mann** wurde bei den **Rettungsarbeiten** so **schwer** **verletzt**, daß er dem **hiesigen** **Krankenhaus** **hat** **zugeführt** **werden** **müssen**. Man **vermuthet**, daß in **beiden** **Fällen** **Brandstiftung** **vorliegt**. Wie **einige** **Frauen** **aus**-**sagen**, hätten ihnen vier **fremde** **Männer** **gerufen**: „Das ist **woch** **nicht** **Alles**, die **Anderen** **kommen** **auch** **noch** **ran**.“ Leider ist die **Festnahme** dieser **Männer** **nicht** **gelingen**. Innerhalb einer **Woche** **sind** in dem **Dorfe** **nummehr** 23 **Gebäude** **niedergebrannt**.

**Neuteich, 17. Mai.** Das den **Ubr. Penner** **Erben** **gehörige** **Grundstück** in **Neuteichsdorf**, 4 **Hufen** 25 **Morgen** **zum**. **groß**, ist durch **Partzellirung** für den **Preis** von **rund** 120000 Mk. in **andere** **Hände** **übergegangen**.

**yz Gising, 18. Mai.** Im **Februar** **erließ** die **Regierung** **zu** **Danzig** **eine** **Verfügung**, durch welche für die **Schülerentlassung** **seine** **Normen** **geschaffen** **sind**. Es **sollen** **hiernach** **Östern** **nur** **diejenigen** **Schüler** **entlassen** **werden**, welche **bis** **zum** 31. **März** **und** **Michaelis** **nur** **diejenigen** **Schüler**, welche **bis** **zum** 30. **September** **das** 14. **Lebensjahr** **vollenenden**. Da **nach** **dieser** **Verfügung** **bei** **dem** **letzten** **Entlassungstermin** **noch** **viele** **Schüler** **in** **der** **Schule** **bleiben** **müssen**, welche **nach** **dem** **bisherigen** **Modus** **hätten** **entlassen** **werden** **können**, so **erhöhte** **sich** die **Schülerzahl** **der** **oberen** **Klassen** **ganz** **bedeutend**, und der **Magistrat** **wurde** **deshalb** **um** **Zurücknahme** **der** **Verfügung** **vorstellig**. Die **Regierung** **hat** **jedoch** **entchieden**, daß es **bei** **der** **Verfügung** **sein** **Verwenden** **behalten** **muß**. Falls die **gerichtliche** **Entscheidung** **dahin** **ergehen** **sollte**, daß die **Schulverhältnisse** **eines** **Kindes** **nach** **seinem** **vollendeten** 14. **Lebensjahre** **bis** **zu** **der** **allgemein** **vorgezeichneten** **Entlassungszeit** **nicht** **finanzbar** **seien**, **erzucht** die **Regierung** **um** **schleunigen** **Bericht**.

**h Marienburg, 18. Mai.** Zu dem **Taufstumen**-**Lehrerkongreß** in **Augsburg** haben sich die **Herrn** **Direktor** **Hollenweger** und **Hauptlehrer** **Herrmann** **von** **hier** **begeben**.

**Königsberg, 19. Mai.** Es **verlautet** **ferner**, daß auch die **Kaiserin**, wenn **nicht** **unvorhergesehene** **Hindernisse** **eintreten**, ihren **Gemahl** **begleiten** **wird**. **Sobann** **werden** **erwartet** **der** **König** **von** **Sachsen**, der **König** **von** **Württemberg** und der **Großfürst** **Thronfolger** **von** **Rußland**.

**oi Pillau, 18. Mai.** Die **Lachzeit** **scheint** **schon** **vorüber** **zu** **sein**; die **dänischen** **und** **schwedischen** **Fischer** **haben** **sich** **schon** **nach** **ihrer** **Heimath** **begeben**. Nur **einige** **Dänen**, die **ihrer** **Kutter** **verlaufen** **wollen**, **weilen** **noch** **hier**.

**Bromberg, 18. Mai.** Gestern **Nachmittag** **traf** der **General**-**Inspektor** **der** **Infanterie**, **Generalleutnant** **Eler** **von** **der** **Planitz** **hier** **ein**. Er **setzte** **dann** **seine** **Reise** **nach** **Brandenburg** **begw.** **Gruppe** **fort**.

**Argentan, 17. Mai.** Da **hier** **mehrere** **Typhusfälle** **vorgekommen** **sind** und in **Russisch-Polen** die **Cholera** **wieder** **ausgebrochen** **ist** (die **benachbarten** **Güter** **beschäftigten** **Hundert** **von** **russisch-polnischen** **Arbeitern**), so **ist** **auf** **Anordnung** **des** **Landraths** **die** **Cholera-Kommission** **wieder** **ins** **Leben** **getreten**. In der **letzten** **Stadtverordnetenversammlung** **ist** **die** **Stadt** **in** **mehrere** **Gesundheitsbezirke** **eingetheilt** **und** **für** **jeden** **Bezirk** **eine** **aus** 2 **Bürgern** **bestehende** **Gesundheitskommission** **gewählt** **worden**. Die **Gewählten** **haben** **streng** **darauf** **zu** **achten**, ob **auf** **den** **ihnen** **zugeordneten** **Grundstücken** **gutes** **Trinkwasser** **vorhanden** **ist**, und ob die **Worte**, **Müllgruben**, **Höfe** und **Rinnsteine** **vorschriftsmäßig** **gereinigt** **und** **desinfiziert** **worden** **sind**. **Drei** **Häuser**, die **den** **gesundheitlichen** **Anforderungen** **nicht** **entsprechen** **und** **auch** **sonst** **baufällig** **sind**, wurden **polizeilich** **geschlossen**.

**O Posen, 18. Mai.** Eine **hohe** **Strafe** **verhängte** **heute** **die** **hiesige** **Strassammer** **gegen** **den** **Arbeiter** **Anton** **Szafranski** **aus** **Lusowo**. Er **gerieth** **am** 8. **April** d. Js. **mit** **seinem** **älteren** **Bruder** **in** **Streit**, in **dessen** **Verlaufe** **er** **ein** **Messer** **aus** **der** **Tasche** **zog** **und** **dem** **Bruder** **damit** **eine** **so** **schwere** **Verletzung** **am** **Halbe** **beibrachte**, daß es **als** **ein** **Wunder** **zu** **betrachten** **ist**, daß der **Verletzte** **mit** **dem** **Leben** **davongekommen** **ist**. Das **Urtheil** **lautete** **auf** 5 **Jahre** **Gefängnis**. Es **wurde** **bei** **Abmessung** **dieser** **Strafe** **erwogen**, daß der **Angeklagte** **bereits** **wegen** **versuchten** **Mordes**, **begangen** **an** **seiner** **Brant**, **mit** 10 **Jahren** **Zuchthaus** **bestraft** **ist**.

— Der **Posener** **Wollmarkt** **findet** **am** 12. und 13. **Juni** **statt**.

**m Samter, 18. Mai.** In der heutigen **Verammlung** **von** **Großgrundbesitzern** und **Interessenten** zur **Zeichnung** **der** **für** **die** **hier** **in** **Ausicht** **genommene** **Zuckerfabrik** **erforderlichen** **Werkfläche** **zum** **Anbau** **von** **Zuckerrüben** wurde die **erforderliche** **Fläche** **garantirt** **und** **somit** **das** **Projekt** **endgültig** **gefestigt**.

**S Neustettin, 18. Mai.** In dem **Dorfe** **Lubow** wurde der **Bühner** **Wilhelm** **Perske** vom **Wiß** **getödtet**, ferner wurden zwei **Pferde** **erchlagen**; mehrere **Personen** **wurden** **gelähmt** **und** **man** **zweifelt** **an** **ihrer** **Aufkommen**.

### Verchiedenes.

— **Einen** **eigen** **artigen** **Wohlthätigkeitsakt** **hat** **Graf** **v.** **Jungenheim** **gelegentlich** **der** **Räumung** **seiner** **an** **den** **Kaiser** **verkauften** **Potsdamer** **Villa** **zur** **Ausführung** **gebracht**. Der **Graf** **schickte** **nämlich** **sämtliche** **Trödler** **und** **Möbelhändler**, die **sich** **bei** **seinem** **Umzug** **nach** **Wiesbaden** **geschäfts**-**lister** **eingefunden** **hatten**, **fort** **und** **ließ** **aus** **der** **Umgebung** **seiner** **Villa** **eine** **größere** **Anzahl** **armer** **Leute** **kommen**, welchen er **sein** **Mobiliar** **schenkte**. **Tische**, **Stühle**, **Spinde**, **Betten** **u.** **waren** **im** **Umsehen** **an** **der** **Villa** **verschwinden**. Auch **für** **sein** **bisheriges** **Personal** **hat** **der** **Graf** **georgt**.

— **[Das** **Gebetswunder** **und** **das** **Strafgeschehuch.]** **Auf** **dem** **evangelisch-sozialen** **Kongreß** **in** **Frankfurt** **a.** **M.** **hat** **Herr** **Stöcker** **u.** **a.** **geäußert**, daß es **Gebetswunder** **gebe**, und **dafür** **zwei** **Beispiele** **angeführt**: „Ein **Ermittler** **findet** **in** **Berlin** **unter** **den** **Kindern** **die** 10 **Mk.**, die er **als** **Mithgeld** **brauchte**, **nach** **dem** **Gebet**.“ **Von** **juristischer** **Seite** **wird** **hierzu** **in** **der** „**Frankf. Ztg.**“ **folgende** **Frage** **aufgeworfen**: **Entsteht** **hieraus** **nicht** **ein** **argess** **Dilemma** **zwischen** **Gebetswunder** **und** **Strafgeschehuch?** **Angenommen**, **ich** **habe** **ein** **Gebet** **um** **einen** **bestimmten** **Betrag** **zum** **Himmel** **gerichtet** **und** **finde** **diesen** **Betrag** **auf** **der** **Strasse**, — **darf** **ich** **ihn** **als** **ein** **Reichen** **von** **oben** **aus** **weiteres** **behalten** **oder** **muß** **ich** **als** **rechthaffener** **Staatsbürger** **ihn** **in** **Erfüllung** **des** § 246 **Str.-G.-B.** **bei** **der** **Polizei** **deponiren?** **Und** **darf** **ein** **Mensch**, **der** **vom** **Himmel** **so** **sichtlich** **begnadigt** **ist**, **vom** **Gericht** **wegen** **Unterschlagung** **bestraft** **werden?**

— **Von** **einem** **furchtbaren** **Brand** **ist** **die** **Stadt** **Mariampol** (**Gouvernement** **Suwalki**) **heimgesucht** **worden**. Die **eine** **Hälfte** **der** **Stadt** **liegt** **in** **Trümmern**, das **Feuer** **wüthet** **jedoch** **weiter**, und es **konnte** **fast** **nichts** **gerettet** **werden**.

— **Das** **Engloch** **ward** **in** **nächster** **Zeit** **mit** **einer** **elernen** **Thüre** **abgesperrt** **werden**. Vorher **wird** **die** **Schluröffnung** **durch** **eine** **Sprengrung** **etwas** **erweitert** **werden**. Die **eiserne** **Thüre** **bleibt** **verschlossen**, und der **Schlüssel** **wird**, falls die **Bedürfnisse** **nicht** **besondere** **Verfügungen** **treffen** **sollte**, **nur** **an** **zur** **Höhlen** **forschung** **berufene** **Personen** **ausgeföhrt** **werden**, die **sich** **eines** **höhlenkundigen** **Führers** **bedienen**. Von **den** **Höhlenforschern** **ist** **Johann** **Fajching** **an** **einem** **typhösen** **Fieber** **erkrankt**. Auch **der** **Reichshüter** **Haidt** **befindet** **sich** **in** **einem** **sehr** **herabgekommenen** **Zustande** **und** **scheint** **geistig** **gelitten** **zu** **haben**.

— **Eine** **mächtige** **Wassermenge** **stürzt**, wie **aus** **Milwaukee** **gemeldet** **wird**, vom **Blad River** **herab** **und** **hat** **bereits** **bedeutende** **Verheerungen** **angerichtet**. Mehrere **Brücken** **wurden** **weggerissen** **und** **die** **Stadt** **Blad River** **ist** **förmlich** **überschwemmt**, so daß **alle** **Einwohner** **geflüchtet** **sind**.

— **Ein** **Schlummerwinkel** **im** **preussischen** **Abgeordnetenhaus** **liegt** **hinter** **den** **Bänken** **der** **National Liberalen**. Die **Plätze** **in** **jenem** **Winkel** **zeichnen** **sich** **dadurch** **aus**, daß **sie** **keine** **Pulte** **vor** **sich** **haben**; **man** **kann** **also** **die** **Beine** **recht** **bequem** **ausstrecken**. In **früheren** **Jahren** **war** **der** **Abg. Löwe** **ein** **ziemlich** **häufiger**



# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

**Reiseartikel.**

**Lederwaaren.**

**Badeartikel.**

**Modebilder und Proben**

nach auswärts franco.

Franko-Zusendungen bei festen Aufträgen  
von 20 Mark an.

Der Gesamt-Katalog wird auf  
Wunsch franco zugesandt.

## Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz

am hiesigen Lehrer-Seminar findet  
Donnerstag, den 7. Juni 1894, [1348]  
im Saale des „Fidus-Etablissements“ statt und beginnt um 10 Uhr vor-  
mittags. Die Herren Schullehrer und Lehrer werden zu derselben hiermit  
ergebenst eingeladen.  
Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Mittagessen werden bis spätestens  
am 3. Juni erbeten.

Grandenz, den 19. Mai 1894.

Der königliche Seminar-Direktor,  
Salinger.

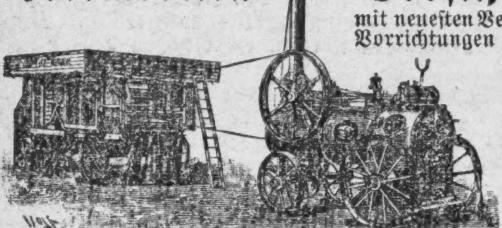
**Hodam & Ressler, Danzig**

Maschinenfabrik  
empfehlen

**Heinrich Lanz'sche**

**Locomobilen**

**Dampf-  
Dreschmaschinen**



mit neuesten Verbesserungen u. Schutz-  
Vorrichtungen in allen Größen  
unter Garantie für  
unübertroffene Lei-  
stungen, geringsten  
Brennstoff-Ver-  
brauch, beste Kon-  
struktion u. vorzüg-  
lichste Materialien.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse stehen  
gern zu Diensten.

Zeugnis über eine an die Fürstlich von Bismarck'sche  
Güterverwaltung Varzin gelieferte superbige Dampfmaschine.  
Gemäß Ihrem Wunsche bestellte ich Ihnen hiermit gern, daß der  
Heinrich Lanz'sche Dampfmaschine, bestehend aus acht-  
pferdiger Locomobile u. 54" Dreschmaschinen — telegraphische Bezeichnung  
„Landau“ — meine vollständige Zufriedenheit erlangt hat und das  
Arbeiten mit demselben mir zur großen Freude gereicht.

Die Locomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch  
ruhig und der Dreschmaschinen, trotzdem das Roggenstroh über 5'  
lang ist, schafft enorme Quantitäten goldreife in die Sade.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Aus-  
führung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß unsere  
deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung  
tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.

Varzin, den 14. April 1893.

gez. Fürstl. von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.

**Ferd. Ziegler & Co.**

Seit 1872.

**Bromberg.**

Seit 1872.

Revisionen  
schon bestehender  
Blitzableitungs-Anlagen  
auf ihre Wirksamkeit.

(4135)

Wer beim Einkauf

von

**Tapeten**

viel Geld ersparen will

der bestelle die neuesten Muster der

**Ostdeutschen Tapeten-Fabrik**

von Gustav Schleising in Bromberg.

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und über-  
raschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen  
überallhin franco gesandt.

**Victoria-Tapete!**

Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit,  
konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches  
in keinem Hause fehlen.

(9765)

**Wm. Deering & Co., Chicago**

Fabrikanten von



**Grasmähmaschinen**

**Getreidemähmaschinen**

**Garbenbindern**

erhielten auf diese Maschinen

**Weltausstellung Chicago**

16 Preise und Medaillen.

(Sämtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)

Vorzüge der Deering Mähmaschinen:

Billig! Leistungsfähig! Stark!

Angellager, leichter Zug und einfache Konstruktion.

Wie man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, ver-  
säume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

**Hodam & Ressler, Danzig**

General-Agenten, Maschinenfabrik.

Oberhemden, Nachthemden  
Kragen, Manschetten  
Schlipse, Handschuhe  
Hosenträger u. Taschentücher  
empfiehlt

**H. Czwiklinski**

Markt Nr. 9. [8137]

**Wichtig**

für Maschinenbesitzer:

Haar-Treibriemen,  
Baumwoll-Treibriemen,  
sowie Kettentriebrücken,  
Maschinen-Dele,  
Gummi- u. Gummischläuche,  
Armaturen, Schmierbüchsen,  
Gummi- u. Asbest-Walzen,  
Locomobile-Decken,  
Dreschmaschinen-Decken,  
Rapspläne,  
Kieselguhr-Wärmeischutzmasse  
zur Bekleidung von Dampf-  
kesseln u. Röhren empfehlen

**Hodam & Ressler**

**Danzig.**

**Tapeten-Fabrik**

Leopold Spatzier

Königsberg i. Pr. (1962)  
verkauft an Jedermann zu Fabrik-  
preisen. Muster gratis und franko.



**„Barbarossa“**

Kohlrappe, 170 Mtr. groß, deckt für  
13 Mtr. incl. Stallgeld fremde, gesunde  
Stuten in Victorowo. (9038)

Deckstuden: Morgens 8-9, Nach-  
mittags 4-5 Uhr.

NB. Das Deckgeld ist beim ersten  
Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

Centralf.-Gewehre Cal. 16 u. 12,  
neu, billig verkäuflich. Offert. unt. Nr.  
1277 an die Exped. d. Gesellschaften erbet.

**Bettfedern** das Pfund 50 Pf.,  
60, 75, 100 Pf.,  
bro. Rd. 1,00, 1,25,  
1,40, 1,80, 2,00, 2,50  
3,00 Mtr. Posten-  
bungen gegen Nachnahme, empfiehlt

**H. Czwiklinski**

[8137] Markt Nr. 9.

**Unübertroffen als Schönheitsmittel**  
zur Hautpflege, zur Bedeckung von  
Wunden und in der Kinderstube

**Lanolin Cream-Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikensfeld b. Berl.

Nur echt  
mit  
zu haben  
in  
Zintubien  
4 40 Pf.

In Grandenz in der Schwanen-  
Apothek und in der Löwen-Apo-  
thek, sowie in der Drogerie von  
Fritz Kyser, von Apotheker Hans  
Radatz, von C. A. Sambo und in  
der Drogerie zum roten Kreuz von  
Paul Schürmayer. In Mörbrungen  
in der Apotheke von Simpson. In  
Saalfeld v. Dr. bei Adolph Dis-  
kowski. In Gilsenburger in der  
Apotheke von M. Feuersenger.

Leben i. d. Butterlin'schen Apotheke.  
In Soldan in der Apotheke von  
Otto Görs. In Neudorf in der  
Apotheke von F. Czysan, sowie in  
sämtlich Apotheken u. Droge-  
handlungen Westpreußens.

Ein Frank, fauen Festungsstraße 8

**Vereine,  
Versammlungen,  
Vergnügungen.**

**Liedertafel**

Sonntag, den 20. d. Mts.:

**Maiausflug**

3. Kurth's Etablissement, Michelan  
Rendebous 6 Uhr Börgenbrücke.  
[1353] Der Vorstand.

**„Erholung“, Kl. Tarpn.**

Sonntag, den 20. d. Mts.:  
Grosses Maikränzchen.

**Beamten-Wirtschaftsverband.**  
Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends  
8 Uhr, im H. Saale des gold. Löwen:

**Hauptversammlung.**

Tagesordnung: 1. Verschmelzung  
mit dem neu zu gründenden Beamten-  
verein. 2. Satzungsänderung. 3. Kassen-  
prüfung. 4. Vorstandswahl. [733]  
Zahlreiche Beteiligung dringend  
nötig. Der Vorstand.

**Die Milchproduzenten**

welche Milch nach Grandenz liefern,  
werden ersucht, am [9678]

Mittwoch, den 23. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr,  
im Schützenhause zu einer wich-  
tigen Besprechung zusammen zu  
kommen. Flehn-Gruppe.  
Temme-Wangeran.

Da die

**Hauptversammlung**

des Mischewiker Unterstützungs-  
vereins bei Brandstößen an länd-  
lichen Wohn- und Wirtschaftsgie-  
bäuden am 15. Mai cr. nicht beschluß-  
fähig war, so findet eine solche [1313]  
am 5. Juni cr.,

12 Uhr Mittags,

in der Schule zu Mischewitz statt, zu  
welcher die Herren Vertreter unter dem  
Hinweise geladen werden, daß diese Ver-  
sammlung ohne Rücksicht auf die Zahl  
der Erschienenen beschlußfähig ist.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts.
2. Vorlegung der Jahresrechnung, be-  
hufs Entlastung des Vorstandes.
3. Berichtserstattung über die Kassen-  
revision.
4. Wahl der Prüfungs-Kommission.
5. Beschlußfassung über die Anträge  
mehrerer vom Sturme am 12.  
Februar cr. betroffenen Mitglieder  
wegen Unterstützung.
6. Betreffend den Antrag F. L. E. und  
Genossen wegen Rechnungs-Kom-  
mission.

**Wischewitz, 18. Mai 1894.**

**Der Vorstand.**  
Maschke.

**Sudermann's Zelt-Arena (Viehmarkt).**

Sonntag, d. 19. Mai, Abends 8 Uhr:

**Große Vorstellung**

mit neuem, reichhaltigen Programm.  
Sonntag, den 20. finden zwei Vor-  
stellungen statt. Die erste Anfang  
5 Uhr Nachmittags. [1288]

Abends 8 Uhr: **Große Abchieds-  
vorstellung.** Zum Schluss: Die hoch-  
zeit auf Seeland, ar. Bantomime.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**O. Sudermann.**

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**

Sonntag, 20. Mai. Gastspiel des Herrn  
Klug. Der Waldteufel, Operetten-  
Vorre in 4 Akten.

Montag, 21. Mai. Gastspiel des Herrn  
Klug. Die Leibreute, Schwank in  
5 Akten von G. von Moser.

**Pianinos**

zu Original-Fabrikpreisen,  
auch auf Abzahlung, empfiehlt

**Oscar Kaufmann,**  
Piano- und Musikmagazin.

[8785]

**Gutes Herz!**

Habe Dank, fürchte nichts, in meiner  
größten Noth werde ich dich finden.  
Grüß. + [1270]

Erwiederung auf

C. S. in G. u. C. R. in Cz-k.

Wer kann dafür, daß manche — Dame  
so große Lust zum Freien hat?

Gewiß; gefreit sein, ach wie schön,  
kann man wie ein Mad im Speid rumgehn.

Der Mann sein — Charakterfest,  
Geist nicht so leicht in's — Vogelnezt.

Thut beide gut, einer Geld zu sparen,  
im andern Fall bleibt beide — Narren.

Bekommt Wohnung in dem Städtchen —  
[1246] Schwab.

**Seite 4 Blätter.**



## Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 67. Sitzung am 18. Mai.

Die zweite Veranlassung der Vorlage, betreffend den Bau des Dortmund-Ems-Kanal, wird fortgesetzt. Abg. Dr. Schultze-Wechsungen (nat.-lib.): Es ist bedauerlich, daß bei dieser Frage die Interessengegenstände zwischen Osten und Westen geltend gemacht werden. Der Dortmund-Ems-Kanal ist seiner Zeit nur gebaut unter der Voraussetzung, daß er bis zum Rhein verlängert werden sollte. Wie sehr der Eisenbahnverkehr im rheinisch-westfälischen Industriegebiet überlastet ist, beweist der Umstand, daß, wenn man die dort täglich verkehrenden Kohlenzüge hinter einander aufstellt, sie eine Strecke von 10 deutschen Meilen einnehmen würden. An dem Kanal haben nicht bloß die „Kohlenbarone“, sondern auch andere Industriezweige ein großes Interesse.

Abg. Fr. v. Neeß (Ctr.): Eine Rentabilität des Kanals ist nicht zu erwarten, selbst wenn er voll ausgenutzt wird, weil der Kanal in seiner Anlage zu theuer ist. Redner führt darauf eine Reihe technischer Bedenken an.

Finanzminister Dr. Miquel: So lange die Eisenbahnen Privatunternehmungen waren, brauchte man den Kanälen nicht besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden; die Verhältnisse haben sich indes wesentlich geändert mit der Verstaatlichung der Eisenbahnen, für die vielleicht bald der Zeitpunkt kommen wird, wo sie den Verkehr nicht mehr bewältigen können.

Ich bin kein „Wasserfanatiker“ (Große Heiterkeit), im Gegenteil, ich stehe nicht auf dem Standpunkt der Richtung, die alles nur von der Entwicklung der Wasserstraßen hofft. Man muß in jedem einzelnen Falle fragen, in welchem Verhältnis das Anlagekapital zu dem Ertragsresultat steht, und hier haben wir es mit einer Wasserstraße zu thun, die eine gute Rente verspricht, ohne daß die Eisenbahnen geschädigt werden. Ein großer Staatsmann hat gesagt, daß er sich jede Vorlage daraufhin ansehe, mit welchen Gründen sie abgelehnt werden könne. (Heiterkeit.) Diese Frage haben wir uns im Finanzministerium auch vorgelegt, sind aber trotzdem zur Vorlage des Projekts gekommen. Ueber die augenblickliche schlechte Finanzlage müssen wir bei dieser wichtigen Frage hinweg sehen. Ich bedaure, daß wir nicht den Kanal mit der jetzt vorgeschlagenen Strecke begonnen haben (sehr wahr!), aber nachdem das einmal geschehen ist, dürfen wir nicht mitten drin stehen bleiben. Einen Kanal Hamm-Datteln allein kann die Regierung nicht acceptiren, weil man nicht weiß, wie die Weiterentwicklung gehen wird. Zu diesem für sich allein ganz unrentablen Kanal müßte die Rheinprovinz auch einen verhältnismäßig größeren Beitrag leisten. Wenn der von der Regierung vorgeschlagene Kanal sich bewährt, so ist eine Weiterführung bis nach Wesel wahrscheinlich, da der Kohlenbergbau sich immer mehr nach dem Norden ausdehnt.

Abg. v. Schalscha (Ctr.): Der Osten kämpft um seine Existenz, und da will ihm der Westen noch etwas abzwacken. Der Osten hat noch kein Äquivalent erhalten für das, was ihm die Währung und die Öffnung der Grenze Schaden zugefügt hat. Daher rührt die Unmöslichkeit des Ostens gegen den Westen. Es ist ein starkes Stück, zu verlangen, daß auch die Rente, die nur Schaden von dem Kanal haben, zu den Kosten beitragen sollen. Bei den Agrariern redet man immer von Interessenpolitik, aber wenn die reichen Grundbesitzer den ganzen Staat für ihre Zwecke kontributionspflichtig machen wollen, dann nennt man das nicht Interessenvertretung. (Sehr richtig! rechts.) Lehnen Sie den Kanal ab.

Abg. Wallbrecht (natl.): Der Herr Eisenbahnminister hat selbst angegeben, daß die Transportkosten der Eisenbahnen an ihrer Grenze angekommen seien. Die wirtschaftliche Stärkung des Landes erfordert aber billigere Tarife, insbesondere muß unsere Industrie mit dem Auslande konkurriren können. Deshalb müssen wir Kanäle bauen. Der Mittelland-Kanal würde, davon bin ich überzeugt, den Wohlstand des ganzen Landes heben und bei einer Gebühr von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfg. würde er sich rentiren. Aus diesen Gründen habe ich die Hoffnung, daß uns nach Ablehnung dieser Vorlage eine entsprechende neue vorgelegt werden würde. (Beifall bei den National Liberalen.)

Abg. Winkler (konf.): Wir haben schon aus dem Munde des Herrn Finanzministers erfahren, welche Kanalprojekte noch in der Luft schweben. Das eröffnet die Aussicht auf ganz unbegrenzte Ausgaben. Wenn man allein den Mittellandkanal mit den Seitenkanälen in Betracht zieht, so kommt man auf eine Summe von mindestens 500 Mill. Gegenüber dem Umstande, daß wir schon 6 Milliarden in unsere Eisenbahnen gesteckt haben, halten wir es nicht für thöricht, noch eine halbe Milliarde in künstliche Wasserstraßen zu stecken, bevor die Rentabilität derselben außer Zweifel gestellt ist. Dieser Gesichtspunkt ist für meine politischen Freunde ausschlaggebend (Beifall rechts.)

Abg. Im Walle (Centr.): Meiner Ansicht nach müssen alle jene, welche f. B. für den Dortmund-Ems-Kanal gestimmt haben, auch für den Dortmund-Rhein-Kanal stimmen. Die 60 Mill., welche für den ersten Kanal ausgegeben sind, müssen unrentabel bleiben ohne die Verbindung mit dem Rhein, deren Plan früher mit so großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Abg. Richter (Freis. Vpt.): An diesem Kanalbau ist nicht der Osten, sondern nicht einmal der ganze Westen interessiert. Daß die Provinzen Rheinland und Westfalen nicht in dieser Weise interessiert sind, beweist schon das Verhältnis, in dem diese Provinzen sich an dem Risiko betheiligen. Sie übernehmen von den 20 Pct. der gesamten Bauumme, die auf die Interessenten fallen, nur eine Garantie von 10–15 Pct., während die Kreise Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Essen, Mülheim u. s. w. 80–85 Pct. dieser 20 Pct. übernehmen. Nur für den Kohlenabfuhr nach dem Auslande wird der Kanal von großem Vortheil sein. Daß eine solche Erweiterung des Absatzes für die Gesamtheit von großem Nutzen ist, bestreite ich. In dem Maße, wie die Ausfuhr nach Holland erleichtert wird, können wohl die holländischen Konjumenten ein Interesse daran haben, aber die Inlandspreise werden möglicherweise gesteigert, namentlich wenn ein Kohlen Syndikat zu diesem Zwecke sich organisiert, wie wir es schon erfahren haben. (Sehr richtig! rechts.) Der Kanal wird eine schärfere Centralisation der Industrie zur Folge haben.

Die finanzpolitischen Gründe sind für mich entscheidend. Der Finanzminister sagt, er sei kein „Wasserfanatiker“. Wir haben ihm das gern geglaubt; er ist vielmehr Steuerfanatiker. (Große Heiterkeit.) Aber er ist auch kein Kirchenfanatiker und hat gleichwohl die finanzielle Verantwortung übernommen für die 10 Millionen des Dombaus und für die 3 Millionen Renten zur Ablösung der Stollgebühren bei ungünstiger Finanzlage. Mancher Mann versteht es eben, sich in manchen Dingen zu accomodiren, die sich oft mit seiner Hauptpflichtung kreuzen. Als über den Finanzbericht verhandelt wurde, hat der Finanzminister die Finanzen sehr schwarz und sorgenvoll angesehen, so daß ich mir eigentlich gar nicht erklären kann, wie er jetzt so frisch, so leicht und frei in diese neue Kanal-Aera hineinpringt. (Heiterkeit.) Aus der Luft kann der Staat das Geld nicht nehmen, und bei neuen Ausgaben muß man sich fragen, wer das Hauptinteresse daran hat, und dann soll man suchen, die entsprechenden Einnahmen und Garantien zu bekommen. Nicht aus Kanalfinanzmitteln und auch nicht als Gegner dieses Projekts überhaupt, sondern im Interesse der finanziellen Ordnung, der soliden Grundlage unserer Finanzen und der Anbahnung einer gesunden Finanzpolitik in Bezug auf Wasserstraßen und Kanäle bitte ich, die Vorlage zur Zeit abzulehnen. (Beifall links.)

Finanzminister Miquel: Die Industriellen in Rheinland-Westfalen müßten schlechte Geschäftsleute sein, schlechtere, als wie sie sich bisher gezeigt haben, wenn sie sich dazu verstanden, die Garantie für die Gesamtkosten eines Kanalbaues zu übernehmen, den der Staat baut, und über dessen Erträge der Staat sich allein das Verfügungsrecht vorbehält. Da wäre es doch einfacher, wenn die Interessenten den Bau des Kanals selbst übernehmen. (Abg. von Schalscha: das wäre das richtige!) Wenn Herr von Schalscha einmal in die Lage käme, für seine Gegend eine Sekundärbahn zu wünschen, und ich würde ihm dann zumuthen, er möge mit den übrigen Interessenten die Bahn selbst bauen, so würde er das zweifellos sehr unbillig finden. (Heiterkeit.) Ebenso liegt es hier. Wir sind in der Heranziehung der Interessenten zu den Lasten bei dem Kanal Dortmund-Rhein weiter gegangen, als jemals vorher. (Sehr richtig!) Berlin hat für den Oder-Spree-Kanal nichts geleistet. Berlin hat nur für Hafenanlagen, Kaianlagen u. s. w. Beiträge geleistet. Ich glaube nicht, daß Abg. Richter eine einzige Eisenbahn bewilligen kann nach dem Standpunkt, den er diesem Kanal gegenüber eingenommen hat. Deswegen glaube ich, daß er nur eine allgemeine Theorie in diesem Augenblick benutzt, um die Forderung abzulehnen. Ich kann nur annehmen, daß er bei seiner klaren Denkart und seiner Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse solche Bedingungen stellt in der bestimmten Ueberzeugung, sie können nicht erfüllt werden.

Die Abstimmung über § 1 der Regierungsvorlage ist namentlich und ergiebt die Ablehnung des § 1 mit 186 gegen 116 Stimmen.

Dafür stimmen die National Liberalen mit Ausnahme der Abgg. Mues, Schoof, Schelm, Weber, Jerichow, der größere Theil des Centrums, die Freisinnige Vereinigung, der Konservative Frh. von Plettenberg (Mehrum) und die Freikonservativen Dr. v. Achenbach, Brauer, v. Bodum, Dolfs, Graf Wolke, Meyerbusch, Dr. v. Wyna.

Dagegen stimmen die Konservativen und Freikonservativen mit oben genannten Ausnahmen, der kleinere Theil des Centrums, die Polen und die Freisinnige Volkspartei.

Ein Antrag Rinteln auf Bewilligung nur des Kanals Hamm-Datteln wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

Der Rest der Regierungsvorlage wird ohne weitere Debatte abgelehnt.

Die drei zu dem Gesetz vorliegenden Resolutionen werden gemäß dem Vorschlag des Präsidenten an einem andern Tage verhandelt werden.

Präsident v. K. theilt mit, daß unter allen Umständen am Montag die Landwirthschaftskammer vorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden werde.

Nächste Sitzung: Sonnabend. Fischereigesetz für Westfalen, Viehschutzesetz, Gesetz, betreffend das Retentionsrecht des Vermiethers.)

## Verschiedenes.

— Die dritte Deutsche Taubstummenlehrer-Versammlung ist am Donnerstag in Augsburg eröffnet worden. 161 Theilnehmer sind aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs eingetroffen. Vorträge halten Vetter (Frankfurt a. M.) über die Sicherung der Lautsprachmethode, Hemmes (Wienheim) über die Hörschulung Taubstummen, Streich (Bönnigheim) über die Erziehung Taubstummen zur Religiosität, Koetgens (Aachen) über die Trennung taubstummen Schüler nach ihrer geistigen Befähigung. Außerdem wird eine Lehrprobe in der Augsburger Taubstummen-Anstalt abgehalten werden.

— Die Auswanderung der Tartaren aus Süd- und Ost-Rußland löst der Regierung nicht geringe Besorgnis ein. Die Auswanderer geben keinen besonderen Grund an, verlassen jedoch in Scharen ihre Heimstätten, auf denen ihre Vorfahren Jahrhunderte lang gewohnt haben. Wahrscheinlich sind die Ursachen die folgenden: Von St. Petersburg kam der Befehl, bei Schneewetter die Glocken zu läuten. Die Tartaren sind Mohammedaner, und es ist ihnen entsetzlich, Glocken auf ihren Minarets anzubringen. Zweitens befahl der Minister, die Kinder im Winter mit warmem Wasser zu taufen. Daraus folgerten die Tartarenmütter, daß man die Kinder mit Gewalt zu Christen machen wolle und vertrieben sie. Der dritte Grund ist der nachstehende: Es wurde ein Beamter zu den Tartaren geschickt, um die Steuer rückstände einzufahren. Da er nicht wußte, was er aus den Hieroglyphen machen sollte, die man ihm gab, so sagte er denen, die ihre Steuern bezahlt hätten, ein Kreuz neben ihre Namen zu setzen. Daraus schlossen die Tartaren gleich wieder, daß man sie mit Gewalt zum Christenthum bekehren wolle.

— [Wie man den Fremdenverkehr hebt.] Rudolf Baumbach, von der feierlichen Gemeinde Trofaiach um einen Beitrag zu einem Fremdenverkehrs-Stammbuch gebeten, hat diesem Ersuchen mit folgenden hübschen Versen willfahrt:

Führt euch der Sommer Gäste zu,  
Wüßt ihr euch wader regen.  
Denn, wenn man melken will die Kuh,  
So muß man sie auch pflegen.

Bestenert weislich Brod und Wein,  
Denn Brod und Wein sind euer;  
Doch legt nicht auf den Sonnenschein  
Und auf die Vergeltung Steuer.

Beruhert nicht der Fremden Dank  
Durch allzu viel Verschönern.  
Es preist der Gast den Labetrunk,  
Auch wenn der Krug ist thöner.

Wenn Einer ins Gebirge reist,  
So wünscht er gute Bissen,  
Und wenn er Freitags Hühnchen speist,  
Hochwürden soll's nicht wissen.

Und küßt ein schönes Mädchenbild  
Ein fahrender Gefelle,  
Vergißt's — Doch wer dies Viehlein küßt,  
Den setz vor eure Schwelle!

— Der französische Marine-Offizier Gourst hat sich bekanntlich ein Aluminiumboot bauen lassen, welches im Januar Bordeaux verlassen hat, um in Afrika am Niger den hydrographischen Arbeiten des Offiziers zu dienen. Das Boot besitzt eine Länge von 42 Fuß, eine Breite von 9 Fuß und einen Tiefgang bei voller Ladung von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuß. Das Gesamtgewicht des Bootes beträgt 4800 Pfund und es besitzt dabei eine Tragfähigkeit von 24640 Pfund. Da das Boot infolge seiner besonderen Bestimmung nicht nur Wasserwege befahren, sondern auch über Land transportirt werden muß, so ist es aus einzelnen Abtheilungen, und zwar aus 16, zusammengefügter, von denen immer 2 einen vollen Querschnitt des Bootes bilden. Jeder Theil wiegt 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund, so daß er durch Träger bequem befördert werden kann. Soll das Boot seinem eigentlichen Elemente wieder zurückgegeben werden, so vereinigt man die 16 Theile durch Schrauben miteinander, wobei zwischen den einzelnen Theilen gelegte Gummiringe die wasserdichte Verbindung herstellen. Im vorderen Theile des Bootes erhebt sich die Offizierskabine, welche 13 Fuß lang und beinahe 7 Fuß breit ist. Mittschiffs befindet sich der Vaderaum von 16 Fuß Länge und dann folgt eine hintere

Kabine von etwa 11 Fuß Länge. Das Schiff trägt drei niedrige Masten mit lateinischen Segeln und ist mit zwei Hotchkiss-Schnellfeuerkanonen armirt. Das Boot bildet einen bedeutenden Fortschritt in den Mitteln zur Erforschung unbekannter tropischer Gebiete.

— [Aus der Schule.] „Wodurch wird das Pferd dem Menschen nützlich?“ — „Beim Ackerbau, zur Beförderung von Lasten — auch das Fleisch wird gegessen!“ — „Gut. Kann mir noch Einer von Euch einen Nutzen des Pferdes anföhren?“ — „Nun, Moritzchen, sag' Du mir's!“ — „Man kann auch damit handeln!“ (H. W.)

Vor lauter Liebe sich nicht Liebe gönnen,

Vor lauter Liebe hasßen können:

Sie pflegen's Eifersucht zu nennen.

Geistesleben.

## Büchertisch.

— Das Maiheft der „Frau“ (Verlag von W. Moeser Hofbuchhandlung, Berlin), bringt außer dem Schluß der Erzählung „Künstlerehe“ von Friedrich Dornburg eine tiefgreifende Vorstadtskizze „Dintem Lazarett“ von Johanna Niemann und eine feine Skizze aus dem Theaterleben New-Yorks von R. Davis: „Ihr erstes Auftreten.“ Gustav Dahms ist mit einem interessanten Essay über „Das Recht der Frau auf Arbeit“ vertreten, Prof. Karl Wendebach mit einem sehr lehrreichen Artikel: „Erwerbsmöglichkeiten für deutsche Frauen in Amerika.“ Ernst Brause weiter mit einem beherzigenswerthen Aufsatz über die „Abhängigkeit der Jugend.“ Außerdem enthält das Heft die Biographie des ersten weiblichen Doktors der Philosophie in Deutschland, Frä. Käthe Windscheid, deren Bildniß beigelegt ist; ferner gedankentiefere Betrachtungen von Professor Higginson über „Frauenberuf und Mutterberuf“, sowie praktische Anleitungen für die Erwerbsthätigkeit der Frau: „Die Muttergeheimniss“ von Emmi Luthmer, „Die Seidenraupenzucht“ von R. von Mittelstädt u. a. Gedichte von Hugo Regel und Marie Bernhard, sowie eine Fülle nützlicher Winke und Notizen vervollständigen das reichhaltige, vornehm ausgestattete Heft.

— Ein kleines Handbuch des politischen Wissenswerthen für Jedermann, betitelt Deutsche Bürgerkunde, ist soeben im Verlage von Fr. W. Grunow in Leipzig erschienen. Alle von Vaterlandsliebe und echt deutscher Gesinnung beherrschten Männer fühlen die Pflicht, an dem öffentlichen Leben theilzunehmen und thätiger theilzunehmen, als es bisher geschehen ist, aber viele weichen vor den Aufgaben und Forderungen des öffentlichen Lebens zurück, weil ihnen die Fragen, um die es sich in den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen handelt, unklar, verworren, unlösbar erscheinen, weil sie keine ausreichende obergeordnete Kenntnis von den Formen des öffentlichen Lebens in Reich, Staat und Gemeinde haben, und weil ihnen auch keine Hilfsmittel zu Gebote stehen, aus denen sie sich in allen den wichtigsten Streitfragen über Verfassung, Recht, Steuerwesen, Militär, Wirtschaftspolitik u. s. w. Aufklärung verschaffen können. In der vorliegenden Bürgerkunde haben die Verfasser dem deutschen Volke ein solches Hilfsmittel geboten. Die Verfasser haben die einzelnen Aufsätze nicht vom Standpunkt irgend einer politischen Partei aus geschrieben, sondern offenbar in der Ueberzeugung, daß sich mit der wachsenden Kenntnis der Grundlagen in unserm Staatsleben auch die Parteigegensätze mildern und sich die Liebe zum Vaterlande und deutsches Staatsbewußtsein kräftigen werden. Der Preis des Buches ist 2 Mark.

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

Deutsche Revue über das gesamte Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Pfeiffer. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien 1894. Mai. Vierteljährlich erscheinen 3 Hefte. Preis vierteljährlich 6 Mk.

Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten. Herausgegeben und redigirt von Ferd. v. Willebrand. 12. Jahrgang, 8. Heft, Mai 1894. Verlag Friebe und von Puttkamer in Dresden. Monatlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 6 Mk., einzelne Hefte à 2.50 Mk.

Anleitung zur Korrespondenz-Stenographie und Debattenschrift. Erlernbar in 2–3 Stunden. Einzellig. Zweifeltig. Dritte Auflage. Verlag Sande u. Spenerische Buchhandlung (S. Weidling) Berlin 1894. Preis 40 Pfg.

Das Brautweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887 und die Gesetzesgasse. Von Albert Clauser, Stadtrat in Bruchsal. Druck und Verlag von M. J. Stoll in Bruchsal, 1894. Preis 60 Pfennig.

Reichstempelgesetz vom 27. April 1894. (Reichs-Gesetzblatt 1894, Nr. 17.) R. v. Deckers Verlag, Berlin 1894. G. Schenk, Königl. Hofbuchhändler. Preis 50 Pfg.

## Tanziger Produkten-Vörse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 19. Mai.

An unserem Plaze haben die Zufuhren per Bahn ganz bedeutend nachgelassen, es sind nur 161 Waggons und zwar 18 vom Inlande und 143 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser wurden ca. 1550 Tonnen Weizen und Roggen herangeführt. — Weizen. Die Flaubeit, die auf allen Weltmärkten herrschte, ähnte auch hier starken Eindruck aus. Das Angebot vom Inlande wird von einer Woche zur anderen kleiner, dennoch hielt es sehr schwer, denselben ein Unterkommen zu verschaffen. Nur durch anhaltende Nachgiebigkeit der Inhaber wurde solches ermöglicht und sind Preise allmählich Mt. 3 bis Mt. 4 heruntergegangen. Ein ähnliches Bild zeigte der Handel in Transitzweizen. Exporteure verhielten sich vollständig neutral, und konnten nur wenige Ladungen zu Mt. 2 bis Mt. 3 niedrigeren Preisen an unsere Exportmühlen abgesetzt werden. Es wurden ca. 900 Tonnen umgelegt. — Roggen war gleichfalls in recht knauer Tendenz. In Folge des überaus schwachen Angebots haben unsere Preise nicht solche starken Rückgänge wie an den auswärtigen Märkten erlitten. Inländischer, welcher besonders knapp ist, ging nur ca. Mt. 4 herunter. Polnischer Roggen fand zu Mt. 1 bis Mt. 2 niedrigerem Preise bei den Exportmühlen Unterkommen. Es sind ca. 400 Tonnen gehandelt. — Gerste. Vom Inlande fast ohne Zufuhr, dagegen reichliche Antünfte von Rußland, welche nur zu weiter weichen Preisen abgesetzt werden konnten. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. Mt. 130, polnische zum Transit 668 Gr. Mt. 70, russische zum Transit 612 Gr. Mt. 6 und 615 Gr. Mt. 61, 618 und 624 Gr. Mt. 63, 638 Gr. Mt. 64, 662 Gr. und 671 Gr. Mt. 67, hell 650 Gr. Mt. 68, 677 Gr. Mt. 70 pro Tonne. — Hafer. In Folge Zufuhr von einigen Waggons russischen Hafers, welcher in den Conium ging, mußte inländischer billiger verkauft werden. Inländischer erzielte Mt. 125, Mt. 129, Mt. 130, russischer zum Transit Mt. 78, Mt. 79 pro Tonne. — Erbsen russische zum Transit Victoria Mt. 108 pro Tonne bezahlt. — Weizen weichend, polnische zum Transit Mt. 90, Mt. 103, Mt. 105, Mt. 108, Mt. 116 pro Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit Mt. 95, Mt. 100 pro Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum Transit Mt. 80 pro Tonne gehandelt. — Lupinen polnische zum Transit blaue Mt. 78 pro Tonne bezahlt. — Mais russischer zum Transit erzielte im Anfang der Woche in trockener Saare Mt. 73, mußte zuletzt mit Mt. 69 pro Tonne verkauft werden. — Delfaaten ohne Handel. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum Seerport grobe Mt. 2.80, Mt. 2.90, extra grobe Mt. 3.05, Mt. 3.15, mittel Mt. 2.75, Mt. 2.77<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, feine Mt. 2.70, Mt. 2.75 pro 50 Kilogr. bezahlt. Roggenkleie zum Seerport Mt. 3.42<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Mt. 3.45, Mt. 3.50 pro 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus. Da das Angebot in Folge des im vorigen Wochenbericht erwähnten Grundes für die Jahreszeit noch immer recht bedeutend ist, war ein weiterer Druck unvermeidlich und haben Preise wiederum 25 Pfg. nachgegeben. Zuletzt notierte kontingentirter loco Mt. 47.25, nicht kontingentirter loco Mt. 47.25, Mai Mt. 27.25, Juni-Juli Mt. 27.50 pro 1000 Liter Progent.







---



Gestern Nachm. 5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Therese Kleine** geb. Schützmann im Alter von 22 Jahren 6 Mon., was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen [1336] **Gräudenz**, den 13. Mai 1894. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. d. M., Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Freitag verschied sanft nach kurzem Leiden unser innig geliebtes Söhnchen [1206] **Erlich** im Alter von 7 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen **M. Auerstein**, den 19. Mai 1894. Die trauernden Eltern **A. Kiepert und Frau**.

**Hedwig Friedrich**  
**Willi Becker**, Oberinspektor  
Verlobte. [1335]  
Montag Abd. **Stabsarzt W. J.**  
den 20. Mai 1894.

**Dr. Herzog**

**GRAUDENZ**  
**Privatklinik**  
für  
**Augenkrankhe.**  
Sprechstunden: 8-10 Uhr vormittags,  
4-6 „ nachmittags.

**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-  
Anstalt Nonnenstr. 3.**  
In meiner Pat. Maschine wird Bettfedern nicht nur desinficirt, sondern durch chemische Dämpfe v. Motten, Milben, Schmutz u. all. Krankheitserregern gründl. gereinigt. **Hiller, Graudenz.**

**Zu Decorationen**  
und sämtlichen Malerarbeiten empfiehlt sich billigt **W. Grabowski**, Maler, Grabenstr. 15. [1287]

**Zum Stimmen und Repariren**  
v. Klavieren empf. sich **G. Nachtwey**, Pianofortebauer, Oberthornerstr. 2.

**Garderobenreinigung**  
**Helle Anzüge, Mäntel, Jackets, weisse Kleider etc.** werden chemisch sauber u. gut gereinigt. **A. Hiller**, Nonnenstr. 3

**Taschentücher**  
Wegen Ueberproduktion sollen enorme Vorräthe englischer Batisttaschentücher, weiß mit geschmackvoller farbiger Rante, gesäumt, auch an Private zu dem erstaunlich billigen Preise von 1,20 Mk. für Kinder, 2,65 Mk. für Damen, 3,45 Mk. für Herren das Duzend gegen vorher. Einfindung oder Nachnahme versichert werden. Bestell. zu richt. an Versandstelle **J. Michaelis**, Berlin SW. Kochstr. 44

Neueste Erfindung. — **Wunderspiegel**  
ist seinem Aussehen nach ein eleganter Taschenspiegel. Wenn man die Spiegelfläche desselben anhaucht, erscheint ein herrliches Venusbild, welches mit dem Hauch wieder verschwindet, so dass der Wunderspiegel stets als eleganter Taschenspiegel benutzt werden kann. Gegen Einsendung von 60 Pf. in Marken erfolgt Franco-Zusendung. **H. C. L. Schneider**, Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 6. V. Gegen Einsendung von 20 Pf. wird der interessanteste Katalog der Welt beigelegt. [1334]



Neueste Erfindung. — **Wunderspiegel**  
ist seinem Aussehen nach ein eleganter Taschenspiegel. Wenn man die Spiegelfläche desselben anhaucht, erscheint ein herrliches Venusbild, welches mit dem Hauch wieder verschwindet, so dass der Wunderspiegel stets als eleganter Taschenspiegel benutzt werden kann. Gegen Einsendung von 60 Pf. in Marken erfolgt Franco-Zusendung. **H. C. L. Schneider**, Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 6. V. Gegen Einsendung von 20 Pf. wird der interessanteste Katalog der Welt beigelegt. [1334]

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager. **Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.**  
**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**  
Stöcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistente Fette, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tankloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

**Geldschrank** billig z. verk. (3081) Sob. Danzig, Marktstraße 10.

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**

**Concurrenzlos.**  
Sehr geehrter Herr Tresch! Haben Sie die Güte u. senden mir wieder gegen Nachn. von Mk. 7,50 frei 500 St. Ihrer fl. Savanillos-Eigarren, welche hochfein und mir sehr munden. Hochachtungsvoll **Georg Kühnlein**, Gastwirth in Nürnberg. Nur allein zu beziehen von der Eigarrenfabrik **1. R. Tresch** in Neustadt Wpr. [6981]

**Himbeersaft** Beste Gebirgswaare von erfrischendem Geschmack und feinstem Aroma. **Himbeersaft** à Pfd. 60 Pf. **Himbeersaft** à Pfd. 50 Pf. **Apfelsinensaft** à Pfd. 50 Pf. **Citronensaft** à Pfd. 50 Pf. **Kirschsaft** à Pfd. 50 Pf. **Vanillensaft** à Pfd. 50 Pf. empfiehlt die Fruchtstofffabrik von **Fritz Kyser, Graudenz.** Wiedervertäufern en-gros-Preise.

**Viel Geld**  
erfahren Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen aus der weltberühmten Fabrik von **Herrn Oscar Otto** Markneudorf i. Sadjen. Sämmtliche Preislisten frei. Besteht. Besten Dank für die Sendung, m. d. Violine sehr zufrieden. Dieselbe hat einen starken, dabei doch schönen Ton, kann sie daher Jedermann bestens empfehlen. **M. R. Kufel**, Kgl. Strafanst.-Aufseher, Graudenz. [1333]

**Drei Hochräder**  
48", 50", 52" gut erhalten, bill. zu verkaufen. **Sicherheits-Fahrräder, Fahrradzubehörstoffe** u. Ersatztheile stets am Lager bei **Otto Koeser, Graudenz.**

Ein gut erhaltenes **Cisspind** hat zu verkaufen **S. Reganzowski, Garnsee.**

**Musikwaaren** aller Art, Violinen, Gitarren, Saiten u. Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik **Meinel & Herold**, Klingenthal i. S. Nr. 22. Reichhaltigster Catalog gratis und franco.

Einige Waggon mit derhand gefessene **Speisefartoffeln** (**magnum bonum, Daber**) hat abzugeben à 1,10 Mk. pro Centner frei Bahnhof Wichitz (Dübahn) 420 Dominium Groß Semlin bei Preuß. Stargard.

**10 Mark**  
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von edel goldenen Uhren selbst durch Sachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar zierlichen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.** Edle Gold-Uhren mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Jacon, per Stück 3 Mark. In jeder Uhr gratis ein Lederfutteral. Die Gold-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot **Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.** Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.   
Sonne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.



**R. WOLF**  
Magdeburg-Buckau.  
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.  
**Locomobilen**  
mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4-200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie. **R. WOLF** baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.** Vertreter: **W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.**

**2600 Loose - 2600 Treffer!**  
**Badische 100 Thlr.-Serien-Loose**  
**Ziehung 1. Juni 1894.**  
Hauptgewinne: Mark 120,000, 24,000, Mark 12,000 etc. Kleinsten Treffer: 300 Mark. Nur einmaliger Einsatz. Keine Nachzahlungen.   
Betheiligungs-scheine: 

1/300	1/150	1/100	1/75	1/50	1/30
Mk. 3.-	6.-	7.50	15.-	30.-	75.-

 Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 30 Pfg. extra. Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung. **Hermann Unger, Berlin C.,** 1 B Spandauer Brücke 1 B.

**Für Bandwurmleiden!**  
Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radical mit dem Kopf, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerrück, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankeschreiben aus ganz Deutschland u. mir bezeugen. Adresse: (7862) **G. Holzwarth, Frankfurt a. M., Antöniastraße.** Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarine und Bleichsüchtige behandelt, Kennzeichen sind: Abgang nadelartiger oder fahnenförmiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenjaure, Verkleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und fangende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Verstopfung.

**Automat. Massenfänger**  
für Ratten . . . 4 Mark  
für Mäuse . . . 2 Mark  
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20-50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

**Fliegenfänger**  
„Fliegenlust“, befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern. Preis per Stück **Mk. 1.-**

**Fliegenfänger**  
„Fliegenlust“, befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern. Preis per Stück **Mk. 1.-**

**Wanzen-Ausrottung**  
mittels Dampf. **Neu!** ist die einzig mögliche radicale Ausrottung von Wanzen und deren Brut aus Wänden, Tapeten, Möbeln, Zugen, Kissen, Böden etc. Anwendung für Jedermann leicht. Preis eines Dampfapparates: Größe I Mk. 2.50, Größe II Mk. 5.-. Radikale Ausrottung bei sämtlichen Apparaten garantiert. Anerkennungs-scheine laufen täglich unterlag ein. Bei Abnahme von 3 Stück auf einmal 10%, von 6 Stück 15% Rabatt. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch: **Leop. Feith, Dresden-A.**

**Achtung! Achtung!**  
Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten **Schlundröhren** zur Abhilfe gegen Aufblähung des Mundviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbstige bürsten in keiner landlichen Wirthschaft fehlen. Preis 3 Mark. **Gustav Konegen, Bischofskri.** In Dieter Spargel versend. 10 Pf. Postf. Nr. 4, 75 franco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247] **Emil Marens, Met.**

**Gummiwaarenfabrik**  
**J. Kantorowicz, Berlin C.,** jetzt Rosenthalerstr. 52. **Gummi-Artikel** feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel**, Berlin, Potsdamerstr. 131. **Der Selbstschutz.** 10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen Geschlechtsleiden, bei auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollux**, Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. d. Zeit 74 II. Frankfurt a. Main, für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken. (81)

**Sensation**  
machen die neuerfindenen **Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.** Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von edel goldenen Uhren selbst durch Sachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar zierlichen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.** Edle Gold-Uhren mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Jacon, per Stück 3 Mark. In jeder Uhr gratis ein Lederfutteral. Die Gold-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot **Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.** Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.   
Sonne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.



**R. WOLF**  
Magdeburg-Buckau.  
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.  
**Locomobilen**  
mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4-200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie. **R. WOLF** baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.** Vertreter: **W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.**

**Für Bandwurmleiden!**  
Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radical mit dem Kopf, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerrück, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankeschreiben aus ganz Deutschland u. mir bezeugen. Adresse: (7862) **G. Holzwarth, Frankfurt a. M., Antöniastraße.** Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarine und Bleichsüchtige behandelt, Kennzeichen sind: Abgang nadelartiger oder fahnenförmiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenjaure, Verkleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und fangende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Verstopfung.

**Automat. Massenfänger**  
für Ratten . . . 4 Mark  
für Mäuse . . . 2 Mark  
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20-50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

**Fliegenfänger**  
„Fliegenlust“, befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern. Preis per Stück **Mk. 1.-**

**Fliegenfänger**  
„Fliegenlust“, befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern. Preis per Stück **Mk. 1.-**

**Wanzen-Ausrottung**  
mittels Dampf. **Neu!** ist die einzig mögliche radicale Ausrottung von Wanzen und deren Brut aus Wänden, Tapeten, Möbeln, Zugen, Kissen, Böden etc. Anwendung für Jedermann leicht. Preis eines Dampfapparates: Größe I Mk. 2.50, Größe II Mk. 5.-. Radikale Ausrottung bei sämtlichen Apparaten garantiert. Anerkennungs-scheine laufen täglich unterlag ein. Bei Abnahme von 3 Stück auf einmal 10%, von 6 Stück 15% Rabatt. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch: **Leop. Feith, Dresden-A.**

**Achtung! Achtung!**  
Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten **Schlundröhren** zur Abhilfe gegen Aufblähung des Mundviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbstige bürsten in keiner landlichen Wirthschaft fehlen. Preis 3 Mark. **Gustav Konegen, Bischofskri.** In Dieter Spargel versend. 10 Pf. Postf. Nr. 4, 75 franco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247] **Emil Marens, Met.**

**Gummiwaarenfabrik**  
**J. Kantorowicz, Berlin C.,** jetzt Rosenthalerstr. 52. **Gummi-Artikel** feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel**, Berlin, Potsdamerstr. 131. **Der Selbstschutz.** 10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen Geschlechtsleiden, bei auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollux**, Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. d. Zeit 74 II. Frankfurt a. Main, für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken. (81)

**Achtung! Achtung!**  
Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten **Schlundröhren** zur Abhilfe gegen Aufblähung des Mundviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbstige bürsten in keiner landlichen Wirthschaft fehlen. Preis 3 Mark. **Gustav Konegen, Bischofskri.** In Dieter Spargel versend. 10 Pf. Postf. Nr. 4, 75 franco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247] **Emil Marens, Met.**

**Berliner Weißbier**  
in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt zum Preise von Mk. 14 pro Tonne ab Hammerstein **Erste Weiser, Weißbier-Brauerei** (Berliner System) [1306] in Hammerstein. **Vermietungen u. Pensionsanzeigen.** Die Wohnung des Herrn Justiz. Kabilinski im Bichert'schen Hause ist vom 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten. Besichtigung Mittags von 12-1 Uhr. [1347] **Eine Wohnung** mit Schaufenster, welche bis jetzt als Laden benutzt worden ist und auch dazu eingerichtet werden kann, ist vom 1. Oktober zu vermieten. [1293] Grabenstr. Nr. 22. **Herrliche Wohnung** vom 1. Oktober zu vermieten. [1355] Getreidemarkt 12, part. **Eine Wohnung** von 2 Stuben und Küche versehen, v. g. od. 1. Juli zu verm. Oberbergstr. 69. **Unterthornerstr. 18 und 28** ist je eine Wohnung von 5 u. 6 Zim. von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten. **E. F. Biehoff.** **Ein kleiner** [454] **Laden nebst Wohnung** z. jedem Gesch. geeignet, Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu verm. **Franz E. Krüger, Biehoffstr. 11.** **M. Wohn.** 135 Mk. v. gleich z. verm. **Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.** **Der von Herrn Emil Behrend gemietete** [8988] **Laden nebst Zubehör** in dem Hause des Herrn Albert Kugler, Mauerstr. Nr. 11, ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Der von Herrn Bernhard Goldmann gemietete** [8967] **Laden** in dem Hause Kirchstr. Nr. 1 ist von sofort anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Vorderstube u. Kabinett** zu vermieten. Getreidemarkt 27. **Möbl. Zimm.** z. verm. **Ladachstr. 2.** **2 möbl. Z.** z. verm. **Schuhmacherstr. 18.** **3 möbl. Zimm.** z. verm. **Unterbergstr. 5.** **Ein möblirtes Zimmer** v. 1. Juli bill. zu vermieten. Getreidemarkt 12. [1346] **2 junge Leute finden Logis** **Kajernenstr. 26.** **Ein bequemer, heller Stall** für 2 Pferde von sogleich zu vermieten. [1328] Getreidemarkt 4/5. **Schwetzw. a. W.** **Ein Laden** nebst drei angrenzenden Zimmern, in bester Lage der hiesigen Stadt, ist vom 1. Juli d. J. zu vermieten. [1302] **J. Orlinki, Schwetzw. a. W.** **Vandsburg.** Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.) **ein Laden** worin schon seit Jahren ein rentables Pulz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst Wohnung z. vermieten. **Johann Krüger, „Hotel Deutsches Haus“, Vandsburg.** **Privat-Entbindungsanstalt** Damen finden unter den solidesten Bed. fr. discrete Aufn. **Wwe. Mierisch**, Stadth. Berlin, Oranienstr. 119. **Damen,** welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufsch. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Gefell. erb. **Damen** finden freundliche Aufnahme b. **M. H. Hinst, Seebad, Bromberg, Kujawierstr. 21.** [1449] **Dam.** bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. **Mellicke** w. Berlin, Wilhelmstr. 122a II. Spr. v. 2-6. **Eine alt. gebild. Dame** sucht billige Pension mit freundlichem Familienanschluss, v. gleich od. sp. Stadt oder Land. Offert. m. Preisangabe u. **A. E. Hoff**, Königsberg i. Pr. erbeten. [1203] **Für meinen Neffen, welcher im Juli 6 Jahre alt wird, wünsche** **eine Pension** auf dem Lande, wo ein Hauslehrer oder Lehrerin Kinder unterrichtet, zur Miterziehung. Meld. m. Pensionangabe verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1037 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

**Berliner Weißbier**  
in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt zum Preise von Mk. 14 pro Tonne ab Hammerstein **Erste Weiser, Weißbier-Brauerei** (Berliner System) [1306] in Hammerstein. **Vermietungen u. Pensionsanzeigen.** Die Wohnung des Herrn Justiz. Kabilinski im Bichert'schen Hause ist vom 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten. Besichtigung Mittags von 12-1 Uhr. [1347] **Eine Wohnung** mit Schaufenster, welche bis jetzt als Laden benutzt worden ist und auch dazu eingerichtet werden kann, ist vom 1. Oktober zu vermieten. [1293] Grabenstr. Nr. 22. **Herrliche Wohnung** vom 1. Oktober zu vermieten. [1355] Getreidemarkt 12, part. **Eine Wohnung** von 2 Stuben und Küche versehen, v. g. od. 1. Juli zu verm. Oberbergstr. 69. **Unterthornerstr. 18 und 28** ist je eine Wohnung von 5 u. 6 Zim. von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten. **E. F. Biehoff.** **Ein kleiner** [454] **Laden nebst Wohnung** z. jedem Gesch. geeignet, Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu verm. **Franz E. Krüger, Biehoffstr. 11.** **M. Wohn.** 135 Mk. v. gleich z. verm. **Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.** **Der von Herrn Emil Behrend gemietete** [8988] **Laden nebst Zubehör** in dem Hause des Herrn Albert Kugler, Mauerstr. Nr. 11, ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Der von Herrn Bernhard Goldmann gemietete** [8967] **Laden** in dem Hause Kirchstr. Nr. 1 ist von sofort anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Vorderstube u. Kabinett** zu vermieten. Getreidemarkt 27. **Möbl. Zimm.** z. verm. **Ladachstr. 2.** **2 möbl. Z.** z. verm. **Schuhmacherstr. 18.** **3 möbl. Zimm.** z. verm. **Unterbergstr. 5.** **Ein möblirtes Zimmer** v. 1. Juli bill. zu vermieten. Getreidemarkt 12. [1346] **2 junge Leute finden Logis** **Kajernenstr. 26.** **Ein bequemer, heller Stall** für 2 Pferde von sogleich zu vermieten. [1328] Getreidemarkt 4/5. **Schwetzw. a. W.** **Ein Laden** nebst drei angrenzenden Zimmern, in bester Lage der hiesigen Stadt, ist vom 1. Juli d. J. zu vermieten. [1302] **J. Orlinki, Schwetzw. a. W.** **Vandsburg.** Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.) **ein Laden** worin schon seit Jahren ein rentables Pulz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst Wohnung z. vermieten. **Johann Krüger, „Hotel Deutsches Haus“, Vandsburg.** **Privat-Entbindungsanstalt** Damen finden unter den solidesten Bed. fr. discrete Aufn. **Wwe. Mierisch**, Stadth. Berlin, Oranienstr. 119. **Damen,** welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufsch. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Gefell. erb. **Damen** finden freundliche Aufnahme b. **M. H. Hinst, Seebad, Bromberg, Kujawierstr. 21.** [1449] **Dam.** bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. **Mellicke** w. Berlin, Wilhelmstr. 122a II. Spr. v. 2-6. **Eine alt. gebild. Dame** sucht billige Pension mit freundlichem Familienanschluss, v. gleich od. sp. Stadt oder Land. Offert. m. Preisangabe u. **A. E. Hoff**, Königsberg i. Pr. erbeten. [1203] **Für meinen Neffen, welcher im Juli 6 Jahre alt wird, wünsche** **eine Pension** auf dem Lande, wo ein Hauslehrer oder Lehrerin Kinder unterrichtet, zur Miterziehung. Meld. m. Pensionangabe verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1037 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

**Berliner Weißbier**  
in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt zum Preise von Mk. 14 pro Tonne ab Hammerstein **Erste Weiser, Weißbier-Brauerei** (Berliner System) [1306] in Hammerstein. **Vermietungen u. Pensionsanzeigen.** Die Wohnung des Herrn Justiz. Kabilinski im Bichert'schen Hause ist vom 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten. Besichtigung Mittags von 12-1 Uhr. [1347] **Eine Wohnung** mit Schaufenster, welche bis jetzt als Laden benutzt worden ist und auch dazu eingerichtet werden kann, ist vom 1. Oktober zu vermieten. [1293] Grabenstr. Nr. 22. **Herrliche Wohnung** vom 1. Oktober zu vermieten. [1355] Getreidemarkt 12, part. **Eine Wohnung** von 2 Stuben und Küche versehen, v. g. od. 1. Juli zu verm. Oberbergstr. 69. **Unterthornerstr. 18 und 28** ist je eine Wohnung von 5 u. 6 Zim. von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten. **E. F. Biehoff.** **Ein kleiner** [454] **Laden nebst Wohnung** z. jedem Gesch. geeignet, Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu verm. **Franz E. Krüger, Biehoffstr. 11.** **M. Wohn.** 135 Mk. v. gleich z. verm. **Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.** **Der von Herrn Emil Behrend gemietete** [8988] **Laden nebst Zubehör** in dem Hause des Herrn Albert Kugler, Mauerstr. Nr. 11, ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Der von Herrn Bernhard Goldmann gemietete** [8967] **Laden** in dem Hause Kirchstr. Nr. 1 ist von sofort anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Vorderstube u. Kabinett** zu vermieten. Getreidemarkt 27. **Möbl. Zimm.** z. verm. **Ladachstr. 2.** **2 möbl. Z.** z. verm. **Schuhmacherstr. 18.** **3 möbl. Zimm.** z. verm. **Unterbergstr. 5.** **Ein möblirtes Zimmer** v. 1. Juli bill. zu vermieten. Getreidemarkt 12. [1346] **2 junge Leute finden Logis** **Kajernenstr. 26.** **Ein bequemer, heller Stall** für 2 Pferde von sogleich zu vermieten. [1328] Getreidemarkt 4/5. **Schwetzw. a. W.** **Ein Laden** nebst drei angrenzenden Zimmern, in bester Lage der hiesigen Stadt, ist vom 1. Juli d. J. zu vermieten. [1302] **J. Orlinki, Schwetzw. a. W.** **Vandsburg.** Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.) **ein Laden** worin schon seit Jahren ein rentables Pulz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst Wohnung z. vermieten. **Johann Krüger, „Hotel Deutsches Haus“, Vandsburg.** **Privat-Entbindungsanstalt** Damen finden unter den solidesten Bed. fr. discrete Aufn. **Wwe. Mierisch**, Stadth. Berlin, Oranienstr. 119. **Damen,** welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufsch. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Gefell. erb. **Damen** finden freundliche Aufnahme b. **M. H. Hinst, Seebad, Bromberg, Kujawierstr. 21.** [1449] **Dam.** bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. **Mellicke** w. Berlin, Wilhelmstr. 122a II. Spr. v. 2-6. **Eine alt. gebild. Dame** sucht billige Pension mit freundlichem Familienanschluss, v. gleich od. sp. Stadt oder Land. Offert. m. Preisangabe u. **A. E. Hoff**, Königsberg i. Pr. erbeten. [1203] **Für meinen Neffen, welcher im Juli 6 Jahre alt wird, wünsche** **eine Pension** auf dem Lande, wo ein Hauslehrer oder Lehrerin Kinder unterrichtet, zur Miterziehung. Meld. m. Pensionangabe verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1037 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

**Berliner Weißbier**  
in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt zum Preise von Mk. 14 pro Tonne ab Hammerstein **Erste Weiser, Weißbier-Brauerei** (Berliner System) [1306] in Hammerstein. **Vermietungen u. Pensionsanzeigen.** Die Wohnung des Herrn Justiz. Kabilinski im Bichert'schen Hause ist vom 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten. Besichtigung Mittags von 12-1 Uhr. [1347] **Eine Wohnung** mit Schaufenster, welche bis jetzt als Laden benutzt worden ist und auch dazu eingerichtet werden kann, ist vom 1. Oktober zu vermieten. [1293] Grabenstr. Nr. 22. **Herrliche Wohnung** vom 1. Oktober zu vermieten. [1355] Getreidemarkt 12, part. **Eine Wohnung** von 2 Stuben und Küche versehen, v. g. od. 1. Juli zu verm. Oberbergstr. 69. **Unterthornerstr. 18 und 28** ist je eine Wohnung von 5 u. 6 Zim. von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten. **E. F. Biehoff.** **Ein kleiner** [454] **Laden nebst Wohnung** z. jedem Gesch. geeignet, Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu verm. **Franz E. Krüger, Biehoffstr. 11.** **M. Wohn.** 135 Mk. v. gleich z. verm. **Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.** **Der von Herrn Emil Behrend gemietete** [8988] **Laden nebst Zubehör** in dem Hause des Herrn Albert Kugler, Mauerstr. Nr. 11, ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Der von Herrn Bernhard Goldmann gemietete** [8967] **Laden** in dem Hause Kirchstr. Nr. 1 ist von sofort anderweitig zu vermieten. **Reflektanten** ertheilt Auskunft **Carl Schleiff, Konturverwalter** in Graudenz. **Vorderstube u. Kabinett** zu vermieten. Getreidemarkt 27. **Möbl. Zimm.** z. verm. **Ladachstr. 2.** **2 möbl. Z.** z. verm. **Schuhmacherstr. 18.** **3 möbl. Zimm.** z. verm. **Unterbergstr. 5.** **Ein möblirtes Zimmer** v. 1. Juli bill. zu vermieten. Getreidemarkt 12. [1346] **2 junge Leute finden Logis** **Kajernenstr. 26.** **Ein bequemer, heller Stall** für 2 Pferde von sogleich zu vermieten. [1328] Getreidemarkt 4/5. **Schwetzw. a. W.** **Ein Laden** nebst drei angrenzenden Zimmern, in bester Lage der hiesigen Stadt, ist vom 1. Juli d. J. zu vermieten. [1302] **J. Orlinki, Schwetzw. a. W.** **Vandsburg.** Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.) **ein Laden** worin schon seit Jahren ein rentables Pulz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst Wohnung z. vermieten. **Johann Krüger, „Hotel Deutsches Haus“, Vandsburg.** **Privat-Entbindungsanstalt** Damen finden unter den solidesten Bed. fr. discrete Aufn. **Wwe. Mierisch**, Stadth. Berlin, Oranienstr. 119. **Damen,** welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufsch. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Gefell. erb. **Damen** finden freundliche Aufnahme b. **M. H. Hinst, Seebad, Bromberg, Kujawierstr. 21.** [1449] **Dam.** bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. **Mellicke** w. Berlin, Wilhelmstr. 122a II. Spr. v. 2-6. **Eine alt. gebild. Dame** sucht billige Pension mit freundlichem Familienanschluss, v. gleich od. sp. Stadt oder Land. Offert. m. Preisangabe u. **A. E. Hoff**, Königsberg i. Pr. erbeten. [1203] **Für meinen Neffen, welcher im Juli**



## Aus der Provinz.

Grandenz, den 19. Mai.

Durch Erlass des Finanzministers sind die Provinzial-Steuerdirektoren in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern ermächtigt worden, widerruflich zu genehmigen, daß die Revision des mit dem Anspruch auf Ertheilung eines Einfuhrscheines abzufertigenden Getreides sowie die zollamtliche Bescheinigung über die Verladung auf die Transportmittel (Eisenbahnwagen, Schiffe) durch eine Bescheinigung eines öffentlich angestellten Wiegemeisters oder einer ähnlichen Person ersetzt werde. Solche Personen müssen jedoch vorher auf das Interesse der Steuerverwaltung ein für allemal berechtigt sein. Eine derartige Genehmigung darf insbesondere nur unter der Voraussetzung erteilt werden, daß der Exporteur kaufmännische Bücher führt und diese über den Verkauf des auszuführenden Getreides zuverlässigen Aufschluß geben. Ferner hat sich der Finanzminister damit einverstanden erklärt, daß bei der Versendung des zur Ausführung mit dem Anspruch auf Ertheilung eines Einfuhrscheines angemeldeten und abgefertigten Getreides von einer Verschlußanlage abgesehen werden kann. Gegebenen Falls sind indes nach erfolgter Verladung des Getreides die ausgestellten Frachtpapiere (Frachtbriefe, Konnossemente u. s. w.) dem Abfertigungsamte vorzulegen. Letzteres hat dieselben mit den Angaben der Anmeldung zu vergleichen, in dieser die Uebereinstimmung mit dem Frachtpapier zu bescheinigen und demnach die Frachtpapiere mit der Nummer der Anmeldung und mit dem Untersiegel zu versehen. In den Anmeldungen, welche die Sendung jederzeit zu begleiten haben, ist das Transportmittel genau zu bezeichnen. Findet auf dem Transport eine Umladung statt, so ist diese von dem Transportführer unter genauer Bezeichnung des neuen Transportmittels in den Frachtbriefen zu vermerken. Bei dem Ausgabensamte sind die Frachtpapiere vorzulegen und auf ihre Uebereinstimmung mit der Anmeldung zu prüfen. In den Fällen, in welchen hiernach die Anlage eines amtlichen Verschlusses unterbleibt, werden auf Seite 1 des Anmeldeformulars die Worte: „mit unverletztem Verschluß“ gestrichen und durch die Worte: „in unveränderter Gestalt und Menge“ ersetzt.

Für die am 29. und 30. Mai in Danzig stattfindende Feier des 50jährigen Bestehens des Westpreussischen Gustav Adolf-Hauptvereins ist die Festordnung wie folgt festgesetzt: Am 29. Mai Nachmittags um 5 Uhr Festgottesdienst in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien, 7 Uhr öffentliche Versammlung und 8 Uhr gefällige Vereinigung im Schützenhause. Am Mittwoch 30. Mai früh 7 Uhr Glockengeläute und Choralblasen, alsdann Versammlung aller Festtheilnehmer in der Englischen Kapelle, Festzug von dort nach der Kirche. 9 Uhr Festgottesdienst in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien. 11½ Uhr Versammlung in der St. Johann-Kirche, 3 Uhr gemeinsames Mittagessen im Schützenhause und schließlich Abends Festspiel im Stadttheater „Gustav Adolf“.

Im Monat April sind aus Westpreußen 32 399, aus Ostpreußen 1500 und aus Pommern 108 387 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

Anmeldungen zur Ausführung von Getreide mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen sind in der Provinz Posen zulässig: 1) bei den Hauptzollämtern zu Stalmszkyce, Pogorzelle und Znowobraz; 2) bei den Haupt-Steuerämtern zu Posen und Bromberg; 3) bei den Neben-Zollämtern I. zu Poznań, Strzalsko, Wąsław, Wolsławice, Grabow und Podzamcze; 4) bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof zu Posen.

Im Kreise Grandenz sind folgende gewählt und vereidigt worden als Gemeindevorsteher: der Schmied J. Kerber in Niederhof, der Weiser G. H. in Bialle, B. K. in Alt Blumenau, Malzahn in Neu Blumenau, Meißner in Gr. Leisnau, v. Wjodki in Gr. Partenschin, Wagner in Kl. Thymau, Szpitter in Plesent, Leisner in Nonnen-Kabulken, K. H. in Platen, Thom in Michow, K. H. II in Wjodki; als Schöffen: der Weiser K. H. in Kiepe in Rudnik, Brödenfeld in Plesent, Kientarski in K. H. Schönbrunn, Stoike und Lukas in Niederhof, Heinrich in Gr. Kunterstein, Wechsler in Gr. Leisnau, Kadau in Gr. Leisnau, Radziszewski in Gr. Partenschin, Heese und Ryglawski in Neuhof, Will in Weisheide, Tempelin in Königl. Rehwald, Kiedbusch in Pastwisko, Mielke und Krupp in Gr. Kabilunken, Schwarz in Massanten, Mennicke in K. H. Walsen, Baasner in Sarsole, Kalinowski in Janina-Wolla, Schlieter in Michow, Czepek in Königl. Schönan, Witkowski in Prenzlawitz, Gorski und Lazarzki in Roggenhausen.

In Siemon im Kreise Thorn wird vom 30. Mai ab eine Postagentur eingerichtet, zu deren Landbestellbezirk außer den Abtauten dieses Dorfes das im Landbestellbezirk des Postamts Anislaw belegene Vorwerk Siemon und die zum Landbestellbezirk der Postagentur Heimhof gehörigen Nittergüter Nittergöheim und Gr. Wilsch, sowie das Vorwerk Kl. Wilsch zugerechnet werden.

Der hiesige Hausbesitzer-Verein hielt Donnerstag Abend im Schützenhause eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr R. Schöffler, machte zunächst einige Mittheilungen. Der Verein zählt 160 Mitglieder, die ihre Beiträge bis auf wenige Ausnahmen ordnungsmäßig an die Kasse abgeführt haben. Ausgeschlossen ist Niemand, dagegen wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen. Zum 16. Verbandstage der Grund- und Hausbesitzervereine, der am 14. und 15. August d. J. in Stettin abgehalten wird, wurden als Delegierte des hiesigen Vereins die Herren R. Schöffler und Stadtrat Mertens, und als deren Stellvertreter die Herren Meidel und Gerichtssekretär Haslau gewählt; an Reisekostenentschädigung werden den beiden Delegierten je 50 Mark bewilligt. Ferner wurde beschlossen, hier eine Gewerbebank, gleichzeitig als Sparkasse, ins Leben zu rufen; der Vorstand wurde mit der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit beauftragt. Alsdann wurden einige Zeitungsartikel verlesen, und zwar über die „Verschiebung der Staatslasten vom Lande nach den Städten hin“ und „Zur Aufschwindelfrage“. Zur letzteren Frage hat Baumeister Longow in Magdeburg neuerdings einige positive Vorschläge gemacht und seine Forderungen an die Gesetzgebung wie folgt zusammengefaßt: „1) Jedes zu bebauende Grundstück müßte vom Tage der Bauerlaubnisertheilung in den Baubau gethan werden, der bis zur Schlußabnahme dauern müßte. Die während dieser Zeit eingetragenen Hypotheken können nur hinter die Forderungen der Bauleistenden und Bauhandwerker gesetzt werden. 2) Auf der freiwilligen Gerichtsbarkeit hätte auf die Dauer der Bauzeit eine beglaubigte Grundbuchabschrift auszuhängen, woraus jeder Lieferant ersähen könnte, welche anderen Lasten den Bauforderungen voranzugehen. Hiernach könnte sich alsdann jeder Handwerker und Unternehmer ausrechnen, ob für ihn eine Vetheiligung an dem Bau noch lohnend sei oder nicht. 3) Das Mißverhältnis der Handwerker und Lieferanten müßte ein gemeinschaftliches sein, so daß bei einem finanziellen Zusammenbruch des Unternehmers nicht die Stein-, Holz-, Kleinfach-, Maler- und Zimmermeister usw. ihr Geld ausgezahlt erhielten auf Kosten der Tischler, Schlosser, Maler, Glaser u. s. w., sondern daß jeder proportional nach dem Maße seiner Forderung sein Geld erhalte. Sollte jemand mehr a conto erhalten haben, als ihm zukommt, so hat er das zu viel

erhaltene Geld nach der Feststellung durch den Konkursverwalter binnen drei Tagen zurückzahlen. Selbstverständlich sind hierbei Eintragungen einzelner Handwerker zum Schutze ihrer Forderungen ausgeschlossen.“

Eine kleine Spezialitäten-Vorstellung fand vorgestern Abend im Schützenhause statt; ein Herr — Mister Clemens, und eine Dame — Miß Victoria, hatten sich zusammengethan, um im Verein mit einer Abtheilung der 141er-Kapelle, welche den musikalischen Theil des Programms ausführte, das erschienene Publikum auf einige Stunden zu unterhalten. Mister Clemens erwies sich als ein Jongleur, der recht schwierige und eigenartige Sachen ausführte, wenn er auch in einigen Dingen etwas unsicher war; sehr originell wirkte es, als er mit Hut und Stock erschien, sich eine Zigarre anzündete und dann diese drei Gegenstände — Cylinderhut, Spazierstock, und brennende Zigarre — in bunter Reihenfolge durcheinander in die Höhe warf und abwechselnd wieder auffing. Ganz Vorzügliches leistete Miß Victoria. Sie arbeitete mit allen erdenklichen Gegenständen, mit Kugeln, Flaschen, brennenden Lampen, dreifürten Tauben, mit drei aufgespannten Regenschirmen u. s. w. Stürmischen Beifall erntete die Künstlerin besonders, als sie einen flachen Teller auf dem Knopf des Stieles einer langen Fahrpeitsche zum Drehen brachte, dann das obere Ende der Peitsche umbog und in der Biegung das Ganze auf dem Rande eines Tellers, den sie im Munde hielt, balancirte und in drehende Bewegung versetzte. Die letzte Nummer des Programms, das Auftreten als Neger, hatte sich Herr Clemens besser ganz schenken sollen, er hat dadurch dem Andenken der Künstler nur geschadet.

[Von der Ostbahn.] Ausgeschieden: Regierungs-Baumeister Promies in Bromberg. Veretzt: Die Stations-Assistenten Verker in Dirschau nach Danzig und Stiemert in Neufahrwasser nach Elbing.

Der Kreis-Schulinspektor Dr. Zint in Stuhm ist vom 1. Juli bis 4. August beurlaubt. Die Vertretung ist dem Kreis-Schulinspektor Engel in Niesenhof übertragen worden.

Der Lehrer Weintke in der Taubstummenanstalt in Angerburg hat in der Prüfung zu Berlin das Zeugniß der Befähigung für das Lehramt an den Taubstummenanstalten erlangt.

Dem Schlosser Otto Garbe in Altschönau ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Herrn D. Reiser in D. Krone ist auf eine Vorrichtung zum Entfernen des Eiters aus pulpalosen entzündeten Zähnen, Herrn H. Müller in Ebenau bei Saalfeld O. pr. auf eine Kartoffel-Zustreichmaschine, Herrn Bürgermeister A. D. Mewis in Schneidemühl auf eine Vorrichtung an Federhaltern, um die Führung auf den Zeigefinger zu übertragen, ein Reichspatent erteilt worden.

Danzig, 18. Mai. Das Projekt zu dem Neubau eines Schulhauses für die staatliche Fortbildungs- und Gewerkschule neben der großen Mühle ist nunmehr fertiggestellt. Das neue Gebäude, dessen Bau auf 350 000 Mark veranschlagt ist, soll 17 Klassen, darunter größere Räume für den Zeichenunterricht, ferner Räume für eine zu errichtende Wertmeisterschule enthalten.

In einer am 25. d. M. im Artushofe stattfindenden Generalversammlung der Kaufmannschaft gelangt ein Antrag des Vorsteheramtes zur Verhandlung, wonach das Vorsteheramt ernannt wird, das Gelände des Forts Bousmarb mit dem darauf stehenden Wallmeisterhause von dem Militärstützpunkt entzogen und zum Preise von 120 000 Mk. oder uneingekauft zum Preise von 101 500 Mk. für Rechnung der Korporation zu erwerben, das Gelände durch ein Anschlußgeleise mit dem Weichselbahnhof zu verbinden und auf dem Gelände zunächst zwei Lagergruppen von etwa 2600 Quadratmeter Grundfläche zu erbauen. Begründet wird dieser Antrag mit dem erheblichen Mangel an Lagerräumen, besonders für das Zudergeschäft. Auf dem Gelände des jetzigen Forts können Lagergruppen mit einer Gesamtfläche von 26 000 Quadratmeter errichtet werden, so daß in späteren Zeiten die Verlegung sämtlicher Getreidelager von der Speichereinfahrt nach dem Fort erfolgen kann. Die Wasserfront des Forts beträgt 483 Meter, bietet also Raum für 8 bis 9 kleinere Seebahnen oder für 5 größere. Für die landseitige Verbindung des Forts ist ein Schienenananschluß an die vorhandenen Bahnanlagen erforderlich. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt im Staatsjahr 1895/96 eine Schienenverbindung zwischen dem Weichselbahnhof und dem Bahnhof Neufahrwasser herzustellen, und da diese das Gelände des Forts Bousmarb berührt, so würde dann der Anschluß des Forts keine Schwierigkeiten machen.

Der Danziger Sparkassen-Aktien-Verein hat sich bereits bereit erklärt, 120 000 Mk. als Darlehen gegen 3 Proz. Zinsen zunächst auf 5 Jahre und von da ab gegen halbjährige Kündigung zu gewähren. Der Rest der erforderlichen Mittel soll durch Anleihe, ebenso wie bei der Speicherbahn, aufgebracht werden.

Strasburg, 17. Mai. Gestern hielt ein Regierungs-Kommissar aus Marienthurm mit dem Magistrat, der Schuldeputation und den Stadtverordneten zur Beratung über Schulbauten eine Sitzung ab. Drei Klassenräume des hiesigen städtischen Schulgebäudes im Erdgeschoß entsprechen nicht mehr den gesundheitlichen Anforderungen der Gegenwart, wie überhaupt das ganze Gebäude vieles zu wünschen läßt. Infolge dessen ist von der Regierung die Stadt aufgefordert worden, entweder einen Neubau oder einen Anbau zum alten Gebäude bewerkstelligen zu lassen. Da zur Ausführung eines Neubaus der Stadt die Mittel fehlen, ist man dahin übereingekommen, die Regierung zu ersuchen, in der Nähe des alten Schulhauses den Neubau eines vierklassigen Schulgebäudes herstellen zu lassen, wozu die Stadt durch eine Anleihe eine Summe von 5000 Mk. beizusteuern sich verpflichtet.

Neumark, 16. Mai. Vom 1. Juni ab wird das Beamtenpersonal des hiesigen Postamtes um einen Oberpostassistenten vermehrt werden.

Schwet, 18. Mai. In Betreff der Neueinlegung eines Zuges in der Richtung Bromberg-Dirschau und umgekehrt ist von dem Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths Herrn Rittergutsbesitzer Rahm-Sulnow nachstehender Antrag gestellt worden: Neueinlegung eines Zuges in der Weise, daß derselbe im Anschluß an Zug 65 von Berlin, also kurz vor 4 Uhr Nachmittags aus Bromberg abgelaufen, um etwa 5½ Uhr in Lastowitz eintrifft und nach kurzem Aufenthalt in Lastowitz (wo der Zug Anschluß nach Grandenz wie in Terespol Anschluß nach Schwet erhalten muß) etwa um 5 Uhr 40 Min. Nachm. so zurückgelaufen wird, daß er gegen 7 Uhr in Bromberg wieder eintrifft, wo er die Anschlüsse an Zug 64 (um 7 Uhr 7 Min. Abends) nach Berlin und Zug 92 (um 7 Uhr 6 Min. Abends) nach Posen erhält. Da durch Einlegung dieser Züge sowohl die Kreise Grandenz wie auch Kulm interessirt sind, so sollen die Vetheiligten gebeten werden, einen gleichen Antrag, welcher möglichst viele Unterschriften hat, dem Bezirks-Eisenbahnrath zu übersenden.

Aus dem Kreise Schönan, 18. Mai. (D. L. A.) Einem der letzten Gewitter ist leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die 17- und die 15jährigen Töchter des Einwohners Spemann in Oberhofen waren auf dem Felde mit Kartoffeln beschäftigt, als das Wetter heraufzog. Die ältere Tochter wurde durch einen Blitzschlag sofort getödtet, der jüngeren wurden die Beine und der Unterleib

verbrannt, und es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davon kommt.

Marienthurm, 18. Mai. Gestern wurde hier ein Remonte-Markt abgehalten, welcher mit etwa 200 Pferden besetzt war. Die Kommission kaufte davon nur 12 Pferde im Preise von 600 bis 1200 Mark. In früheren Jahren lieferten zu diesen Märkten die Händler immer reichliches Material, doch waren sie dieses Mal von der Vetheiligung ausgeschlossen.

Königsberg, 17. Mai. Das von dem hiesigen „Armen-Unterstützungsverein zur Verhütung der Vettelei“ auf seinem eigenen Grundstück erbaute „Freihaus“, in welchem der Verein armen, im Alter bereits vorgeschrittenen erwerbsunfähigen Männern und Frauen unentgeltlich Wohnung und Heizung gewährt, wurde gestern Nachmittag in feierlicher Weise eingeweiht. Die Weiherede hielt Herr Superintendent Lachner, auf dessen Anregung vor 25 Jahren der Verein gegründet wurde.

Königsberg, 17. Mai. Was für schwere Folgen leichte Verletzungen haben können, zeigt nachstehender Fall. Der Kaufmann Herr Otto Pauling fiel vor einigen Tagen beim Aussteigen aus einem Pferdebahnwagen zu Boden und zog sich dabei eine leichte Verletzung einer Rippe zu. Obwohl sich der Verletzte alsbald in ärztliche Behandlung begab, verschlimmerte sich sein Zustand derartig, daß er nach einer Krankenanstalt gebracht werden mußte, wo er nunmehr an der eingetretenen Blutvergiftung gestorben ist.

Ostrode, 17. Mai. Bei dem Königschießen wurde Schneidermeister Lach König. Die Würde eines ersten und zweiten Ritters errangen Schneidermeister Koczuch und Schlossermeister Puls. Dem ältesten Schützenmitgliede, Schlossermeister Bogun, welcher seit 60 Jahren der Gilde ununterbrochen angehört, wurde eine silberne Medaille überreicht.

Heiligenbeil, 17. Mai. Dem Besitzer Süh in Rant sind das mit Stroh gedeckte Haus und die sämtlichen Wirtschaftsg Gebäude niedergebrannt. Mit genauer Noth konnte der Besitzer seine Kinder retten; 8 Stück Vieh und 6 Schweine verbrannten.

Mohrungen, 16. Mai. Am 1. Juni d. J. werden es 25 Jahre, daß Herr Bürgermeister Schmidt an der Spitze unseres Gemeindefest steht. Die Stadt und die Bürgerchaft bereiten eine würdige Feier vor.

Neßel, 17. Mai. In der hiesigen evangelischen Kirche wird an Stelle der mangelhaften alten Orgel von Herrn Orgelbauer Gelhaar in Hohenstein ein neues Werk für etwa 1800 Mk. gebaut.

Ostschlesburg, 18. Mai. Bei dem Königschießen errang die Königswürde Herr Büchsenmacher Ahl vom Jäger-Bataillon. Erster Ritter wurde Uhrmacher Trempeau, zweiter Ritter Malermeister Trempeau. Zum Direktor der Kreditgesellschaft ist nun endgültig Herr Amtsanwalt v. Conradt gewählt worden. An Stelle der aus dem Aufsichtsrath freiwillig ausgeschiedenen Herren Rechtsanwalt Gutfeld und Gerichtssekretair Seroka wurden die Herren Wahlenmeister Maroska-Johannisthal und Gerichtssekretair Zielinski neu gewählt.

Liebmühl, 18. Mai. Bei dem Schützenfest errang der vorjährige Schützenkönig, Herr Weiser Groß, mit dem besten Schuß die Königswürde für den Kronprinzen.

Seeburg, 17. Mai. Vorgestern Nachmittag entstand in dem Dorfe Pissau in dem Hause des Stellmachers W. Feuer, wodurch auch die Nachbargebäude der Wittve Nidem und des Eigentümers A., sowie des Weisers Nidde niederbrannten. Bei dem Rettungswerke sind der Stellmacher, der Eigentümer und ein Mädchen so stark verletzt worden, daß man sie ins hiesige Krankenhaus hat bringen müssen.

Wormditt, 16. Mai. Eine Petition um Verminderung der Jahrmärkte und Vermehrung der Viehmärkte wurde in der letzten Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins beschloffen. Wegfallen sollen wenigstens der Johannis-Jahrmarkt, zumal dann die Feldarbeiten drängen; dazukommen sollen zwei Viehmärkte in den beiden Wintervierteln. Die Versammlung war der Ansicht, daß Jahrmärkte unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt keinem Bedürfnis mehr entsprechen und nur Ferien- und Bummeltage für das Dienstvolk sind, die ohne Ausschreitungen vorübergehen.

Aus dem Kreise Tarkheim, 17. Mai. Schrecklich haben die Gewitter am Dienstag in einem Theil unseres Kreises gewüthet. In dem Dorf Simmsried ascherte der W. das Stallgebäude eines Weisers ein; 20 Schafe und mehrere Kühe kamen im Feuer um. Auf dem zur Begüterung Tarpotochen gehörigen Vorwerk Sephlin fuhr der W. in der Nähe eines Wirtschaftsgebäudes zur Erde und tödtete eine alte Frau, welche sich gerade auf den Weg machen wollte, um ihre im nächsten Dorfe verheiratete Tochter zu besuchen. Auf einer anderen Stelle wurde auf dem Felde eine ganze Schafherde und der Hüttenjunge betäubt. Letzterer liegt seitdem krank darnieder.

X. Znowobraz, 16. Mai. Unsere Stadt geht mit dem Plane um, eine höhere Bürgerschule ins Leben zu rufen.

Argentan, 17. Mai. (D. P.) Auf dem benachbarten Gute Stalmirnowitz verlangten am Dienstag die russisch-polnischen Arbeiter unter Drohungen ihre Papiere, weil man ihnen auf einem anderen Gute bessere Bedingungen bot. Der herbeigeholte Gendarm stellte die Ruhe in einer halben Stunde wieder her. Die fünfzig Russen wurden durch das energische Auftreten des Gendarmen derart eingeschüchtert, daß sie ohne weiteres die Arbeit wieder aufnahmen. Es war nicht einmal eine Verhaftung nöthig.

Z. Gnesen, 17. Mai. Der hiesige Landwehrverein kann mit voller Befriedigung auf seine Wirkthätigkeit im vorigen Jahre zurückblicken. Er hat seine Aufgabe in patriotischer und wohlthätiger Hinsicht wiederum erfüllt. Das thätigste Mitglied des Vereinsvorstandes ist der Vorsitzende, Herr Erster Staatsanwalt Jaehle, der eifrig bestritt war, die segensreiche Wirkthätigkeit des Vereins nach allen Seiten auszuweiten. Die Mitgliederzahl wächst stetig. Die Rassenverhältnisse im Vorjahre haben sich äußerst günstig gestaltet, da sogar 400 Mark in der Kreisparke niedergelegt werden konnten. Ein so hoher Betrag ist seit dem Bestehen des Vereins — 21 Jahre — noch in keinem Jahre zum Meßerfonds geflossen. Bei Schluß des Jahres 1893 zählte der Verein 227 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder und 19 auswärtige Mitglieder.

Kolmar i. P., 17. Mai. Am 1. Juni findet hier die Prämienvertheilung auf seine Wirkthätigkeit auch im vorigen Jahre zurückblicken. Er hat seine Aufgabe in patriotischer und wohlthätiger Hinsicht wiederum erfüllt. Das thätigste Mitglied des Vereinsvorstandes ist der Vorsitzende, Herr Erster Staatsanwalt Jaehle, der eifrig bestritt war, die segensreiche Wirkthätigkeit des Vereins nach allen Seiten auszuweiten. Die Mitgliederzahl wächst stetig. Die Rassenverhältnisse im Vorjahre haben sich äußerst günstig gestaltet, da sogar 400 Mark in der Kreisparke niedergelegt werden konnten. Ein so hoher Betrag ist seit dem Bestehen des Vereins — 21 Jahre — noch in keinem Jahre zum Meßerfonds geflossen. Bei Schluß des Jahres 1893 zählte der Verein 227 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder und 19 auswärtige Mitglieder.

Posen, 16. Mai. Der Stand der Feldfrüchte in der Provinz Posen macht gute Fortschritte. Durch öftere Gewitterregen wird den Feldern hinreichend Feuchtigkeit zugeführt. Der Roggen ist hoch emporgeschossen und wird in acht bis vierzehn Tagen in die Blüthe gehen. Auffällig ist auf vielen Feldern ein sehr ungleicher Stand, erfreulich aber die Reife des Getreides. Der Weizen steht gut bestockt und zeigt kräftiges Wachsthum.



Weniger befriedigt die Sommerang. Nur die frühen Saaten sind besser geblieben, während die späten ein krankhaftes Aussehen zeigen. Die Kleeblätter stehen sehr lückenhaft, die leibliche Bestockung wird den starken Ausfall nicht ausgleichen. Die Graswiesen versprechen einen Durchschnittsertrag. Die Kartoffeln sind aus der Erde heraus, frühe Sorten in den Gärten beginnt man zu behacken. Die Obstbäume haben viel Früchte angehängt und geben Aussicht auf eine reichliche Ernte.

**2. Lissa i. B., 16. Mai.** Der hiesige Verein für entlassene Strafgefangene zählt gegenwärtig 79 Mitglieder. Die Einnahme im verflossenen Geschäftsjahre belief sich auf 966 Mk., die Ausgabe auf 158,15 Mk. Der Mithewaltung ungeachtet gelang es nur, im verflossenen Geschäftsjahre 5 entlassenen Gefangenen Hilfe zu gewähren; 28 Anträge waren eingelaufen.

**17. Mai.** Gestern Abend tagte die Kommission zur Anlage einer elektrischen Beleuchtung für unsere Stadt. Von der Stadtvertretung waren die Herren Bürgermeister Seydel und die Stadtverordneten Dr. Kratzgorski und Kaufmann Ehrenfried erschienen. Herr Stadtrath Jaffe erstattete einen neuen Bericht. Für die Stadt würden 9 Bogenlampen zu je 100 Mk. und 16 Glühlampen für die kleineren Straßen für zusammen 300 Mk. notwendig sein, so daß die Stadt mit Amortisation höchstens 1500 Mk. für die Beleuchtung zu zahlen hätte. Rechnet man hiervon die Beleuchtung für die 30 Schänken zu je 20 Mk., zusammen 600 Mk., ab, so bleibt für die Stadt selbst keine größere Ausgabe, als für die Petroleumbeleuchtung. Seitens einzelner Kommissionsmitglieder wurde gewünscht, daß die Stadt die gesamte Anlage, auch für die 500 bis 800 Privatlampen übernehme, da das Geschäft dem Stadtfiskus eine neue Einnahmequelle zuführen würde. Vom Herrn Bürgermeister wurde dieses Projekt für aussichtslos erklärt. Inzwischen soll diese Angelegenheit in einer schnelligsten anzuordnenden Stadtverordnetenversammlung berathen werden. Die größte Stimmung herrschte für die Begründung einer Aktiengesellschaft. Mit 30 Aktien zu je 1000 Mk. würde das Anlagekapital beschafft werden können. Gehört die Stadt die Anlage ab, so soll ein Aufruf zur Begründung einer Aktiengesellschaft erlassen werden.

**16. Mai.** Die Maitäfer treten in diesem Jahre in so großen Massen auf, daß die Vernichtungen, die sie anrichten, groß sind; namentlich die Eichenbäume werden schrecklich heimgesucht. Fast kein leeres Plätzchen ist zu entdecken, die Bäume stehen wie überhäutet aus, sobald nach kurzer Zeit das junge Grün verschwunden ist.

**16. Mai.** Bei dem gestrigen Königschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Endmachermeister Hengge die Königswürde; erster Ritter wurde Herr Dreßlermeister Härter, zweiter Herr Endmachermeister Räder. — Vorgertern erkrankte in Treblin das 4jährige Söhnchen des Müllers Schröder im Mähleisch.

**17. Mai.** Am 31. d. Mts. findet hier eine Fohlenschau statt. Zur Konturrenz sind 1 bis 4 Jahre alte Fohlen und Mutterfüten mit Fohlen zugelassen. — Am 29. findet hier ein Probepflügen statt. — Bei dem Königschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde der Tischlermeister Drach; erster Ritter wurde Rentner Jöbel, zweiter Ritter Bildhauer Stölbe. — Ein recht betrübender Unglücksfall trug sich heute am Schluß des Schützenfestes zu. Ein Kellner wollte ein zerbrochenes Bierglas zur Seite schieben. Hierbei traf er aus Unvorsichtigkeit das 2jährige Kind des Fleischermeisters R. so unglücklich, daß dem Kinde die eine Wange fast vollständig zerrissen wurde. Der Arzt erklärte die Verwundung für höchst gefährlich.

## Zeiten und Größen im Weltall.

Von Friedrich Thieme.

Nachdr. verb.

Die gute alte Zeit! Wie war es doch so bequem auf unserem schönen Planeten, als noch der Mensch in edler Bescheidenheit sich selbst als den Zweck der Schöpfung, die Erde als die Welt, und Sonne, Mond und Sterne als die Lichter betrachtete, welche ihm der Herr des Himmels zur Erwärmung, Beleuchtung und Unterhaltung großmütig angezündet habe. Da brauchte sich die liebe Jugend in der Schule noch nicht den Kopf zu zerbrechen über Astronomie, Chemie, Geometrie, Geologie, Geographie, und was der naturwissenschaftlichen Fächer mehr sind; da regelte sich der Weltgang hübsch nach dem biblischen Schöpfungsbericht, den selbst der unfähigste Schüler in ein paar Stunden auswendig lernen kann, und wer eine Reise von Krakau nach Berlin gemacht hatte oder gar bis Hamburg gekommen war, der galt als ein weitgereister und erfahrener Mann. Aber seitdem ist die Welt groß geworden, so ungeheuer groß, daß die Erde nur noch als ein unendlich kleines Teilchen, als ein Stäubchen im All gelten und selbst der genialste Mensch die Einzelheiten nicht mehr alle in seinem Kopfe behalten kann.

Zeit und Raum — was für wunderbare, ewig unerfaßliche Begriffe! Sie sind unendlich, sagen wir, aber der Begriff der Unendlichkeit ist uns ebenso unbegreiflich, als die Behauptung des Gegentheils!

Wie lang erscheint uns bereits ein Jahrhundert! Welche Fülle der Begebenheiten, welche Menge der Namen, welche bewundernswürdigen Fortschritte der Wissenschaft schließt es ein! Rechnen wir z. B. das gegenwärtige Jahrhundert, was haben die ältesten von uns in ihm nicht alles erlebt: die Unterjochung Europas durch Napoleon I., die großen Befreiungskriege, die Reaktionszeit, die Revolution von 1848, die Befreiungskämpfe der Griechen, Serben, Rumänen und Bulgaren, die Zeit Napoleons III., Krimkrieg, mexikanischer Krieg, die Kriege von 1864, 1866 und 1870, mehrere Dynastien und Republiken in Frankreich, den großen amerikanischen Sklavenkrieg, die Entwicklung der Arbeiterbewegungen — Sozialistengesetz, Maschinenperiode, Herrschaft des Dampfes und der Elektrizität — wer könnte alle die Marksteine in einem Mithem nebeneinander reihen, welche allein den Weg dieses einen, noch nicht einmal vollendeten Jahrhunderts bezeichnen! Und solcher Jahrhunderte kennt unsere kleine Menschengeschichte nicht weniger als sechzig! Und was wollen diese 6000 Jahre bekannter Entwicklung bedeuten, gegen die ungeheuren Zeiträume, welche wahrscheinlich die Entwicklung der Erde und ihrer Bewohner in Anspruch genommen hat. Da kommen wir nicht mehr mit Jahrhunderten, ja, nicht einmal mit Jahrtausenden aus, da rechnen wir nur noch mit Millionen. Eine einzige Million Jahrhunderte, welch ein unendlicher Zeitraum!

Gleich wunderbare Resultate erhalten wir, wenn wir von der Unendlichkeit der Zeit zu derjenigen des Raumes übergehen! Fangen wir bei dem uns nächstliegenden Körper unserer Erde an. Unser Planet hat bekanntlich einen Durchmesser von 1713 Meilen, von Pol zu Pol gerechnet. Das klingt wenig im Verhältnis zu den Millionen, von denen wir oben vernahmen, und doch würde ein Witzgug bereits eine ganze Woche brauchen, um die Strecke zurückzulegen. Der Umfang weist schon eine größere Zahl auf, nämlich 5400 Meilen und die Oberfläche ungefähr 94 Millionen Quadratmeilen. Aber diese Ziffern ergeben bereits einen Rubikinhalt, der unser Erstaunen erregt, nämlich 2 1/2 Milliarden, oder genauer mehr als 2600 Mill. Rubikmeilen. Wir

meinten die hier mitgetheilten Größen noch ganz gut übersehen zu können, aber wir sind im Irrthum. Wir haben seiner Zeit 5 Milliarden von Frankreich erhalten und sind auch bei unseren Staatschulden an die Milliardenrechnung allmählich gewöhnt worden. Nun machen aber schon eine Million 1-Markstücke, in gerader Linie neben einander gelegt, den ganz anständigen Weg von 5 Stunden 24 Minuten aus, und eine Milliarde faßt in sich nicht weniger als 1000 solcher Millionen. Wie groß eine Milliarde ist, erblickt übrigens auch aus der oft berichteten Thatsache, daß seit Christi Geburt noch keine Milliarde Minuten verflossen sind! Wer's nicht glaubt, mag nachrechnen; da wird er finden, daß die Anzahl der bis zum 31. Dezember 1893 Abends 12 Uhr abgelaufenen Minuten genau 994 Millionen 960 800 beträgt, das Jahr rund zu 365 Tagen gerechnet. Es fehlen daher noch 5 039 200 Minuten, so daß die Milliarde erst am 2. August 1902 völlig erreicht wird. Erzieht man hieraus schon, was 2600 Millionen Rubikmeilen Rauminhalt besagen wollen, so noch mehr aus dem von Vernes in (Naturwiss. Volksbücher) angeführten Beispiel von der Rubikmeile. Man denke sich eine große Kiste, deren jede Seite und Seitenwand eine Meile, also 1 Stunde und 40 Minuten oder 7420 Meter lang ist. In dieser Kiste würden alle Städte, Dörfer und Häuser der Erde, alle Bauten, Schiffe und Eisenbahnen, alle Geräthe, Gegenstände, Bücher, Mobilien, alle Thiere und Menschen Platz haben, ohne daß die Kiste damit voll würde! Daß ein Ball von dem geschilberten Rauminhalt nicht leicht sein kann, liegt auf der Hand. Die Erde besitzt denn auch das anständige Gewicht von etwa sechs Quadrillionen Kilogramm, wobei es natürlich bei der Messung von Größen oder Entfernungen auf eine Meile nicht ankommt. Nehmen wir 1000 Milliarden, so erhalten wir erst eine Billion. Was ist eine Quadrillion? (d. i. eine Million Millionen), multiplizieren wir diese Billion 1000 mal 1000 mal, so bekommen wir erst eine Trillion, und erst, wenn wir diese 1000 mal 1000 mal nehmen, so ist das Resultat eine Quadrillion. Die Erde aber wiegt, wie gesagt, sechs solcher Quadrillionen Kilogramm.

Diese aus Wunderbare grenzenden Ziffern wollen noch nicht einmal sonderlich viel bedeuten. Der Kiese unter den Planeten unseres Sonnensystems, der Jupiter, weist einen Durchmesser auf, der 11 mal so groß als der Erddurchmesser ist, seine Oberfläche ist 117 mal größer als die der Erde und die letztere könnte man 1300 mal in ihn hineinlegen. Nun aber erst die Sonne! 1 1/4 Millionen Erden könnte man aus ihr verfertigen, denn ihr Durchmesser ist 109 mal so groß und ihre Oberfläche 11800 mal so groß als die der Erde. Ihre Masse, die weniger dicht als die der Erde ist, beträgt das 322,809-fache der Erdmasse, ihr Gewicht 2 Quintillionen Kilogramm, (eine Zahl mit 31 Ziffern.)

Auch die Kometen, die Vagabunden des Himmels, weisen riesige Dimensionen auf. Der große Komet des Jahres 1861 präsentirte sich mit einem Schweif in einer Länge von etwa 40 Millionen Kilometer. Noch größer war der Schweif des Kometen von 1858; er wuchs vom 29. August bis 10. Oktober auf 80 Millionen Kilometer an und hatte an diesem Tage am Ende eine Breite von 16 Mill. Kilometer, während einer der Nebenschweife am 5. Oktober sogar eine Länge von 83 Mill. Kilometer erreichte. Die Schweifentwicklung des Kometen im Jahre 1843 betrug am 20. März zwischen 250 und 300 Mill. Kilometer, also etwa so viel wie der gesamte Durchmesser der Erdbahn.

Das Erstaunliche kommt aber erst noch, wenn wir nun zu den Entfernungen übergehen. Der Mond, das weiß jedes Kind, vollendet seinen Rundlauf um seine Herrin Erde in der beträchtlichen Entfernung von 54000 Meilen. Betrachtlich fagen wir? Nah — eine Kleinigkeit bereits gegen die auf 20 Millionen Meilen berechnete Entfernung der lichtgebenden Sonne. Ein Schnellzug, der in 5 Minuten eine Wegstunde zurücklegt, würde 315 Jahre brauchen, um diese Strecke zu durchlaufen! Doch wir brauchen uns nicht zu kränken, die Bewohner der meisten anderen Planeten (wenn es solche giebt, was höchstens beim Mars nicht ausgeschlossen ist), haben's noch weiter. Ist die Erde 149 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt, so der Mars bereits 226 1/2, der Jupiter 774, der Saturn 1418, der Uranus 2851 und der Neptun gar 4468 Millionen Kilometer. In unglaublichen Fernen theilen viele Kometen und der uns wahrscheinlich nächste Fixstern, der Stern  $\alpha$  im Centauren, ist einige Billionen Meilen von uns entfernt; sein Licht braucht deshalb mehrere Jahre, um zu uns zu gelangen. Der Sirius ist so weit entfernt, daß sein Licht erst in 16 Jahren, und der Stern Capella sogar so weit, daß sein Licht erst in 42 Jahren unserem Auge sichtbar wird — Entfernungen, deren Uebermäßigkeit erst faßlich wird, wenn man erwägt, daß das Licht in einer Sekunde ca. 42,000 Meilen weit sich fortpflanzt und nur 8 Minuten braucht, um die ungeheure Entfernung von der Sonne zur Erde zurückzulegen. Herrschel berechnet die Zeit, welcher die fernsten Lichtstrahlen von der Grenze unseres Fixsternsystems bedürfen würden, um die Erde zu erreichen, auf mindestens 2000 Jahre. Aber selbst diese Entfernung will nichts bedeuten gegen die Entlegenheit der äußersten Sterne der Milchstraße, deren Licht erst nach 6000—7000 Jahren hier eintrifft, so daß das Licht, das wir eben jetzt von dort empfangen, bereits zu einer Zeit abging, auf welche unsere Chronologen die Erschaffung der Welt verlegen.

Wir könnten noch weiter gehen, aber wir wollen hier mit unseren Betrachtungen abschließen, um den Leser nicht gar zu „graulich“ zu machen. Hinzugefügt muß ja werden, daß die Zahlen außerordentlich schwankend sind, da mit unseren Hilfsmitteln selbstverständlich eine jeden Irrthum ausschließende Genauigkeit nicht erzielt werden kann. Trotzdem steht unzweifelhaft fest, daß wir es mit Entfernungen zu thun haben, welche für unser Begriffsvermögen so unerfaßlich sind, wie fast der Begriff der Unendlichkeit selbst. Aber eins lehren uns all diese Ziffern doch: Bescheidenheit! Wir erhalten ein Bild von der Ungeheuerlichkeit des Weltalls und der Winzigkeit unserer uns schon so groß erscheinenden Erde! Wird der kleine Mensch, wenn er das alles weiß, nicht fortfahren, in sich selbst die Krone und den Zweck alles Lebens zu erblicken? Wird er noch immer seine Ueberlegenheit und Macht über alle anderen Erdenbewohner behaupten? Oder wird er nicht vielmehr einsehen, daß er keineswegs des Ganzen Ziel ist, daß vielleicht entfernte Erden der Wohnsitz einer höher entwickelten Kultur und viel weiter vorgeschrittenen Wesen sind und daß er weiter nichts als das Produkt einer einheitlichen Entwicklung ist, deren Zweck und Ziel wir nicht kennen und vielleicht nie kennen lernen werden.

## Verchiedenes.

**Die Preussische Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin** sieht in diesem Jahre auf eine 80jährige reiche Thätigkeit zurück. Nach dem 79. Jahresbericht gehört zu den während des Jahres 1893 durchgeführten Arbeiten die Herausgabe der revidirten Lutherbibel im Format der bisherigen Schulbibel und mit der neuen Rechtschreibung. Die Direktion, an deren Spitze der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barthhausen steht, hat Sorge getragen, daß diese Ausgabe den Stichworten der Seiten sowie in der Seitenzahl mit den früheren übereinstimmt und die Kernstellen durch fetten Druck deutlich gemacht sind. Gegenwärtig umfaßt die Hauptbibelgesellschaft 183 Tochtergesellschaften. Mit Hilfe dieser hat die Hauptgesellschaft im vorigen Jahre 93216 Bibeln, 43025 Neue Testamente und 520 Psalter ausgegeben. Die Sitten, den Brautpaaren Bibeln mit besonderen Titelblättern am Altar mitzugeben, bricht sich immer mehr Bahn. Es sind im letzten Jahre 22943 Traumbibeln zur Ausgabe gelangt. Im Jahre 1893 sind 371 Jubelbibeln für goldene und silberne Hochzeiten ausgegeben und an Mannschaften der Marine 4791 Bibeln sowie 26042 Neue Testamente vertheilt worden. Seit ihrer Stiftung im Jahre 1814 hat die Gesellschaft 218466 Bibeln, 553262 Neue Testamente und 1706 Psalter ausgegeben.

Sehr stark besucht war am Donnerstag in Weimar, die Versammlung der „Deutschen Goethe-Gesellschaft“, welcher auch die Großherzogliche Familie bewohnte. Der Festvortrag Paul Heyse's „Goethes Dramen im Verhältnis zur heutigen Bühne“ wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Der Direktor des Goethe-Archivs, Professor Suphan, theilte mit, daß dem Archiv verschiedene Spenden, darunter wichtige Handschriften überwiesen seien und machte ferner Mittheilung von der Aufhebung des Entwurfs einer großen Dichtung Goethe's zu Schiller's Todesfeier.

Die Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird am 6. Juni im Treptower Park eröffnet. In der 565 Haupt enthaltenden Pferdeabtheilung sind alle wesentlichen deutschen Ruchgebiete vertreten, vor allem Ostpreußen und Schleswig-Holstein, Oldenburg, Brandenburg, Westpreußen. In der Ruchabtheilung wird die Schimmelstute ausgestellt sein, die bei dem Fernritt Berlin-Wien als das zweite Pferd ankam. Die Rinderabtheilung ist mit über 120 Thieren besetzt; fast ein Drittel davon gehört dem Gebirgsvieh an, der Rest den Niederungsschlägen. In der Schafabtheilung haben die Merinoshafe den weitaus größten Antheil von der 800 Stück umfassenden Besichtigung. Die Besichtigung mit Schweinen erreicht fast die Zahl von 400, wovon fast die Hälfte weiße und der Rest dunkle Schläge bilden. Die Ziegenabtheilung ist mit 70 Ziegen ansehnlich besetzt. 400 Stamm Geflügel und bienenwirtschaftliche Gegenstände vertreten den Kleinbetrieb, eine Fischhalle die Fischzucht.

Eine große, das gesamte Gebiet der Metallwaaren-, Blech- und Beleuchtungsindustrie, das Klempnergewerbe und verwandte Zweige umfassende Allgemeine Fachausstellung, die 7. im Verlauf von 21 Jahren, veranstaltet vom Verband Deutscher Klempner-Innungen, wird im Juni 1895 in Leipzig in den Gesamtträumen des „Krysalpalastes“ stattfinden. Die Ausstellung wird folgende 16 Gruppen umfassen: Rohmaterialien; Halbfabrikate; Farben und Chemikalien für Metallbearbeitung; Werkzeuge und Hilfsmaschinen; Motoren aller Art; Weißblech, Schwarzblech, Zinkblechwaaren zc. (Haushaltungsgeräthe); Lacke, Blechspiel- und Drahtwaaren; Kupfer-, Messing-, Bronze- und Aluminium-Waaren; Beleuchtungsweisen und Beleuchtungsartikel; Elektrotechnik; Bauarbeiten jeder Art; Wasser-, Gas- und Dampfleitungen und Apparate, Bade-einrichtungen zc.; Fachunterricht und Fachliteratur; Blech-emballagen; Werkstätte und Fabrikation auf der Ausstellung; Aeltere Erzeugnisse der Blechindustrie. Das Ausstellungsbüreau befindet sich Inselstraße 6 in Leipzig.

Zur Beschaffung eines Übungsplatzes für das 9. Armee-corps ist am Sonnabend eine Einigung zwischen der Militärbehörde und denjenigen Bewohnern Zehobes und Umgebung erzielt worden, die bei Neuwerb von Grundbesitz in Frage kamen, so daß das Losstetter Lager auch in Zukunft nicht nur erhalten bleibt, sondern eine bedeutende Erweiterung erfahren wird.

[Schauerlicher Selbstmord.] In der Partnach-Klamm bei Partenkirchen (Oberbayern) stürzte sich dieser Tage der Kanonier Schwaiger vom 1. Feldartillerie-Regt. in München von der eisernen, die Partnach umspannenden Brücke bei Obergraseth in die in einer Tiefe von 68 Meter wildtösende Partnach. Schwaiger war zum Pfingsturlaub in Partenkirchen bei seinen Angehörigen eingetroffen und sollte am Pfingstmontag Abends wieder bei seinem Regiment in München einmarschieren. Er hatte jedoch die Frist versäumt und aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe beging er den Selbstmord. Der Verstorbenen diente bereits zwei Jahre bei seinem Regiment.

[Bescheiden.] Onkel (auf Besuch): „Was, Fräulein, Du hast Ehrenschulden? Wie viel denn?“ — Nefte: „Oh, so viel Du augenblicklich entbehren kannst, Onkelchen!“ (Gl. Bl.)

## Eingefandt.

In Folge der nun bereits seit Ende März anhaltenden Trockenheit leiden die Saaten sowohl, als auch die Wiesen und Weiden in sehr erheblichem Maße. Während andere Provinzen, namentlich Sachsen, Posen, Pommern u. s. w. in letzter Zeit Niederschläge in genügenden Mengen gehabt haben, ist dies in Westpreußen leider nicht der Fall. Die Trockenheit hat einen unangenehmen Höhepunkt erreicht: nicht allein, daß in Folge davon die Sommersaaten zum Theil höchst mangelhaft ausgegangen sind, — auch die aufgegebenen Saaten leiden bereits ganz außerordentlich von der Dürre. Die nötige Feuchtigkeit fehlt im Acker vollständig, so daß selbst der Regen aus leichteren Böden bereits anfängt zu verdunsten. Es steht, selbst wenn noch jetzt bald ein durchdringender Regen sich einstellen sollte — doch schon heute fest, daß die Ernte in den Sommerfrüchten nur höchst mäßig sein wird; tritt aber binnen Kurzem Regen überhaupt nicht ein, wie es zur Zeit leider allen Anschein hat, so wird die Ernte darin zweifellos eine misserable.

Das Jahr 1894 scheint für die Provinz Westpreußen noch schlechter werden zu wollen, als sein Vorgänger es leider schon war. Ein baldiger durchdringender Regen würde ja, namentlich für Rüben und Kartoffeln und für Wiesen und Weiden, von sehr großem Nutzen sein, immerhin steht es aber heute schon fest, daß auf eine gute und reichliche Ernte in allen den Gebieten, wo seit Wochen die Dürre herrscht, keinesfalls zu rechnen ist. T.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

## Die grosse Weltausstellung Chicagos

hatte nicht wichtigeres für den Haushalt als Karol Weis's Seifenwerck. Eine Wohlthat für alle Hausfrauen; es erleichtert ihnen die Arbeit, schont die Wäsche und hilft letztere jahrelang in bestem Zustande, da es keinen Chlor oder andere ätzende Bestandtheile enthält. Einmal versucht, nie aus dem Hause gelassen.

Pravrer, Lehrer, Beante zc. empf. den vorz. Hsland. Tabakb. B. Becker i. Seefen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel heute noch 8 M. fco.







**Siegelsteine, Biberchwänze  
Drainröhren jeder Größe**  
empfeht billigt  
Dampfsiegelei **Ostromeitzko.** [8679]

**Deutsches Reichspatent n.  
Unverbrennbare Feueranzünder,**  
3-4000mal als Kleinholz zu benutzen,  
verwendet gegen Einsendung von 1 Mk.  
zwei Stück (4459)  
**Gustav Goerke, Böban Wpr.**  
Wiederverkäufer erb. hohen Adolats.



Der Tabakbau in Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Etwa 3,4 Prozent der gesamten Tabakfläche des Reiches entfallen — nach dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre berechnet — auf die drei Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen. Am stärksten ist der Tabakbau in der Provinz Westpreußen vertreten, wo man meistens virginischen und pfälzer Tabak, auf den Rieselfeldern bei Danzig außerdem Tabak amerikanischen Ursprungs pflanzt. In Ostpreußen wird nur im Hauptzollamtsbezirk Tilsit der Tabakbau gewerbmäßig betrieben, und zwar findet hier hauptsächlich der Anbau von Bauern- oder Beilchentabak, vereinzelt auch von virginischem Tabak statt. In Posen wird vorzugsweise der langblattige Virginia- und der rundblattige Drahttabak, ferner der polnische und Bannertabak, der deutsche oder Landtabak (pfälzer Spitzblatt) und der Erfurter Tabak gebaut.

Der Jahresertrag in trockenen (dachreifen) Tabakblättern hat im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betragen: in Ostpreußen 2990, in Westpreußen 11500, in Posen 1050 Doppelzentner, im gesamten Reichsgebiet 377070 Doppelzentner; auf die drei Provinzen entfallen demnach 4,1 Prozent der Gesamtproduktion des Reiches. Hierbei kommen durchschnittlich auf den Hektar der mit Tabak bebauten Fläche: in Ostpreußen 20,5, in Westpreußen 24,9 und in Posen 15,1 Doppelzentner trockene Tabakblätter; der Durchschnitt des Reiches beträgt 19,6 Doppelzentner. Westpreußen, welches im Hauptzollamtsbezirk Elbing einen ausgedehnten Tabakbau hat, steht also hinsichtlich der Erntemenge am günstigsten unter den drei Provinzen da, und wird, was die übrigen Tabakbau treibenden Theile des Reiches anbelangt, nur von Hessen-Rassau übertroffen, wo durchschnittlich 26,9 Doppelzentner vom Hektar geerntet werden. Nach Hessen-Rassau folgen Rheinland und Westpreußen mit 24,9 Doppelzentner, dann Hannover mit 24,4, Elsaß-Lothringen mit 23,8, Thüringen mit 21,2, Ostpreußen mit 20,5 Doppelzentner; die Provinz Posen, die im Hauptzollamtsbezirk Meseritz ihren stärksten Tabakbau aufweist, kommt mit 15,1 Doppelzentner an letzter Stelle.

Den Umfang und die Rentabilität des Tabakbaues in den genannten drei Provinzen und im Reich lassen die nachstehenden, der Reichsstatistik entnommenen Zahlen erkennen:

Erntejahrs	Ostpreußen	Westpreußen	Posen	Reich
1879/80	135	405	148	17 273
1883/84	159	482	74	22 068
1884/85	143	426	78	21 091
1885/86	140	407	83	19 529
1886/87	152	435	79	19 843
1887/88	161	476	84	21 466
1888/89	160	496	73	18 082
1889/90	139	474	60	17 397
1890/91	145	513	64	20 114
1891/92	127	474	55	18 533
1892/93	134	458	42	14 730

b. Ertrag in trockenen (dachreifen) Tabakblättern durchschnittlich auf 1 Hektar, in Doppelzentnern

Erntejahrs	Ostpreußen	Westpreußen	Posen	Reich
1879/80	22,5	23,4	12,2	16,4
1883/84	23,3	21,0	11,7	17,7
1884/85	19,4	29,7	16,8	22,4
1885/86	20,0	23,4	17,3	19,7
1886/87	22,2	29,9	16,0	19,4
1887/88	19,4	25,0	15,4	19,0
1888/89	19,6	17,9	12,7	14,6
1889/90	20,8	26,4	18,1	22,4
1890/91	20,5	24,9	15,5	21,1
1891/92	20,2	24,4	12,4	18,8
1892/93	19,8	26,5	15,5	20,6

10jähr. Durchschn. 1883/84 — 1892/93

a. Mittlerer Preis pro Doppelzentner trockener (dachreife) Tabakblätter, einschließlich der Steuer, in Mark

Erntejahrs	Ostpreußen	Westpreußen	Posen	Reich
1883/84	66,3	64,0	81,5	79,0
1884/85	66,2	59,1	77,2	72,5
1885/86	73,5	61,2	72,0	75,6
1886/87	71,5	64,1	71,6	78,3
1887/88	62,6	62,1	69,9	69,2
1888/89	61,4	65,2	71,5	79,5
1889/90	68,4	71,1	74,7	81,9
1890/91	65,3	64,3	73,2	75,8
1891/92	69,8	68,8	75,0	74,5
1892/93	81,3	67,8	82,7	80,0

Durchschnitt 1883/84 — 1892/93

d. Brutto-Gelbtertrag eines Hektars der mit Tabak bebauten Fläche, nach Abzug der Steuer, in Mark

Erntejahrs	Ostpreußen	Westpreußen	Posen	Reich
1883/84	942	592	533	765
1884/85	756	693	706	824
1885/86	908	592	626	789
1886/87	940	847	568	830
1887/88	670	660	524	639
1888/89	659	523	428	640
1889/90	821	933	705	1037
1890/91	745	711	579	847
1891/92	801	712	480	727
1892/93	1022	847	717	913

Durchschnitt 1883/84 — 1892/93

Hiernach scheint in der Provinz Ostpreußen der Tabakbau am lohnendsten zu sein. Westpreußen hat zwar durchschnittlich die reichste Ernte von allen drei Provinzen, erzielt aber die niedrigsten Preise für sein Produkt. In der Provinz Posen werden höhere Preise wie in Westpreußen und auch wie in Ostpreußen erzielt, die Erntemenge ist dort aber regelmäßig eine so geringe, daß sich der Tabakbau in dieser Provinz am wenigsten lohnt, woraus sich auch der außerordentliche Rückgang desselben (von 148 Hektar im Jahre 1879 auf 42 Hektar im Jahre 1892) erklärt.

Von der Produktion im Erntejahre 1892/93 entfallen auf die Provinz Ostpreußen 2650 Doppelzentner (Bezirk Tilsit 1491, Gumbinnen 605, Eydtuhnen 238, Friedland 117 Doppelzentner) mit einem Bruttogelbtertrag von 137000 Mk. (abzüglich Steuer), auf die Provinz Westpreußen 12120 Doppelzentner (Bezirk Elbing 11074, Strasburg 885, Danzig 63, Deutsch-Krone 49 Doppelzentner)

mit einem Bruttogelbtertrag von 388000 Mk., auf die Provinz Posen 660 Doppelzentner (Bezirk Meseritz 516, Rogasen 74, Inowrazlaw 31, Bromberg 31 Doppelzentner) mit einem Bruttogelbtertrag von 30000 Mk.

Die Steuer von der gesamten Tabakernte im Reich im Erntejahre 1892/93 beläuft sich auf 10691459 Mk. Gewichts- und 151954 Mk. Flächensteuer. Davon kommen auf Ostpreußen 47419 Mk. Gewichts- und 31327 Mk. Flächensteuer (und zwar auf den Bezirk Tilsit die gesamte Gewichtssteuer von 47419 Mk. und außerdem 6922 Mk. Flächensteuer, auf den Bezirk Gumbinnen 9763 Mk., den Bezirk Eydtuhnen 4813 Mk., den Bezirk Friedland 4486 Mk. Flächensteuer), auf Westpreußen 428550 Mk. Gewichts- und 6382 Flächensteuer (Elbing 397051 Mk. Gewichts- und 1436 Mk. Flächensteuer, Strasburg 30767 Mk. Gewichts- und 752 Mk. Flächensteuer, Deutsch-Krone 2175 Mk. Flächensteuer, Danzig 668 Mk. Gewichts- und 749 Mk. Flächensteuer), auf Posen 19333 Mk. Gewichts- und 4473 Mk. Flächensteuer (Meseritz 18543 Mk. Gewichts- und 29 Mk. Flächensteuer, Rogasen 2788 Mk. Flächensteuer, Inowrazlaw 790 Mk. Gewichts- und 316 Mk. Flächensteuer, Bromberg 1207 Mk. Flächensteuer).

Außerdem wurden 1892/93 als Abgabe von Tabak-surrogaten erhoben im Reich 28216 Mk., in Ostpreußen 1079 Mk., in Westpreußen 6391 Mk., in Posen 3004 Mk. Der Versteuerung haben unterlegen in Ostpreußen 1660 kg, in Westpreußen 9833 kg und in Posen 4608 kg Meliothenblüthen (Steinklee), in Posen außerdem 14 kg Beilchenwurzelpulver. Alle diese Surrogate haben ausschließlich als Zusatz bei der Herstellung von Schnupftabak Verwendung gefunden.

Der „heilige Rock“ von Argenteuil.

Vom 14. Mai bis zum 10. Juni wird in Argenteuil bei Paris der „heilige Rock“ ausgestellt oder vielmehr, wie der kirchliche Ausdruck lautet: „erhoben.“ Seit 1680 war dies nicht wieder geschehen; jetzt geschieht die Erhebung mit außerordentlicher Feierlichkeit unter dem Andrang einer riesigen Pilgerschar.

Der „heilige Rock“? So mag mancher Leser verwundert fragen, „das Gewand unseres Heilands? das wird doch in Eriar aufbewahrt! Dort war es im August 1891 zu sehen!“ Gewiß; aber in Argenteuil giebt es auch einen „heiligen Rock“, die Franzosen behaupten sogar, er sei „noch echter“ als der Trierer. Sie haben dazu ihre besonderen Gründe, indem sie erstens von vornherein das Heimsichere für besser als das Fremde und vollends als das Deutsche halten; zweitens, indem sie ein „wissenschaftliches Attest“ beibringen. Es muß wohl wahr sein, daß wir im Zeitalter der Wissenschaft leben, denn der Klerus zieht diese Jager zur Bestärkung des Glaubens heran. Vor einem Jahre, als die „Erhebung“ des heiligen Rockes beschlossen wurde, übergab der Bischof von Versailles den Chemikern der Gobelinsfabrik eine Probe des Gewebes und bat um ein sachverständiges Urtheil. Die Auskunft lautete: es könne wohl möglich sein, daß der Stoff aus der Zeit stamme, in welcher unser Heiland gelebt habe; auch sei es nicht unwahrscheinlich, daß die Fäden im Gewebe von Blut herrührten. Ueber die Echtheit des Gewandes als Reliquie Christi geben die Chemiker begreiflicherweise kein Urtheil ab, aber ihr Attest genügt. Es wurde mit Lärm in den Zeitungen veröffentlicht. Die kirchliche Presse behauptete, die „Echtheit“ sei nun über allem Zweifel erhaben. Die schärfsten unter den französischen Klerikalen theilten einige Seitenhiebe auf die Trierer aus, die sich keines so wissenschaftlichen Attestes zu erfreuen hätten, wie die Argenteuiler Geistesfreiheit. So wurde die heilige „Erhebung“ und Pilgerfahrt mit Preßpolemik und Reklame eingeleitet.

Den ersten Wallfahrtstag schildert ein Pariser Mitarbeiter der „Münch. N. Nachr.“. Vom Westbahnhof gingen 37 Extrazüge nach Argenteuil; sie waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Ganzen fuhren 42000 Personen nach dem Gnadenort! Das weibliche Geschlecht überwiegt natürlich bei den Passagieren, doch theilten sich auch viele Tausende von Männern an der Feier. Kranke strömten in Massen herbei. Bald werden wir selbstverständlich von wunderbaren Heilungen zu hören bekommen.

Im festlich geschmückten Kirchlein bildeten frühere päpstliche Gnaden unter dem Befehl der klerikalen Deputirten, Grafen De la Roue und Le Gonidec, die Ehrenwache beim Heiligtum, das in einer Seitentrippe aufgestellt war und Vormittags enthüllt wurde. Mitglieder der höchsten Adelsfamilien dienten als Festordner. Die Gendarmerie des Departements war vom Ministerium zur Kirchen- und Straßenwache befehligt. Der Bischof von Versailles, Monsignor Langenieur, las die Frühmesse, der Pariser Erzbischof, Kardinal Monsignor Richard, die Vesper. Das Gedränge in der Kirche war so arg, daß die beabsichtigte Prozession nicht stattfinden konnte.

Viele Pilger vermochten nicht einmal bis zur Kirche vorzudringen. In den Straßen stand die Menge Kopf an Kopf; die Gendarmerie ließ immer nur so viele Wallfahrer die Gnadenstätte betreten, als andererseits wieder abzogen. Nur mit größter Mühe wurde Unheil verhütet. Das Volk auf der Straße kaufte unterdessen Heiligenbilder und geweihte Säcklein, die in Buben auf Rechnung der Geistlichkeit feilgeboten wurden. Händler in affektlichen Kostümen waren aus Jerusalem gekommen und verkauften Christusbildchen, die angeblich aus Delblättern bestanden, welche im Garten von Gethsemane gepflückt waren. Kostenpunkt: 7 Francs pro Stück. Die besten Geschäfte machten allerdings nicht die Ladenverkäufer, sondern die — Taschendiebe, die in großer Zahl sich an der Pilgerfahrt betheiligt zu haben schienen. Eine Menge von Klagen liefen beim Polizei-Kommissar von Argenteuil ein, der indessen keinen der langfingerigen Wallfahrer einzufangen vermocht hat.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Schont die Staare.

Bei keinem Vogel läßt sich so bequem beobachten, wie viel Nahrung er bringt, als bei dem Staar. Ist die erste Brut ausgekrochen, so bringen die Alten in der Regel Vormittags alle drei Minuten Futter zum Nest, Nachmittags alle fünf Minuten macht jeden Vormittag in sieben Stunden 140 fette Schnecken (oder statt deren das Gleichwerthige an Heuschrecken, Raupen und dergl.) Nachmittags deren 84. Auf die zwei Alten rechnet man für die Stunde wenigstens zusammen 10 Schnecken, macht in 14 Stunden 140; insgesamt werden also von der Familie 364 fette Schnecken verzehrt. Ist dann die Brut ausgeflogen, so verbraucht sie noch mehr. Es kommt nun auch die zweite Brut dazu, und ist auch diese ausgeflogen, so besteht jede Familie aus 12 Stück, und frisst dann jedes Mitglied in der Stunde 5 Schnecken, so vertilgt die Staarenfamilie täglich 480 Schnecken. Das sind unstreitig höchst achtbare Leistungen, und zieht man die dichten Staarenfamilien in Betracht, welche sich im Sommer Nahrung suchend auf den Feldern und in Wäldern herumtreiben, so geht die Vertilgung von allerlei Ungeziefer geradezu ins Fabelhafte.

Zur Herstellung schöner grasfreier Gartenwege ist jetzt die Zeit gekommen, in der jeder Gartenbesitzer den Garten in Stand setzt und die Gartenwege säubert. Dabei empfiehlt es sich, die Wege 20 bis 25 Zentimeter tief auszugraben und an Stelle der weggeführten Erde eine ebenso hohe Lage von Sägespänen, die meist recht billig zu haben sind, aufzuschütten. Es bildet dies eine Wegedecke, die jeder Anforderung vollkommen entspricht und jedem Kies- oder Sandweg vorzuziehen ist. Es wächst auf ihr kein Gras, nach dem Regen wird sie schnell trocken, und selbst bei Kälte bleibt sie verhältnismäßig warm. Nur muß die Sägespänanlage alle 5 bis 6 Jahre erneuert werden, während die alte Lage als trefflicher Dünger für die Gartenbeete benutzt werden kann. Will man aber wirkliche Kieswege, so darf man nur in den ausgegrabenen Wegen etwa 15 Zentimeter Sägespäne und darauf eine 5 bis 7 Zentimeter hohe Kieselage anbringen, und man wird auch dadurch vortreffliche Wege erhalten.

Radieschen im Freien

zeigen auch im heißen Sommer ein genügendes Wachstum, werden aber sehr leicht pelzig, so daß der Liebhaber notwendigermaßen auf ihren Genuß verzichten muß. Bei Anwendung eines schwachen Kochsalzlösung (etwa 15 Gramm pro Quadratmeter) erzielt man aber auch im Freien sehr zarte Radieschen, und es dürfte diese Mittheilung darum manchem Gartenbesitzer sehr angenehm sein.

Briefkasten.

B. 2. Bestimmungsmäßig haben Unteroffiziere vor ihrer Verheirathung (außer den Mitteln zur ersten Einrichtung) ein barees Vermögen von mindestens 300 Mark nachzuweisen und in der Kasse des Truppentheils niederzulegen. Da Sie bereits verheirathet sind, so wird es lediglich von dem Kommandeur des Truppentheils, bei welchem Sie eintreten, abhängen, ob derselbe die Einzahlung eines Heirathsgutes verlangt oder nicht.

C. 5. Nach einer Bestimmung vom Jahre 1877 ist denjenigen Personen, welche während des Krieges 1870/71 aus dienstlicher Veranlassung nach Frankreich gekommen und mindestens zwei Monate dort verblieben sind, auch wenn sie nicht an Gefechten Theil genommen haben, das Dienstjahr, in welchem diesen Bedingungen genügt ist, als Kriegsjahr doppelt zu rechnen.

Fortuna. Der Vertrieb von Antikenscheinen an Bräutinnen ist für strafbar erachtet und verboten. Sie werden auf thun, den erhaltenen Auftrag abzulehnen und sich dieser Thätigkeit zu enthalten.

J. 24. Gastwirthe haben das Recht, Fremde für Geld zu beherbergen. Dieses Recht den Schankwirthen nicht frei. Welche Bewandniß es mit dem Schilde „Schankhaus“ an einer Schankwirtschaft hat, läßt sich ohne Weiteres nicht übersehen.

K. 2. 1) Was Ihrem Schwiegereltern in Betreff einer Ihnen zu gewährenden Belohnung mündlich zugesagt wurde, ist unverbindlich. Sehen Sie zu, daß Sie die Angelegenheit in Güte ordnen. 2) Hinsichtlich der an Ihrer Robustelle gedachten Sonntagserube wollen Sie bei dem zuständigen Amtsvorsteher Erkundigung einziehen.

Maislachen 3. Der Offenbarungseid hat den Zweck, die Richtigkeit des eingereichten Vermögensverzeichnisses festzustellen. Wird die Leistung des Eides ohne Grund verweigert, so ordnet das Gericht zur Erzwungung desselben auf Antrag die Haft an.

S. 2. 59. 27. Wenn Sie durch die Vorpiegelung der Aufgabe, daß das Thier tragend ist, zum Kaufe veranlaßt sind, werden Sie auf Herauszahlung des Minderwerthes klagen können.

100. B. Wenn es sich nicht um eine Forderung für entnommene Waaren oder geleistete Arbeit, sondern um ein barees Darlehen handelt, so findet die kurze (2.) Verjährung keine Anwendung.

Wetter-Aussichten

Nachtr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. Mai: Kühler, wolfig, angenehm. Strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten. — 22. Mai: Vielfach heiter bei Wolkenzug, frische Winde, normale Temperatur.

Bromberg, 18. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 124—128 Mk., geringe Qual. 120—123 Mk. — Roggen 98—102 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 112—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch-nom. 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Posen, 18. Mai. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20—13,60, Roggen 10,10—10,20, Gerste 10,50—13,00, Hafer 11,20—13,50.

Posen, 18. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 45,50, do, loco ohne Faß (70er) 25,80, behauptet.

Rüdigersberg, 18. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebenahm. Inland. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 18 inländische, 46 ausländische Waggons

Weizen flau. — Roggen (pro 80 Fd.) pro 714 gr. [120 Fd. holl.] unverändert, ruhig, 720 gr. [121], 732 gr. [123], 100 [4,00] Mk., 714 gr. [120] 97,50 [3,50] Mk., 750 gr. [126], 744 gr. [125] 101 [4,04] Mk. — Gerste still. — Bohnen (pro 90 Fd.) unverändert, 94 [4,25] Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkesubstitute von Max Sabersky. Berlin, 19. Mai 1894.

	Markt	Num.-Couleur	Markt
In Kartoffelmehl	15-15 1/2	Bier-Couleur	33-34
In Kartoffelmehl	15-15 1/2	Bier-Couleur	32-34
In Kartoffelmehl u. Mehl	11-13	Detrit, gelb u. weiß	22-23
Feste Kartoffelmehl	—	Detrit secund.	20-21
Frachtpreis Berlin	—	Weizenstärke (Mk.)	26-27
Frachtpreis, notiren	—	Weizenstärke (grh.)	35-36
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	do. Kartoffel u. Schleif.	35-36
Geister Syrup	17-17 1/2	Schmelzstärke	28-29
Cap. Syrup	18-18 1/2	Reisstärke (Strahlen)	48-49
Cap. Export	19-19 1/2	Reisstärke (Stüben)	46-47
Kartoffelmehl cap.	18-18 1/2	Maishärke	30-32
Kartoffelmehl gelb	17-17 1/2		

Alles p. 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Barthien von mindestens 10000 Kilo.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 18. Mai 1894.

Die höchsten Engros-Verkaufspreise im Wochenbericht sind Alles per 50 Kilo: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpasturungen u. Genossenschaften Ia 95, IIa 91, IIIa —, abfallende 88 Mk. Landbutter: Preussische und Litaure 80—83, Bommersche 80—83, Neubrück 80—83, Polnische 80—83 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Mai.

Weizen loco 127—135 Mk. nach Qualität gefordert, Mai-Juni 132—131,50 Mk. bz., Juli 132,25—131,75 Mk. bz., September 133,50—132,75—133 Mk. bez., Oktober 134,25—134 Mk. bez. Roggen loco 104—109 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 108,50—107,75 Mk. bz., Juni 109,25—109,50—109 Mk. bz., Juli 110—110,25—109,50 Mk. bz., September 112,50—111,50 Mk. bz., Oktober 113—113,25—113,50 Mk. bz.

Erste loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef. Safer loco 126—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und westpreussischer 129—148 Mk. Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübel loco ohne Faß 41,2 Mk. bez.

Stettin, 18. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, 129—130, per Juni-Juli 132,50, per September-Oktober 134,50. — Roggen loco matt, 104—108, per Juni-Juli 107,75, per September-Oktober 111,00. — Bommerscher Hafer loco 130 bis 140.

Stettin, 18. Mai. Spiritusbericht. Loco unv., ohne Faß 50er —, do. 70er 27,00, per Mai 27,00, per August-September 28,60.

Magdeburg, 18. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,30. Schwächer.



## Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 - Amtsblatt Nr. 37 des Jahrgangs 1885 - sollen die Erd- und Maurerarbeiten für den Neubau der evangelischen Kirche zu Warlubien öffentlich verdingt werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen, sowie der Kostenanschlag liegen im Kreisbauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug aus dem Kostenanschlag wird den Verdingern gegen Einzahlung von 1 Mark zugestellt.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 30. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Kreisbauamt abzugeben.

Schweh, den 17. Mai 1894. Der königliche Kreisbauinspektor. Otto Koppen.

## Aufgebot.

Berechtigte Erben der verstorbenen Wwe. Auguste Wilmann, geb. Groos, aus Rosenberg Vpr., werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen.

Rosenberg Vpr., den 8. Mai 1894. Königlich-kreisliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Der Vieh-, Pferde- u. Krammarkt, welcher am 8. und 11. Juni d. Js. hier selbst stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes vom 15. Mai cr., Nr. 180 P. N., auf Freitag, den 22. und Montag, den 25. Juni d. Js. verlegt worden.

Strassburg, den 17. Mai 1894. Der Magistrat.

Die Segel- und Ruderboote verkauft billig G. Zimmermann, Elbing.

200 Ctr. gesundes Roggen-Nichtstroh frei Bahnhof u. eine frischmelende Kuh

Holländer Race, hat zu verkaufen. Fehlaue, Damerau, Nr. Kulm.

Dachrohe stark gebunden, 60 Mutterchafe

zur Zucht, auch in kleinen Posten zum Schlachten, verkauft Ollenrode bei Kgl. Mehlwalde Westpreußen.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz vor dem Kaufmann Bürger'schen Geschäftslokal die dahin gebrachten Gegenstände, als:

eine zwei Liter große silberne neue Weinkanne mit vergold. Deckel, ein Seidel, mehrere Duzend Flaschen kölnisches Wasser, mehrere Duzend Doering's-Beise mit der Gule, mehrere Duzend Flaschen mit Parfüm, mehrere Duzend Stangenpomade, einen großen Posten Stück. Seife, Hühneraugenringe, Schwämme, Zahnpasta, Bartbinden, Essensporzellan, Kindersahnbänder, Zahnfitt, Seifpflaster, Spritzen u. s. w. u. s. w.

gegenwärtig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Mittwoch, den 19. Mai 1894. Hendrik, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion.

Mittwoch, den 23. d. Mts., von 10 Uhr, werde ich im Hause, eine große Partie Möbel, Küchengeräthe, Drebbel, Korbfäden u. s. w. versteigern.

T. Foth, Auktionator.

## Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 23. Mai 1894, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal, Blumenstraße Nr. 29,

ein neues Piano

schwarz und von eleganter Ausstattung, ganz in Eisen gebaut und von großer Tonfülle, welches Umständlicher nicht hat ausgeführt werden können, gegen baare Zahlung bestimmt versteigern.

Vorherige Besichtigung des Instruments in meinem Geschäftslokal ist gestattet.

Grandenburg, den 17. Mai 1894. Kunkel, Gerichtsvollzieher.

## Holzmarkt.

## Holzverkauf.

Im Schutbezirk Warngow bei Dittowitt, Kreis Lübau Westpr., 3 Kilometer Chaussee ab Bahnhof, stehen zum freihändigen Verkauf:

300 Stck Kiefern- u. Buchenholz, p. Festmeter 6 bis 10 M., 600 Baumtr. Kiefern-Ästen I. a. 3,20 M., bei Kosten billiger, 600 Baumtr. Kiefern-Spaltknüppel à 2 M., 700 Baumtr. rauhe Meiser à 50 Pf. Der Verkauf findet täglich von 6 bis 10 Uhr Vormittags im Forsthaus statt

## Holzverkauf.

Ein brauner Wallach, 9 J. alt, 4", gut geritten und in hohem Grade ausdauernd, truppenförmig, ist zu verkaufen. Näheres bei Lieutenant Scharf, Osterode Dpr., Mitterstraße 2.

## Braune Stute

1", 4 Jahr, weiß u. leicht, sofort preiswerth verkäuflich. Freiherr v. Lüttich II., Bromberg, Berlinerstr. 26.

## Ein ostpreussische dunkelbraune Stute

5jährig, vom Hohenberg, vom Markworth, a. d. Polyzena gezogen, 161 cm, beide Pferde mit flotten Gängen, stehen gut angeritten, zum Verkauf in 1243 Schönwaldchen v. Frögenau Dpr.

## Ein Aunenort der Bergriede Ditr. (Wahnsinn), stehen preiswerth zum Verkauf.

Schwarzbraune Stute mit Stern, ca. 3" groß, 4 1/2 Jahre alt, von Double-Bero a. e. Demetrius-Stute;

## Rappwallach

mit Blasse, ca. 3" groß, 4 1/2 Jahr alt, von Clemens a. e. Merlin-Stute. Beide Pferde haben vornehmes Exterieur, sind angeritten und eignen sich ganz besonders zu Offizier-Reitpferden.

## 1 junge hochtragende Kuh

90-100 Ctr. gesundes Roggenrichtstroh verkauft Rich. Krause, Garnsee.

## 160 dreijähr. Hammel und 150 zur Zucht geeignete Hammel-Mutterchafe

sind in Tillwalde bei Bahnhof Landniz Westpr. nach der Schur veräußert. Die Güterverwaltung.

## 200 St. zweijähr. Hammel

100 St. junge Mutterchafe Rambouillet, verkauft Dom. Gr. Rosainen bei Neuborschen.

## 4 fette Schweine

und eine hochtragende Kuh verkauft bei Radtke, Buzek bei Schl. Hagenbach.

## 200 St. zweijähr. Hammel

100 St. junge Mutterchafe Rambouillet, verkauft Dom. Gr. Rosainen bei Neuborschen.

## 4 fette Schweine

und eine hochtragende Kuh verkauft bei Radtke, Buzek bei Schl. Hagenbach.

## 200 St. zweijähr. Hammel

100 St. junge Mutterchafe Rambouillet, verkauft Dom. Gr. Rosainen bei Neuborschen.

## 4 fette Schweine

und eine hochtragende Kuh verkauft bei Radtke, Buzek bei Schl. Hagenbach.

## 200 St. zweijähr. Hammel

100 St. junge Mutterchafe Rambouillet, verkauft Dom. Gr. Rosainen bei Neuborschen.

## 4 fette Schweine

und eine hochtragende Kuh verkauft bei Radtke, Buzek bei Schl. Hagenbach.

An Dom. Sennitz b. Bischofswerder stehen 350 Mutterchafe und 270 engl. Lämmer zum Verkauf.

Ein fettes Schwein hat zum Verkauf Wittwe Becker, Reunhuben bei Grandenburg.

Importierte Vollblut-Portshire-Eber 3, 6 und 9 Monate alt, sowie do. tragende Sauen offeriren zu civilen Preisen Schroeder & Co., Neubrandenburg.

Zwei edel gezogene, gleichfarbige, 5 bis 8 jährige, gut eingeführte Wagenpferde 5-6" groß, werden zu kaufen gesucht. Meldg. mit Preisangabe werden brfl. unt. Nr. 1099 an die Exped. d. Gef. erb.

50 Läuferchweine von Kreuzungsrassen, im Gewichte von 80-120 Pfd., sucht Meierei Gr. Bänder. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises, der Post- u. Bahnstation werden erbeten. (Händler verboten.)

Forsterrier mehrere junge sowie zwei ältere hat sehr billig abzugeben; letztere schwarz auf Raubzeug. Sicinni per Kusan. M. Krug.

Verkauf: Blaue Riesen-Dogge dreijährig, 95 cm hoch, einen Leonberger schwersten Schläges, gehören wie ein Löwe. Schöner, Bromberg.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein Grundstück, Lindenstraße 7, stelle ich zum Verkauf.

Meine Villa in Konig, zwischen Stadt und Stadtpark gelegen, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen sofort freihändig zu verkaufen.

Hotel ersten Ranges in großer Garnisonstadt, 46 Zimmer, Speiseaal, mehrere Gast- und Restaurationszimmer, 4 Bierde, mehrere Wagen, alles in bester Verfassung, großer Fremden- und Lokalverkehr, soll wegen Krankheit des Besitzers preiswerth verkauft werden. Meld. verb. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 1332 durch die Exped. d. Gef. erb.

Mein selbstständiges Gut Kl. Mogath hart an Chaussee u. Bahnhof Biedersee, ca. 300 Morgen Weizenboden, Weizen und Torfstich, mit neuen Gebäuden und gutem Inventar, oder meine Grundstücke in Rosarten bei Grandenburg, an Chaussee u. Bahnhst. Rosarten, ca. 170 Morgen gut. Acker, Weizen u. Wald, will ich unt. sehr günst. Beding. sofort verkaufen. Selbstkäufer wollen sich an mich wenden. W. Drews, Rosarten.

Günstig für Anfänger. Ein H. rentabl. Uhren-, Gold- u. optisches Geschäft in ein. gr. Prov.-Stadt Westpr., ist Umstände halb. unt. vorthell. Beding. zu übergeben. Off. verb. brfl. mit Aufschr. Nr. 831 durch die Expedition des Gef. in Grandenburg erbeten.

Geschäftsverkauf mit Grundstück in schöner frequenter Straße der größten Stadt Hinterpommerns gelegen, in welchem mit bestem Erfolg seit 12 Jahren Mühlenbau verbunden mit Mühlen- u. Maschinen-technischem Bureau und Handel mit Maschinen und sämtlichen Bedarfsartikeln für Mühlen und industrielle Anlagen jeder Art betrieben werden, ohne Konkurrenz am Orte, Miethsertrag 1350 für überflüssige Räume, soll sofort wegen Verzug und anderer Unternehmungen verkauft werden. Preis 33000 Mark, Anzahlung 10000 Mark. Umfang des Geschäfts durch Bücher nachweisl. Meldungen werden brfl. mit Aufschr. Nr. 987 durch die Expedition des Gef. in Grandenburg erbeten.

Mein Schmiedegrundstück mit 7 Morgen gutem Land und Viehe, guter Kundschaft, 2 Gebäuden u. voller Ernte, wegen Alter mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Wegen Fortzuges v. Danzig beabs. mein Restaurations-Grundst., auf der Altst. bel., w. 2100 M. jährl. Miete bringt, billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 8478 an die Exped. der Danziger Zeitung erb.

Bäckerei-Verpachtung. Eine Vorstadt Danzigs, altrenom. Bäckerei, welche täglich ca. 15-20 Ctr. Mehl verarbeitet, ist von sofort für eine jährliche Miete von 700 M. zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres Liebert, Danzig, Pfefferstraße 44.

Ich beabsichtige mein Grundstück mit gangbarer Bäckerei (1307) guter Geschäftslage, in Gr. Moder bei Thorn von sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei M. Hayle, Culm Vpr.

Alte berühmte Brodstelle. Ein neuerbautes Mühlen-Etablissement mit Wasserkraft, 14 Fuß Gefälle, 4 stückig, massiv mit neuesten Konstruktionen, in guter Geschäftslage, der schönsten Gegend Westpreußens, dabei noch ein bares Einkommen von 13-14 000 M. jährlich, wegen Krankheit und Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brfl. mit Aufschr. Nr. 1352 durch die Expedition des Gef. in Grandenburg erbeten.

Mein in hiesigem großen Kirchdorf beleg. Windmühlen-Grundstück mit 50 Morgen Land, darunter 7 Morg. Weizen, 8 Morg. Schöpfung, dicht an Chaussee und Bahnstation gelegen, gute Mähleggend, will ich wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Meine Windmühle mit 2 Gängen, gut eingerichtet, 1/4 Sufe Sand, der dritte Teil Viehe, 2 stückig, gutes Heu, gute Boden- u. Wirtschaftsgelände, viel Mählgut, feines Inventar, will ich wegen besonderer Umstände billig verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Kaufmann Feierabend, Kreuzburg Ditr.

Sehr gute Brodstelle. Ein Mühlengrundstück, in guter Mähleggend, best. aus e. Hochwindmühle, massiven Gebäuden u. 7 Morg. Ackerland, einzig am Orte, welche bisher 600 M. Nacht gebracht, ist bei beliebiger Anzahlung sofort zu verkaufen.

Hört! Eine rentable Schankwirtschaft, wozu ein Morg. Land gehört, neue massive Gebäude u. Gaststall, ist v. dem Freischulzeibesitzer billig zu erwerben. Off. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 89 d. d. Exped. des Gef. in Grandenburg erbeten.

Freiwilliger Verkauf. Die Bestung der Herrn Gutsbesitzer Fritz in Schönewald, 2 Kilometer vom Bahnhof Bassenheim und 4 Kilometer von der Stadt Bassenheim, bestehend aus ca. 750 Morgen, darunter 500 Morgen schwerer Acker und 250 Morgen aus Theil leichtem Boden und schönem Forstlager, Wald u. c., ferner mehreren Aachen im Dorfe, großem lebenden und todtten Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Siehezu ist ein Termin auf Dienstag, den 22. Mai cr., von Nachmittags 1 Uhr ab, in der Behausung des Herrn Friehe anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufsbederreste längere Zeit bei 5 Proz. gestundet bleiben. Es wird bemerkt, daß sich in Bassenheim eine katholische wie evangelische Kirche befindet. Auf vorherige Anmeldung bei Herrn Friehe steht Zutritt am Bahnhof Bassenheim.

D. Sass, Guttstadt.

Freiwilliger Verkauf. Die Bestung der Frau Agnes Racinsky in Eichwalde, bestehend aus circa 320 Morgen schönen Ländereien, guten Weizen u. Forst, schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Siehezu ist ein Termin auf Mittwoch, den 23. Mai 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause bei Herrn Bäcker anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufsbederreste längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.

D. Sass, Guttstadt.

Mein Grundstück in welchem sich seit mehreren Jahren eine rentable Gastwirtschaft mit Kegelbahn befindet, beabsichtige ich eines anderen Unternehmens wegen zu verkaufen. Anzahlung 9000-10000 M. 1081 A. Such, Gumbinnen, Gartenstr. 235 f.

Ein in einem an der Chaussee und Bahn gelegenen Kirchdorf, zwei Meilen von der Stadt entfernt, ist ein

Geschäftshaus sofort bei 3-4000 M. Anzahlung für 6000 M. durch E. D. Becker, Böben, zu verkaufen. Letzte Lage 11250 M.

In der Stadt Samotischin, deutsche Gegend, Provinz Posen, ist ein massiv. Wohnhaus

enthaltend 7 Stuben, wozu ein Obstgarten mit über 100 jungen Bäumen, sowie 1 Morgen Acker und Viehe gehört, mit geringer Anzahlung und fester Hypothek billig zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich für pensionierte Beamte, Lehrer u. s. w. Näheres Auskunft giebt Kreis-Tagator Neuborsch zu Samotischin.

Ein in Schlochau schön gelegenes Hausgrundstück m. gut. Garten, u. ein 50 Mtr. Front lg. Bauplatz, b. fl. Anzahl. sogl. z. verkauf. Meld. w. br. u. Nr. 67 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine rentable Seifenfabrik eine rektifizierte Spiritfabrik im besten Betriebe, ist sehr billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 1244 an d. Exp. des Gef. erb.

Ein Prachtstücken b. d. Krone, 720 Mq. pr. incl. Wald u. Vieh, größt. Weizenb., brfl. eing. sof. brfl. m. n. 4000 Thlr. Anz. zu verkauf. Dokum. od. fl. Bestig. w. d. in Zahl. genomm. Die Güteragentur von von Loh, Langfuhr-Danzig.

Ein Gut in Westpreußen, vorzügliche Lage, 2200 Morgen groß, fast nur Weizenboden, ist umständlicher unter dem Werthe zu verkaufen.

Meldungen werden brfl. mit der Aufschr. Nr. 1218 d. d. Expedition des Gef. in Grandenburg erbeten.

Wegen hohen Alters. Mein Grundstück, Landwirtschaft u. obere Brauerei, in flott. Betriebe, verk. mit lebd. u. todt. Invent., mögl. Preis, 3000 Thlr. Anz. Off. verb. brfl. mit Aufschr. Nr. 1000 durch die Exped. des Gef. in Grandenburg erbeten.

Gute Brodstellen. Preiswerthe Grundstücke, Mühlen, Gastwirtschaften u. zum Kauf weist nach W. Hollenbach, Agenturgesellschaft, (1279) Aufsch. b. Grandenburg.

Güter jeder Größe Hotels, Gastwirtschaften, werden Käufern preiswerth nachgewiesen durch 554) E. Bourbiel, Dt. Eylan.

Preiswerthe u. reelle Güter, wie auch Pachtungen jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch 7966 Max Moebel, Posen, St. Martin Nr. 33.

Suche ein gutes Restaurant oder eine Gastwirtschaft, wenn möglich ohne Möbel, zu pachten. Off. sub A. B. 30 Hauptpost Danzig erbet. (846)

Rentable Gastwirtschaft am I. im Kirchdorf, wird zu kaufen od. pachten gesucht. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 1062 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Eine gute Gastwirtschaft w. zu pachten od. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 1275 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine nachweislich gutgehende Gastwirtschaft wird von einem tüchtigen Kaufmann zu pachten und gleichzeitig späterhin zu kaufen gesucht. Offerten erbitte unt. C. 100 postlagernd Zablonowo. (795)

Ein junger, strebsamer Müller sucht eine kleine Wassermühle mit etwas Land zu pachten eventl. später zu kaufen. Offerten werden brfl. mit Aufschr. Nr. 1095 durch die Expedition des Gef. in Grandenburg erbeten.

Mit 3-6000 Mark suche eine Gärtnerei zu kaufen eventl. zu pachten. (1278) G. Laubrinus, Taplau.

Mit 6000 M. baar f. ein allein- steh. i. Kaufmann e. flott. Colonial- u. Schantgesch. v. i. v. v. pachtw. z. üben. Ev. Kauf nicht ausgegl. Meld. u. Nr. 913 an die Exp. d. Gef. in Grandenburg erbeten.

Der Inhaber einer kleinen Maschinenfabrik und Eisengießerei sucht einen tüchtigen Techniker

mit 8-10000 M. Einlage, welche sicher gestellt wird. Auch günstige Gelegen. für einen thätigen Landwirth u. c., der sich für Verkauf von Maschinen und Reizen eignet, sich an solchem Geschäft zu beth. Off. unt. 1274 an d. Exp. d. Gef. erb.

Geldverkehr. Ein sehr sicheres Dokument von 5000 M. hinter 14000 M. Bankgelder, Werth des Grundst. 30000 M. hat von sofort zu cediren. C. F. Biedotta, Grandenburg.

9000 Mark werden zur ersten Stelle auf ein städt. Grundst. gesucht. Lage der Gebäud. 8000 M., zur 2. Stelle stehen noch 3000 M. Meldungen brfl. mit Nr. 1264 durch die Exped. des Gef. in Grandenburg erbeten.